



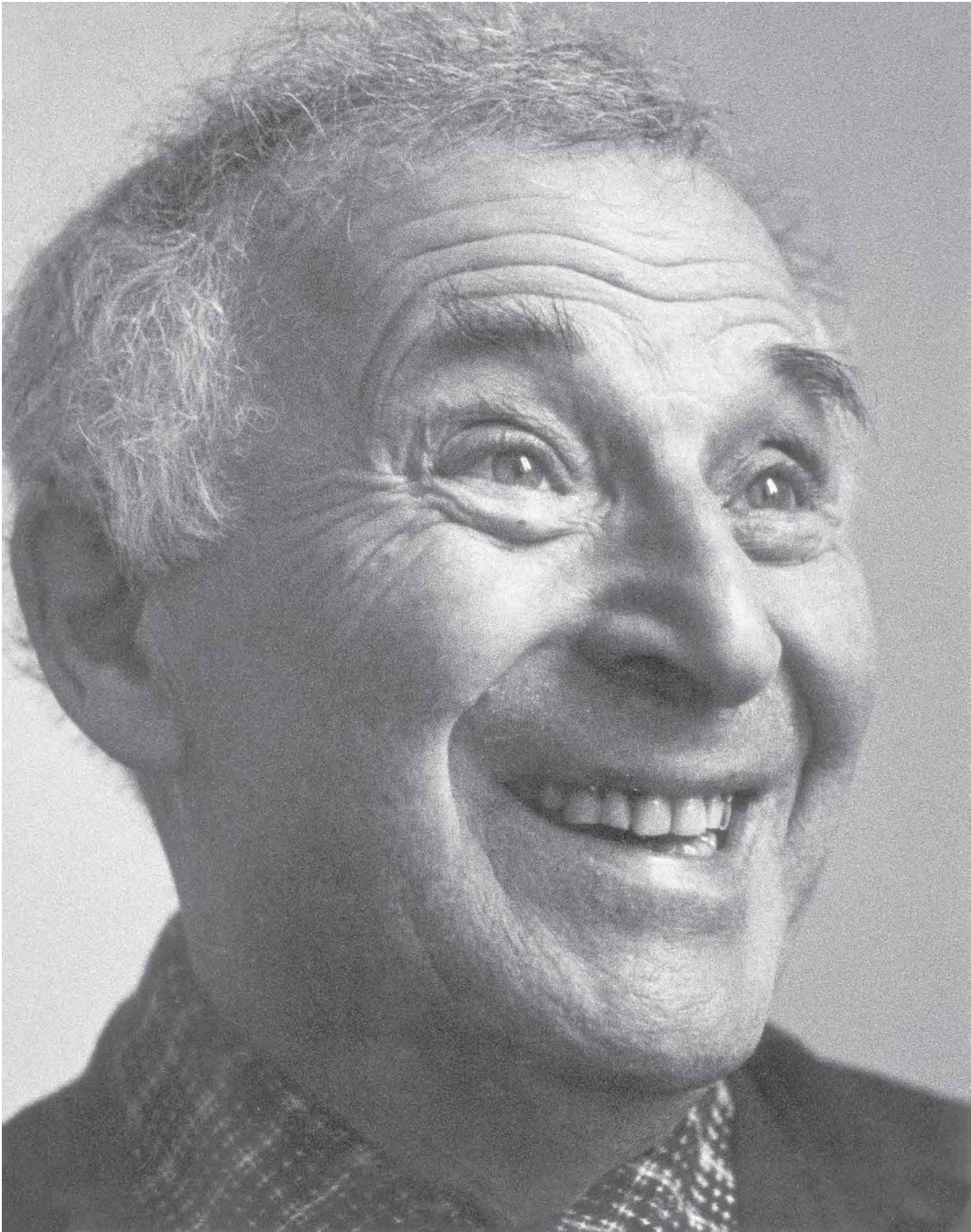
GALERIE KORNFELD · BERN

MARC CHAGALL

AUKTION 20. JUNI 2014

*J'ai choisi la peinture:  
elle m'était aussi indispensable  
que la nourriture. Elle me paraissait  
comme une fenêtre à travers  
laquelle je m'envolerais vers un  
autre monde.*

Marc Chagall, French manuscript for the speech  
in Chicago, February 1958,  
Archives Marc et Ida Chagall, Paris



# Auktion 260



# MARC CHAGALL

46 Werke aus dem Familiennachlass

46 works of art from the estates of the  
Chagall family

## Auktion in Bern

Freitag, den 20. Juni 2014, vormittags 10.45 Uhr

Friday, 20 June, 2014, 10.45 AM



## Galerie Kornfeld · Bern Laupenstrasse 41

Telefon +41 (0)31 381 46 73 – Telefax +41 (0)31 382 18 91

[galerie@kornfeld.ch](mailto:galerie@kornfeld.ch) – [www.kornfeld.ch](http://www.kornfeld.ch)

Postadresse: Postfach 6265, 3001 Bern, Schweiz

Schweizerische Mehrwertsteuer (MWST)

**Alle Nummern dieses Kataloges sind MWST-pflichtig.** Die MWST von 8 % auf dem Zuschlagspreis plus Aufgeld wird zurückerstattet, wenn der Käufer das Objekt nachweisbar ins Ausland exportiert und die entsprechende Ausfuhrdeklaration vorlegt.

Swiss Value Added Tax (VAT)

**Swiss VAT ist due on all lots featured in this catalogue.** VAT of 8 % on the final bid price plus the premium shall be restituted in cases where the buyer can provide evidence that the item has been exported by submitting the export certificate.

Taxe à valeur ajoutée suisse (TVA)

**Tous les objets de ce catalogue sont soumis à la TVA.** La TVA de 8 % sur le prix d'adjudication additionné de la prime sera remboursée en cas d'exportation de l'objet acquis, sur présentation de la déclaration d'exportation dûment avalisée.

Galerie Kornfeld Auktionen AG, Laupenstrasse 41, 3008 Bern, Schweiz–Switzerland  
Postadresse: Postfach 6265, 3001 Bern, Schweiz–Switzerland  
Telefon +41 (0)31 381 46 73 – Telefax +41 (0)31 382 18 91  
galerie@kornfeld.ch – www.kornfeld.ch

Dr. phil. h. c. Eberhard W. Kornfeld  
Christine E. Stauffer  
Bernhard U. Bischoff  
Jürg Kunz

Galerie-Öffnungszeiten:  
Montag bis Freitag 9–12 und 14–18 Uhr  
Samstag 9–12 Uhr

Cover: Lot 17, Deux bouquets entre deux fenêtres

Inside front cover: Lot 39, Les mariés

Inside back cover: Lot 42, Le village en fête

Text: ©authors

Translation: Sylvia Ruettimann

Photo-credits: Abb./Fig. 13 & 16 © Albert Winkler, all other b/w images © Archives Marc et Ida Chagall, Paris

Photographie: Ewald Graber

Photolithos: Prolith AG, Bern

Design, printing and binding: Stämpfli Publikationen AG, Bern

Printed in Switzerland

Copyright notice: No part of this catalogue may be reproduced, stored in a retrieval system or transmitted by any form or by any means, electronic, mechanical, photocopying, recording or otherwise, without the prior written permission of Galerie Kornfeld Auktionen AG, Bern.

©Galerie Kornfeld Auktionen AG, Bern, 2014

# Ausstellungen – Expositions – Exhibitions

## Zürich, Galerie Kornfeld, Titlisstrasse 48

Marc Chagall

28.–31. Mai 2014, 13–19 Uhr (Samstag 10–16 Uhr)

Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts

(Auswahl, nicht alle Nummern)

4.–6. Juni 2014, 13–19 Uhr

## Bern, Galerie Kornfeld, Laupenstrasse 41

12. bis 18. Juni 2014, 10–18 Uhr

### Kaufaufträge und Telefongebote

Für die Auktion können mit Hilfe des beiliegenden Auftragszettels Kaufaufträge erteilt werden. Die angegebenen Höchstgebote werden nur soweit in Anspruch genommen, als damit persönlich anwesende Bieter oder andere Kaufaufträge überboten werden müssen. Die Auktion beginnt generell zwischen 70 und 80 % der Schätzungen. Bei Aufträgen bitten wir zu berücksichtigen, dass die Zuschläge häufig über den Schätzungen liegen. Aufträge können nicht annulliert werden.

Sie können auch am Telefon mitbieten. Das entsprechende Formular finden Sie auf unserer Internetseite unter «Auktionen/Formulare».

Bitte senden Sie uns Ihre Kaufaufträge oder Ihre Anmeldungen für Telefongebote bis spätestens 18 Uhr am Vorabend der jeweiligen Auktion zu. **Mit der Abgabe eines Kaufauftrages oder eines Antrages auf Teilnahme am Telefon werden die Auktionsbedingungen anerkannt.**

### Ordres d'achat écrits et offres téléphoniques

Les amateurs ne pouvant assister personnellement à la vente peuvent donner par écrit des ordres d'achat en utilisant la fiche ci-incluse, en y indiquant leur dernière enchère. Nous ne ferons usage de ce chiffre maximum qu'en cas de surenchères. La mise aux enchères commence entre 70 à 80 % des prix d'estimation. Pour les ordres d'achat nous vous prions de prendre en considération que les prix d'adjudication dépassent souvent les prix d'estimation. Les ordres d'achat ne peuvent être annulés.

Vous pouvez également participer à la vente par téléphone. Vous trouverez le formulaire correspondant sur notre site internet sous la rubrique «Auktionen/Formulare».

Veillez nous faire parvenir vos ordres d'achat écrits ou la demande de participation par téléphone jusqu'à 18 heures le jour avant la vente au plus tard. **Tout ordre d'achat ou toute demande de participation par téléphone implique «ipso facto» l'acceptation des conditions de vente.**

### Written commissions and telephone bids

Collectors not able to attend the auction personally may give their written orders using the enclosed form, stating their maximum bid per catalogue number. Lots will be procured as cheaply as is permitted by other bids or reserves, if any. The bids generally start at 70 to 80 % of the estimate. For commissions please consider that final prices are often higher than the estimates. An order to buy may not be cancelled.

You can also bid by telephone. You will find the corresponding application form on our website under «Auctions/Forms».

Please note that your written bids or your application for telephone bidding must reach us by no later than 6 p.m. of the day prior to the respective auction. **In sending a bid or an application for telephone bidding the conditions of the sale are accepted.**



# AUKTIONEN JUNI 2014

## KUNSTWERKE DES 19. UND 20. JAHRHUNDERTS GEGENWARTSKUNST

### Teil I

Katalog Nr. 261, Teil I – 150 Nummern, alle reproduziert  
Auktion Freitag, den 20. Juni, nachmittags 14.15 Uhr

### Teil II

Katalog Nr. 261, Teil II – 663 Nummern, alle reproduziert  
Auktion Donnerstag, den 19. Juni,  
vormittags 9.15 Uhr und nachmittags 14.15 Uhr

## MARC CHAGALL

Katalog Nr. 260 – 46 Nummern, alle reproduziert  
Auktion Freitag, den 20. Juni, vormittags 10.45 Uhr

## GRAPHIK ALTER MEISTER

Katalog Nr. 262 – 75 Nummern, alle reproduziert  
Auktion Freitag, den 20. Juni, vormittags 9.30 Uhr

Alle Kataloge online unter [www.kornfeld.ch](http://www.kornfeld.ch)



Galerie Kornfeld Auktionen AG ist Partner von The Art Loss Register. Sämtliche Gegenstände in diesem Katalog, sofern sie eindeutig identifizierbar sind und einen Schätzwert von mind. EUR 1000 haben, wurden vor der Versteigerung mit dem Datenbankbestand des Registers individuell abgeglichen.

Galerie Kornfeld Auktionen AG est membre du The Art Loss Register. Tous les objets figurant dans ce catalogue, qui ont une valeur de EUR 1000 au minimum, et à condition qu'ils soient clairement identifiables, ont été comparés individuellement à la base de données du registre avant la vente aux enchères.

Galerie Kornfeld Auktionen AG is a member of The Art Loss Register. All works in this catalogue, as far as they are uniquely identifiable and have an estimate of at least EUR 1000 have been checked against the database of the Register prior to the auction.



# Vorwort

## Eberhard W. Kornfeld

Meine Beschäftigung mit dem Werk von Marc Chagall hat in meiner Karriere als Kunsthändler und Auktionator sehr früh eingesetzt. Durch Arnold Rüdlinger, damals Leiter der Kunsthalle Bern, und Franz Meyer, der nach einem abgeschlossenen Jurastudium in Paris Kunstgeschichte studierte und in Vence Chagalls Tochter Ida geheiratet hatte, kamen in den fünfziger Jahren auch enge Kontakte zu Marc Chagall zustande. Die freundschaftlichen Beziehungen hielten bis zu Chagalls Tod im hohen Alter von fast 98 Jahren an.

In guter Erinnerung geblieben sind die vielen Besuche in Vence, Saint Paul und Paris, aber auch die Aufenthalte Chagalls bei seiner Familie in Bern, wo Franz Meyer an der Kunsthalle von Bern als Leiter tätig war, bevor er zum Direktor des Kunstmuseums von Basel gewählt wurde. In diesen Jahren befasste ich mich auch mit der Erfassung von Chagalls graphischem Schaffen, 1970 erschien der «Catalogue raisonné» der Werke von 1922 bis 1970. Nach dem Tode von Marc Chagall hielten die engen freundschaftlichen Kontakte mit der Familie an. Nach dem Ableben von Tochter Ida, seiner zweiten Ehefrau Valentina («Vava») Chagall und Franz Meyer blieb die enge Beziehung mit den drei in Bern und Basel aufgewachsenen Enkeln bestehen.



Marc Chagall  
and E.W.K. in Saint-Paul,  
autumn 1970

Das führte im Jahre 2006 zu einer ersten grossen Auktion von Werken aus Chagalls Nachlass in der Galerie Kornfeld. Nun haben uns die Erben erneut mit der Organisation einer Spezialauktion betraut und auch Werke aus dem Nachlass zur Verfügung gestellt, die Chagall seinerzeit besonders schätzte und an Ida und Vava dediziert hatte. Die Auswahl der Arbeiten konzentriert sich auf die Zeitspanne meiner engen Beziehungen zum Künstler aus der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts, etwa Hauptwerke aus den sechziger Jahren und einzelne Spitzenstücke, die Chagall noch in hohem Alter geschaffen hat, so das monumentale Ölbild «Le village en fête» von 1981. Neben der Gruppe von Ölbildern sind im Bestand auch wichtige Arbeiten auf Papier und Vorarbeiten für farbige Lithographien zu finden. Alle Werke sind in perfektem Zustand, vollkommen farbfrisch, die Ölbilder auf den vom Künstler verwendeten Originalchassis.

Im Katalog eingeflochten, finden sich Texte von Marc Chagall und Zeitgenossen. Chagall war nicht nur ein begnadeter Maler und Zeichner, er war auch Literat, Dichter und kritischer Denker.

Mein spezieller Dank gilt den «Archives Marc et Ida Chagall, Paris», die uns beim vorliegenden Auktionsprojekt sehr unterstützt haben

April 2014

# Preface

## Eberhard W. Kornfeld

My interest in Marc Chagall's work started very early in my career as an art dealer and auctioneer. In the fifties I established close contacts to Chagall through Arnold Rüdinger, the then director of the Kunsthalle Bern, and Franz Meyer who – after a degree in law – was studying art history in Paris and had got married to Chagall's daughter Ida in Vence. This friendship was maintained until Chagall's death at the grand old age of almost ninety-eight.



Marc Chagall and E.W.K. in Saint-Paul, autumn 1970

I fondly remember my many visits to Vence, Saint-Paul and Paris as well as Chagall's stays with his family in Bern, where Franz Meyer, before his appointment to the Kunstmuseum Basel, was director of the Kunsthalle. In those years I also embarked on the documentation of Chagall's graphic oeuvre; the catalogue raisonné of his works created between 1922 and 1970 was published in 1970. After Chagall's death I retained friendly ties with his family, and when his daughter Ida, Chagall's second wife Valentina (Vava) and Franz Meyer died this was extended to his three grandchildren, who had grown up in Bern and Basel, respectively.

As a result a first big auction of works from Chagall's estate was held at the Galerie Kornfeld in 2006. And again we have been entrusted by Chagall's heirs with the organization of a further special auction, for which they are providing works from the estate particularly valued by Chagall and dedicated to Ida or Vava. We have concentrated on works from the period of my close relationship with the artist in the second part of the twentieth century, including main works from the sixties and some seminal works Chagall created when he was quite advanced in age, such as the monumental oil painting «Le village en fête» from 1981. Besides oil paintings important works on paper and studies for coloured lithographs are also part of the auction. All works are in perfect condition with perfectly preserved, fresh colours, and the oil paintings are mounted on their original stretchers chosen by the artist.

Interspersed throughout the catalog are texts by Marc Chagall and his contemporaries. Chagall was not only an exceptionally gifted painter and draftsman but also an author, poet and critical thinker.

I would like to give my special thanks to the «Archives Marc et Ida Chagall, Paris» for their great support of our auction project.

April 2014

# MARC CHAGALL

## Biographische Notizen von Meret Meyer

1907–1910

Marc Chagall wird am 7. Juli 1887 als Moissje Segal in Witebsk, einer weissrussischen Kleinstadt an der Mündung der Witsba in die Dwina, geboren (Abb. 1). Er ist das älteste von neun Kindern (Abb. 2). Im Gegensatz zu Sankt Petersburg oder Moskau geniessen in jener Zeit in Witebsk die Einwohner jüdischer Abstammung, wie in anderen Städten Weissrusslands, Bürgerrecht, selbst wenn sie beruflichen Einschränkungen unterworfen sind. Die Hälfte der damals 48 000 Bürger in Witebsk ist jüdisch. Chagalls einfaches Geburtshaus liegt in einem ärmeren Stadtviertel; erst einige Jahre später erwirbt der Vater für die Familie ein bescheidenes Steinhaus mit drei kleinen Holzhäusern rund um einen Hinterhof (Abb. 3). Es steht am rechten Ufer der Dwina in der Nähe des Bahnhofs und der aus dem 17. Jahrhundert stammenden Ilinskaja-Holzkirche.

Sieben oder acht Jahre lang besucht Chagall die Heder, die jüdische Grundschule, wo er Geigen- und Gesangsunterricht erhält und sogar dem Kantor der Synagoge assistiert. Später tritt er in die öffentliche Schule von Witebsk über, wo der Unterricht auf Russisch stattfindet. 1906 wird er Schüler von Jehuda Pen, einem Genre- und Porträtmaler im Stil der Salons um 1900, und eignet sich bei diesem die Grundsätze des Realismus an. Er ist eng mit seinem Mitschüler Viktor Mekler, dem Sohn einer wohlhabenden israelitischen Familie, befreundet.

Im Winter 1906/1907 fahren Chagall und Mekler gemeinsam nach Sankt Petersburg, wo die ärmere Bevölkerung unter extrem schwierigen Lebensbedingungen und elenden Wohnverhältnissen leidet. Juden brauchen damals für Sankt Petersburg eine Aufenthaltsgenehmigung, die für Akademiker, deren Bedienstete sowie für Handwerker und Angestellte von Händlern aus der Provinz einfach zu bekommen ist. Chagall beginnt beim Fotografen Jaffe als Retuscheur zu arbeiten. Um seine Aufenthaltsgenehmigung verlängern zu können, versucht sich Chagall – allerdings vergeblich – als Schildermaler. Der Rechtsanwalt und Mäzen Goldberg nimmt ihn schliesslich unter seine Fittiche und gibt vor, ihn als seinen



Abb./Fig. 1:  
Vitebsk at the turn  
of the century

# MARC CHAGALL

## Biographical notes by Meret Meyer

1907–1910

Marc Chagall is born Moyshe Shagal on 7 July 1887, in the small White Russian town of Vitebsk at the confluence of the rivers Vitsba and Dvina (fig. 1). He is the eldest of nine children (fig. 2). Unlike St. Petersburg or Moscow, Vitebsk, as other towns in White Russia, grants its Jewish inhabitants citizenship, even though Jews are still subject to professional restrictions. Vitebsk has 48 000 citizens, half of the population being Jewish. Chagall's simple birthplace is situated in one of the poorer districts of town. It is not until a few years later that his father buys a modest stone house for his family, with three small wooden shacks in the backyard (fig. 3), standing on the right bank of the Dvina and in close proximity to the station as well as the wooden Ilinskaya church dating from the seventeenth century.



Abb./Fig. 2:  
Marc Chagall's parents



Abb./Fig. 3:  
In the back yard of his parents' home in Vitebsk. Yehuda Pen wearing a cap

For seven or eight years Chagall attends a heder, a Jewish elementary school. There, he not only learns to play the violin and sing, but he also acts as the synagogue cantor's assistant. Later he transfers to Vitebsk public school, where teaching is conducted in Russian. In 1906 Chagall becomes the student of Yehuda Pen, a portrait and genre painter influenced by the style of the Salons around 1900. He teaches Chagall the principles of Realism. Chagall also becomes a close friend of fellow student Victor Mekler, the son of a wealthy Israelite family.

In the winter of 1906 to 1907 Chagall and Mekler leave for St. Petersburg, where living and housing conditions for the poor are extremely harsh. Jews have to apply for a residence permit, which is easy to obtain for academics and their servants, as well as craftsmen and employees of tradesmen from the provinces. Chagall takes up work as a retoucher with local photographer Yaffe. In an attempt to have his permit extended, Chagall also tries his hand as a sign painter, but to no avail. It is the lawyer and patron of arts, Goldberg, who

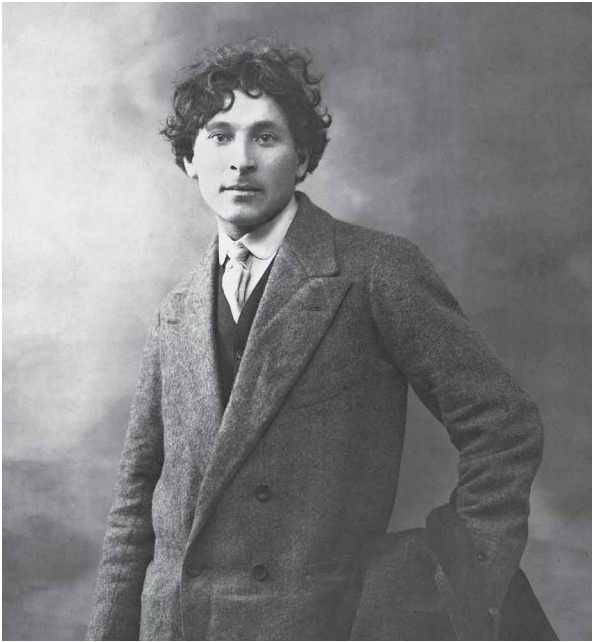


Abb./Fig. 4:  
Marc Chagall in St. Petersburg, 19 June 1910



Abb./Fig. 5:  
Marc Chagall and Bella Rosenfeld, ca. 1910

Diener zu beschäftigen. So kann er ihm den Besuch einer Kunstschule ermöglichen. In Ermangelung von Schulzeugnissen, wie sie von der Kunstakademie verlangt werden, bewirbt sich Chagall bei der von der «Kaiserlichen Gesellschaft zur Förderung der Künste» gegründeten Schule. Deren Leiter, der Maler Nikolaus Roerich, räumt seinen Schülern völlige künstlerische Freiheit ein. Die Arbeiten des jungen Chagall werden anerkannt und mit einem kleinen Stipendium gefördert. Roerich erreicht für Chagall gar eine Aufschiebung des Militärdienstes, später die gänzliche Befreiung davon. Die Kritik anderer Lehrer verärgert und verbittert Chagall aber so sehr, dass er im Juli 1908 überraschend die Schule verlässt. Einige Monate lang arbeitet er an der Privatschule des Genremalers Saidenberg, der unter Repins Einfluss Szenen aus der russischen Geschichte darstellt. Im Vergleich zur kaiserlichen Schule ist hier der Unterricht allerdings weniger liberal, der Stil noch sehr akademisch. Dies mag den starken Naturalismus mancher Werke oder auch die Vorliebe für von Licht durchflutete Landschaften und Interieurs erklären, inspiriert von dem von Chagall bewunderten Lewitan. Der junge Maler lernt mehrere Sammler und Mäzene kennen, unter ihnen den Duma-Abgeordneten Max Vinaver und dessen Schwager Leopold Sew, den Kritiker Sirkin und den Schriftsteller Pozner, die alle für das liberale jüdische Magazin Voshod schreiben und ihn bereitwillig unterstützen. Dank einer Empfehlung Sews wird Chagall Schüler von Leon Bakst, der an der für ihre liberale Tradition bekannten Swansewa-Schule unterrichtet und für neue künstlerische Richtungen offen ist. Damit verändert sich Chagalls Leben schlagartig. Er lernt sehr unterschiedliche Kunstrichtungen, wie den literarischen Symbolismus und die ornamentalen Ansätze des Jugendstils, kennen und wird mit dem an der Schule herrschenden Freigeist konfrontiert (Abb. 4). Bakst legt ihm nahe, sich in der Farbwahl zu beschränken und Farbe direkt als Kompositionselement zu verwenden. Chagall verbringt zwei Sommer bei der Familie Goldberg in Narwa am Finnischen Meerbusen. Während dieser Aufenthalte entwickelt er Ideen zu neuen Themen. Die Umgebung regt Chagall zur Verwendung von Stilelementen an, wie wir sie aus der internationalen Malerei um 1900 kennen. Die Arbeiten bilden aber vor allem seine tiefe Bewunderung für Gauguin ab.

Im Herbst 1909 macht ihn Thea Brachmann, eine Jugendfreundin aus Witebsk, mit der in Moskau studierenden Bella Rosenfeld bekannt, der jüngsten Tochter eines reichen Juweliers. Mit ihr entdeckt Chagall Liebe und Leidenschaft (Abb. 5). Von nun an verbreitet seine

finally takes him under his wings, pretending that Chagall is his servant so that he can go to art school instead. Lacking any of the certificates required for enrolling at an art academy, Chagall applies for the «Imperial Society for the Protection of the Arts» headed by Nikolaus Roerich. Here, students enjoy complete artistic freedom. Chagall's talent is not only recognized but supported by a small scholarship. Roerich even succeeds in attaining a deferment regarding Chagall's military service, which is later turned into an exemption. Chagall, however, is so annoyed and embittered by other teachers' criticism that he leaves the school in July 1908, to everyone's surprise. For several months he works at the private school of genre painter Zaidenberg, who is influenced by Repin and specializes in scenes from Russian history. But teachers here are less liberal than at the Imperial School, and they adhere to an academic style. This might explain the naturalism of some works, as well as a penchant for landscapes and interiors flooded by light and inspired by Lewitan, whom Chagall greatly admires. The young painter acquaints several collectors and patrons, such as Max Vinaver, member of the Duma, his brother-in-law Leopold Sev, the critic Sirkin and the author Pozner, all of which write for the Jewish magazine Voskhod and gladly support Chagall. Sevs recommends Chagall to Leon Bakst, who teaches at the Zvantseva School of Drawing and Painting, well known for its liberal traditions and openness to new artistic impulses. This has a dramatic effect on Chagall's life. He encounters a diverse array of artistic movements – for example Literary Symbolism and the ornamental approach of Art Nouveau – and is confronted with the liberal spirit dominating the school (fig. 4). Bakst encourages him to limit his range of colours and to rely on colour as a direct element of composition. Chagall spends two summers with the Goldberg family in Narva on the Gulf of Finland, where he develops new ideas for subjects and themes. The environment inspires Chagall to apply stylistic elements as they are used in international painting around 1900. First and foremost, however, the works reflect Chagall's deep admiration for Gauguin. In fall 1909 Thea Brachmann, a childhood friend from Vitebsk, introduces Chagall to Bella Rosenfeld, a student in Moscow and the youngest daughter of a rich jeweler. With her, Chagall discovers love and passion (fig. 5). His paintings start to display a particular brightness and a new freedom of handling. Bella's interest in the theater as well as Italian and Dutch seventeenth-century painting both inspire him and give him more self-confidence. Bakst leaves St. Petersburg for Paris, dedicating himself entirely to Diaghilev's works. Chagall feels lost without his teacher, desperately awaiting his call to join him in Paris. Chagall's determination to go to Paris is confirmed as he is staying with patrons in Vitebsk and St. Petersburg. When Vinaver assures him of his support for four years, Chagall finally leaves for the French capital. He decides to change his first name to Marc.

## 1911–1914

At the beginning of 1911 Chagall leaves Russia, for the first time, and travels to Paris via Berlin, taking with him all the works he has ever painted or drawn. He visits the art academies La Palette (where Le Fauconnier and Dunoyer de Segonzac teach) and La Grande Chaumière. The city's light and intensity of colours delight and inspire him to new ways of expressing his feelings. At the turn of 1911 Chagall moves into a studio in La Ruche, a residential building consisting of one hundred and forty studios, where painters such as Archipenko, Kogan, Laurens, Léger, Modigliani or Soutine, as well as sculptors, poets and actors work together under one roof. This is where Chagall lives and works while in Paris. Chagall becomes especially good friends with several poets; with Blaise Cendrars for example (who is to create many legendary titles for several of his monumental paintings), and Guillaume Apollinaire, who dedicates his poem «Rotsoge» to Chagall, or Max Jacob and André Salmon. Chagall's studio is also the place where he welcomes Vinaver, his patron from St. Petersburg, Bakst, the painter, and Russian author, journalist and politician A. V. Lunacharsky, all of which are thrilled by Chagall's new works.

In 1912 the artist enters three important works for the Salon des Indépendants («A la Russie, aux ânes et aux autres», «Dédié à ma fiancée», «Le saôul») and three others for the Salon d'automne («Golgotha» being one of them). His works are also shown at various art

Malerei einen ganz besonderen Glanz, und seine Bilder werden «freier». Bellas Interesse für das Theater sowie für die italienische und holländische Malerei des 17. Jahrhunderts inspiriert Chagall und lässt ihn selbstsicherer und selbstbewusster werden.

Bakst verlässt Sankt Petersburg und fährt nach Paris, wo er sich ganz den Arbeiten Diaghilews widmet. Ohne seinen Lehrer fühlt sich Chagall verloren; er wartet sehnsüchtig darauf, von ihm nach Paris gerufen zu werden. Kurzaufenthalte bei dem einen oder anderen Mäzen in Witebsk oder Sankt Petersburg bestärken ihn in seinem Entschluss, nach Paris zu gehen. Als Vinaver ihm schliesslich für vier Jahre Unterstützung zusagt, kann Chagall seine Reise in die Hauptstadt Frankreichs antreten. Er beschliesst, fortan den Vornamen Marc anzunehmen.

## 1911–1914

Anfang 1911 verlässt der Maler zum ersten Mal Russland und fährt über Berlin nach Paris. Er nimmt alle Werke mit, die er bis dato gemalt und gezeichnet hatte. Chagall besucht die Akademien «La Palette», wo Henri Le Fauconnier und Dunoyer de Segonzac unterrichten, und «La Grande Chaumière». Er ist vom Licht und der Intensität der Farben der Stadt entzückt und findet darin die Inspiration für einen neuen Ausdruck seiner Gefühle. Ende 1911/Anfang 1912 bezieht Chagall ein Atelier in «La Ruche», einem aus etwa 140 Ateliers bestehenden Wohnhaus, wo Maler wie Archipenko, Kogan, Laurens, Léger, Modigliani oder Soutine, aber auch Bildhauer, Dichter und Schauspieler unter einem Dach arbeiten. Dort lebt und wirkt er bis zum Ende seines Aufenthalts in Paris. Chagall freundet sich vor allem mit Dichtern an: etwa mit Blaise Cendrars, der legendäre Titel für einige monumentale Bilder erfindet, Guillaume Apollinaire, der Chagall sein Gedicht «Rotsoge» widmet, oder Max Jacob und André Salmon. In seinem Atelier empfängt er auch seinen Mäzen Vinaver aus Sankt Petersburg, den Maler Bakst sowie den russischen Autoren, Journalisten und Politiker A. V. Lunatscharski, die allesamt von den neuen Arbeiten Chagalls begeistert sind. 1912 nimmt der Künstler mit drei wichtigen Werken («A la Russie, aux ânes et aux autres», «Dédié à ma fiancée», «Le saôul») am «Salon des Indépendants» und mit drei anderen Werken, darunter «Golgotha», am «Salon d'Automne» teil. Seine Werke werden auch auf Kunstveranstaltungen in Russland gezeigt. In Zeitschriften erscheinen erste Kritiken. Im März 1913 lernt er durch Apollinaire Herwarth Walden, den Leiter der Berliner Galerie «Der Sturm», kennen. Walden beschliesst, drei Werke Chagalls im Rahmen des Deutschen Herbstsalons auszustellen. Das bereits in Paris gezeigte «Golgotha» ist sein erstes, verkauftes Bild. In der Folge erwirbt der Sammler Regnault anlässlich des Amsterdamer Salons die drei im Frühjahr 1914 im «Salon des Indépendants» gezeigten Werke. Anfang 1914 wird ein beträchtlicher Teil von Chagalls Werken (40 Bilder und 160 Gouachen) in der Galerie «Der Sturm» in Berlin ausgestellt. Von Berlin aus macht Chagall einen Kurzbesuch bei Bella und der Familie in Witebsk. Dort wird er vom Ersten Weltkrieg überrascht und kann nicht nach Paris zurückkehren.

## 1915–1919

Nach Jahren intensiven Schaffens in Paris sieht sich Chagall unvermittelt mit einer veränderten Welt konfrontiert. Allerdings entdeckt er nun seine Geburtsstadt neu, wovon zahlreiche Porträts von Bekannten, der Familie und beeindruckende Bildnisse von alten Juden im naturalistischen Stil zeugen. Das Wiedersehen mit Bella sollte für Chagalls Leben entscheidend werden: Sie heiraten am 25. Juli 1915. 1916 kommt ihre Tochter Ida zur Welt (Abb. 6). Chagall nimmt an zahlreichen Kunstveranstaltungen und mehreren Ausstellungen in Petrograd teil und unterstützt Projekte zugunsten jüdischer Künstler. 1918 erscheint die erste Chagall-Monographie der Kritiker Efros und Tugendhold. Chagall wird zum Kunstkommissar für die Region Witebsk ernannt. Er gründet eine Kunstkommission, um die Stadt anlässlich des ersten Jahrestages der Revolution zu schmücken, sowie eine 1919 eröffnete Schule für Volkskunst. Es gelang ihm, seinen ehemaligen Meister aus der Swansewa-Schule,

Abb./Fig. 6:  
Bella Chagall with Ida,  
1916/17



events in Russia, while first reviews of his œuvre start to appear in magazines. In March 1913 Apollinaire acquaints Chagall with Herwarth Walden, director of the gallery «Der Sturm» in Berlin, who decides to show three works at the First German Autumn Salon. Chagall sells his first painting, «Golgotha», previously shown in Paris. It is the collector Regnault who subsequently, on the occasion of the Salon in Amsterdam, buys the three works shown at the Salon des Indépendants in spring 1914. A remarkable part of Chagall's works (forty paintings and one hundred and sixty gouaches) is shown in the gallery «Der Sturm» in Berlin at the beginning of 1914. From Berlin Chagall pays a short visit to Bella as well as his family in Vitebsk, where he is surprised by the outbreak of the First World War and thus prevented from returning to Paris.

## 1915–1919

After years of working intensively in Paris, Chagall is abruptly confronted with a changed world. It is now, however, that he rediscovers his hometown. Several portraits of acquaintances and his family as well as impressive images of old Jews painted in a naturalistic style bear witness to this. Also, the reunion with Bella completely changes his life: They get married on 25 July 1915. In 1916 their daughter Ida is born (fig. 6). Chagall participates in numerous art events and exhibitions in Petrograd and supports projects benefitting Jewish artist. 1918 sees the publication of Chagall's first biography by critics Efros and Tugendhold. Following his appointment as Commissar of Art for Vitebsk and region, Chagall founds an art committee – for the sake of decorating the town on the occasion of the first anniversary of the October Revolution – and a school for folk art, which opens in 1919. He succeeds in convincing Dobuzhinsky, his former teacher at the Zvantseva School of Drawing and





Abb./Fig. 7:  
Marc, Bella and Ida  
Chagall in Berlin, 1923

Dobuschinski, aber auch den Maler Iwan Puni und dessen Frau Xenia Boguslawskaja als Lehrer nach Witebsk zu holen. Er selbst unterrichtet Malerei, Lissitzky lehrt grafische Kunst und Architektur, Koslinskaja angewandte Kunst, Jackerson und Lisdokh geben zwei Kurse für Bildhauerei, und Kogan hält den Einführungskurs. Auf Drängen Lissitzkys wird Malewitsch an die Akademie geholt, der darauf mit Jermolajewa, Lissitzky und Pen die freien Ateliers leitet. Er entwickelt sich zum grössten Gegner Chagalls, der sich allerdings vehement gegen jeden Dogmatismus wehrt und deshalb im Juni 1920 kündigt.

## 1920–1921

Chagall verlässt Witebsk endgültig und übersiedelt nach Moskau. Auf Empfehlung von Efros wird er vom staatlichen Jüdischen Kammertheater mit dem Entwurf mehrerer Bühnenbilder und Kostüme für Theaterstücke Scholem Alejchems sowie für die gesamte, ein Ensemble von neun Monumentalgemälden umfassende Ausstattung des Jüdischen Theaters betraut. Dann aber verschlechtert sich die finanzielle Lage gewisser Avantgardenkünstler, die nicht, wie Chagalls Gegner Kandinsky, Malewitsch und Rodtschenko, in der «Kommission für Neue Wirtschaftspolitik» sitzen. Das Ministerium bietet Chagall an, eine Kolonie jüdischer Kriegswaisen in Malachowka sowie Kriegswaisen von Angehörigen der III. Internationale in der Nähe von Moskau zu unterrichten. In diesem zusehends reaktionären Klima verlässt Chagall Anfang Sommer 1922 mit all seinen Werken Russland für immer und reist über Kaunas nach Berlin (Abb. 7).

Painting, as well as the painter Ivan Puni and his wife Ksenia Boguslavskaya to join the academy as teachers. Chagall himself teaches painting, Lissitzky graphic arts and architecture, Koslinskaya applied arts, Jackerson and Lisdokh each teach a course on sculpture, and Kogan is responsible for the foundation course. On Lissitzky's instigation Malevich is brought to the academy. Heading the free studios in collaboration with Yermolayeva, Lissitzky and Pen he develops into Chagall's biggest opponent and forces Chagall, who is vehemently opposed to any kind of dogmatism, to leave the school in June 1920.

## 1920–1921

Chagall leaves Vitebsk for good and moves to Moscow. On Efros' recommendations the State Jewish Chamber Theater commissions Chagall to design several stage sets and costumes for plays by Sholem Aleichem as well as the entire decor of the Jewish Theater consisting of an ensemble of nine monumental paintings. Soon after that the financial situation of certain avant-garde artists who do not belong to the «Commission for New Economic Policy», unlike Chagall's opponents Kandinsky, Malevich and Rodchenko, declines. The Ministry offers Chagall two teaching positions; teaching a colony of Jewish war orphans in Malakhovka as well as war orphans of members of the «Third International» near Moscow. The increasingly reactionary atmosphere forces Chagall to leave Russia at the beginning of summer 1922. Taking all his works with him he sets out for Berlin via Kaunas (fig. 7).



Abb./Fig. 8:  
Marc Chagall, Ambroise Vollard, Ida and Bella Chagall  
(from left to right), Paris, ca. 1923

## 1922–1923

Chagall hofft, in Berlin die Werke wiederzufinden, die er vor dem Krieg in der Galerie «Der Sturm» hinterlassen hat – jedoch vergeblich. Werk- und mittellos sieht sich Chagall gezwungen, einen langen Prozess gegen Herwarth Walden zu führen, um seine Werke zurückzuerhalten. Der Verleger Paul Cassirer möchte eine illustrierte Ausgabe von Chagalls Autobiografie «Mein Leben» publizieren, die der Künstler noch in Russland fertig gestellt hat. Chagall vertieft dazu seine Kenntnisse in der Technik des Radierens. Die zwanzig Kupferplatten für «Mein Leben» werden im Atelier von Joseph Budko angefertigt und unter der Anleitung des Künstlers vom Graveurmeister Hermann Struck gedruckt. Marc und Bella Chagall lehnen eine deutsche Übersetzung der Autobiografie ab, da Deutsch die poetische Sprache des Originals nicht wiedergeben könne (die erste Übersetzung der Autobiografie, eine Übertragung ins Französische von Bella Chagall und André Salmon, erscheint erst 1931). Also beschliesst Cassirer, die 20 Blätter in einer Mappe zu publizieren. Trotz seiner Bekanntheit, zahlreicher künstlerischer Projekte und Gemeinschaftsarbeiten mit anderen Kunstschaaffenden fühlt sich Chagall in Berlin nicht richtig wohl. Er wechselt viermal die Wohnung, findet aber keine mit Atelier. Er hofft, nach Paris zurückkehren zu können.

## 1923–1931

Blaise Cendrars teilt Chagall in einem Brief mit, dass ihn der Verleger und Kunsthändler Ambroise Vollard mit Buchillustrationen beauftragen will. Unmittelbar nach seiner Ankunft in Paris trifft Chagall den Verleger (Abb. 8), der ihm 107 Radierungen für Gogols «Âmes Mortes» vorschlägt. Chagall macht sich sofort an die Arbeit. Er versucht dabei, die Vergangenheit zu rekonstruieren, und malt zwischen 1923 und 1926 Repliken, Varianten und neue Versionen früherer, verlorener oder verkaufter Werke. Sie weisen rhythmisch weichere Kompositionen, freiere Formen und strahlendere Farben auf (Abb. 9). Er durchstreift die abwechslungsreichen, französischen Landschaften und versucht, künstlerisch das Wesentliche daran zu begreifen und zu verstehen, um sich seine Wahlheimat auch mittels Bildsprache anzueignen. Chagall trifft die Freunde, Meister und Mäzene von seinem ersten Pariser Aufenthalt wie Léon Bakst, André Levinson und Max Vinaver wieder und schliesst auch zahlreiche neue Bekanntschaften. Auf Wunsch Vollards beginnt er die «Fables» von La Fontaine zu illustrieren und an der «Cirque-Vollard»-Mappe zu arbeiten. Er stellt in Paris und Brüssel aus. Nachdem ihn Vollard mit der Illustration der «Bible» beauftragt hat, reist Chagall 1931 nach Palästina (Abb. 10).



Abb./Fig. 9:  
Marc, Bella and Ida Chagall in their apartment,  
Avenue d'Orléans, Paris, ca. 1924.  
In the background: «Moi et le Village»,  
«Le Juif en noir et blanc», «Au-dessus de Vitebsk»,  
«Le poète allongé», «La maison grise»  
(from left to right)

Abb./Fig. 10:  
Marc Chagall painting,  
Palestine, 1931



## 1922–1923

In Berlin Chagall's hopes to find the works he had left at the gallery «Der Sturm» at the outbreak of war are dashed. Deprived of his works and penniless, Chagall pursues a long drawn-out process against Herwarth Walden to retrieve his works. Paul Cassirer, art dealer and editor, expresses the wish to publish an illustrated edition of «My life», the autobiography Chagall had written when still in Russia. For this purpose Chagall improves his etching skills. The twenty copper plates for «My Life» are created in Joseph Budko's studio and printed by master engraver Hermann Struck, under Chagall's supervision. Marc and Bella Chagall reject a German translation of the autobiography, claiming that it is not possible to render the original's poetic language in German (the very first translation – into French by Bella Chagall and André Salmon – does not appear until 1931). Cassirer decides to publish the twenty sheets as a portfolio. Although Chagall is already well known, works on numerous artistic projects and collaborates with other artists, he does not feel at home in Berlin. He moves house four times, yet fails to find an apartment that comes with a studio. He hopes to return to Paris soon.

## 1923–1931

Blaise Cendrars tells Chagall in a letter that art dealer and editor Ambroise Vollard intends to commission him with book illustrations. Shortly after arriving in Paris Chagall meets Vollard (fig. 8), who proposes one hundred and seven etchings for Gogol's «Âmes Mortes». Chagall sets to work instantly and between 1923 and 1926 he paints, in an attempt to reconstruct the past, several replicas, variations and new versions of old, lost or sold works. They are characterized by rhythmically softer compositions, freer forms and brighter colours (fig. 9). He roams the diverse and varied French countryside trying to understand it and capture its essence – to appropriate his adopted country through a visual language. Chagall meets friends, teachers and patrons from his first stay in Paris, for example Leon Bakst, André Levinson and Max Vinaver and makes several new contacts. At Vollard's request he starts to illustrate La Fontaine's Fables and works on the portfolio «Cirque-Vollard». He has shows in Paris and Brussels. In 1931, following Vollard's commission to illustrate the Bible, Chagall leaves for Palestine (fig. 10).



Abb./Fig. 11:  
Marc and Bella Chagall with Pierre Matisse in  
front of «Double portrait au verre de vin, 1917/18»  
in the Pierre Matisse Gallery, New York, 1942

## 1933–1940

In Mannheim werden Chagalls Bilder von den Nationalsozialisten verbrannt. 1933 findet eine erste grosse Retrospektive in Basel statt. Chagall reist nach Spanien, England und Polen. Er ersucht um die französische Staatsbürgerschaft, die zunächst abgelehnt, ihm aber 1937 gewährt wird. Das Naziregime lässt alle seine Werke aus deutschen Museen entfernen, und drei seiner Bilder werden anlässlich öffentlicher Kundgebungen zu «entarteter Kunst» erklärt: «Purim», «La Prisée» und «L'Hiver». Die zunehmende Politisierung des Klimas in Frankreich veranlasst Chagall, sich erneut mit dem Thema der Revolution zu befassen. Bei Kriegsausbruch sieht sich die Familie gezwungen, sich an einen Ort südlich der Loire und schliesslich nach Gordes in der Nähe von Avignon zurückzuziehen. Im Winter 1940/1941 erhält Chagall Besuch vom Leiter des Emergency Rescue Committee, Varian Fry, und vom amerikanischen Generalkonsul in Marseille, Harry Bingham, die ihm im Namen des Museum of Modern Art, New York, eine Einladung nach Amerika überbringen und somit die Emigration ermöglichen.

## 1941–1947

Die Chagalls sind gezwungen, Frankreich über Marseille und Spanien zu verlassen. Sie reisen nach New York, wo bereits viele Künstler Zuflucht gefunden hatten. Die Stadt, die Chagall «Babylon» nennt, beeindruckt den Künstler durch ihre Grösse und Geschäftigkeit. Er trifft Pierre Matisse, der ihn von nun an exklusiv vertritt und seine einzige Verbindung zu Frankreich und zur französischen Kunst wird (Abb. 11). Ende November 1941 stellt die Galerie Pierre Matisse 21 Werke Chagalls aus den Jahren 1910 bis 1941 aus – dieser Ausstellung werden vierzig Jahre lang weitere Präsentationen folgen (Abb. 12).

## 1933–1940

In Mannheim the Nazis burn Chagall's paintings, while in 1933 a first big retrospective of his works is organized in Basel. Chagall travels to Spain, England and Poland. He applies for French citizenship, which is rejected at first but finally granted in 1937. The Nazi regime has Chagall's works removed from German museums and three of them – «Purim», «La Prisée» and «L'Hiver» – are declared degenerate art. The increasingly politicized atmosphere in France causes Chagall to return to the subject of the Revolution. When war breaks out the family is forced to move to a place south of the Loire and finally to Gordes, near Avignon. In the winter of 1940 to 1941 Varian Fry, head of the Emergency Rescue Committee, and Harry Bingham, the American Consul General in Marseille, visit Chagall, inviting him to America on behalf of the Museum of Modern Art in New York to enable his emigration.

## 1941–1947

The Chagalls are forced to leave France via Marseille and Spain. They make their journey to New York, where many artists had found refuge before them. Chagall is impressed by New York, which he calls «Babylon», by its size, but also its hectic hustle and bustle. He meets Pierre Matisse, who becomes his exclusive dealer and only connection to France and French art (fig. 11). At the end of November 1941, the gallery Pierre Matisse puts on show twenty-one of Chagall's works created between 1910 and 1941, which marks the beginning of forty years of representing his works (fig. 12).

Abb./Fig. 12:  
Marc and Bella Chagall,  
New York, 1942



1942 knüpft Chagall erstmals wieder an seine Bühnenarbeit der Jahre 1919/1920 an: Er entwirft die Kostüme und Bühnenbilder für das Ballett «Aleko» nach Puschkins Gedicht «Die Zigeuner» und für Tschairowskys Klaviertrio in der Choreografie Léonide Massines am New Yorker Ballet Theater. Meldungen aus dem Krieg und besonders aus seinem Heimatland erschüttern Chagall. Als Erinnerung und Verbindung mit Frankreich entstehen Schneelandschaften der Wälder und Weiten von Cranberry Lake im Staat New York. Chagall beschäftigt sich in seinen Bildern auch wieder mit dem Thema Zirkus, mit Kunstreiterinnen (Ecuyère) und Trapezkünstlern, denen gerade in den Kriegsjahren eine starke Symbolik zukommt. In Cranberry Lake erreicht das Paar die Nachricht von der Besetzung Frankreichs. Dort erfährt es später aber auch von der Befreiung von Paris, der geliebten Stadt, die Bella aber nie mehr sehen sollte. Wenige Tage vor der für Anfang September 1944 geplanten Rückkehr nach Frankreich erkrankt sie unerwartet an einer Virusinfektion mit sehr hohem Fieber. Sie wird in die Notaufnahme eines New Yorker Spitals gebracht, wo sie aber aufgrund fehlenden Pflegepersonals am 2. September stirbt. Kummer und Schmerz über Bellas plötzlichen Tod sind so gross, dass Chagall neun Monate lang keine Kraft zum Arbeiten findet. 1945 erhält Chagall einen weiteren Gestaltungsauftrag für ein monumentales Ballett. Er entwirft die Kostüme und Bühnenbilder für «L'Oiseau de Feu» von Strawinsky, den das Ballet Theater zur Aufführung bringt. Sieben Jahre lang teilt Chagall fortan sein Leben mit Virginia McNeil, geborene Haggard. 1946 kommt ihr Sohn David zur Welt (Abb. 13). Sie ziehen nach High Falls im Nordosten des Staates New York. Für das New Yorker Museum of Modern Art und das Pariser Musée d'Art Moderne werden grosse Retrospektiven vorbereitet. Chagall ist bei Ausstellungseröffnungen in Paris, Amsterdam, London, Zürich und Bern anwesend.

## 1948–1951

Marc Chagall und Virginia schiffen sich an Bord des Dampfers «Le Grasse» nach Le Havre ein und lassen sich in Frankreich nieder. Sie beziehen in Orgeval im Westen von Paris ein Haus, das bald zu einem kulturellen Zentrum wird, in dem Claude Bourdet, der Chefredakteur von «Combat», Paul Eluard, Jean Paulhan, Jacques Maritain, Yvan Goll und Pierre Reverdy verkehren. Die Kunsthändler Louis Carré und Aimé Maeght, welcher Chagall von nun an in Frankreich vertritt, sowie der Verleger Efstratios Tériade, der alle Radierungen für Gogols «Ames Mortes», «Les Fables» von La Fontaine und «La Bible» aus den Beständen Vollards erwirbt, werden zu wichtigen Bezugspersonen.



Abb./Fig. 13:  
Marc Chagall and Virginia  
Haggard with David  
and Jean, Vence, ca. 1951

In 1942 Chagall follows on from his previous experience with theater sets, which he had abandoned in 1919/1920: He designs costumes and stage sets for the ballet «Aleko» inspired by Pushkin's poem «The Gypsies», as well as for Tchaikovsky's piano trio in Léonide Massine's choreography at the New York Ballet Theater. Chagall is deeply upset by reports about the war, especially regarding his own country. Inspired by his memory and connection to France he creates snowy landscapes depicting the woods and plains of Cranberry Lake in the state of New York. He also returns to the subject of the circus, with female horse riders (écuyère) and trapeze artists, characters which in those war years had obtained a highly symbolic meaning. It is in Cranberry Lake that the couple learns about the occupation of France – as well as the liberation of Paris, their beloved city, which Bella, however, is not to see again. A few days before their return to France scheduled for the beginning of September 1944 Bella unexpectedly comes down with a virus infection accompanied by high fever. She is rushed off to the emergency room of a New York hospital, where she dies on 2 September owing to a shortage of nursing staff. Chagall is so devastated by Bella's sudden death that he finds himself unable to work for nine months. In 1945 he is again commissioned to design costumes and stage sets for a monumental ballet: Stravinsky's «L'Oiseau de Feu», performed by the Ballet Theater. For seven years Chagall shares his life with Virginia McNeil, née Haggard. Their son David is born in 1946 (fig. 13), and the family moves to High Falls in the northeast of the state of New York. The New York Museum of Modern Art and the Musée d'Art Moderne Paris prepare big retrospectives. Chagall is present at the exhibition openings in Paris, Amsterdam, London, Zurich and Berne.

## 1948–1951

Marc Chagall and Virginia embark on the steamer «Le Grasse» to Le Havre and settle in France. They move into a house in Orgeval in the west of Paris, which is soon to become a cultural center frequented by Claude Bourdet, editor-in-chief of «Combat», Paul Eluard, Jean Paulhan, Jacques Maritain, Yvan Goll and Pierre Reverdy. Art dealers Louis Carré and Aimé Maeght (who represents Chagall in France) as well as editor Efstratios Tériade (who acquires the complete etchings illustrating Gogol's «Âmes Mortes», La Fontaine's «Les Fables» and «La Bible» from Vollard's collection) become pivotal figures in Chagall's life.

In 1949 Chagall interrupts his stay in Orgeval and pays a visit to Tériade, who is spending part of the year in Saint-Jean-Cap-Ferrat in a wonderful house surrounded by a delightful garden. Chagall resides in the pension «Lou Mas de la Mer» overlooking the harbor, where he creates his first ink drawings illustrating Boccaccio's «Decamerone». In 1950 they are published in the art and literature magazine «Verve» accompanied by a text by Jacques Prévert. It is also Tériade who suggests that Chagall illustrate «Daphnis et Chloé», the famous Hellenistic pastoral by Longus. In the course of his stay in the South of France Chagall comes to cherish the magic of the light and the region's lavish vegetation. It is the beginning of his Mediterranean years, during which his art undergoes a dramatic change. In spring 1950 he purchases the estate «Les Collines» on a hill called «Baou des Blancs». It consists of a residential building and a small studio in a wonderful garden with flowers, shrubs and fruit trees. Here, he completes many of the works that had been preoccupying him for some time. He paints a series of village scenes flooded with light as well as oil and gouache paintings dedicated to the subject of love between man and woman. In Vence he also begins several works that would become important in years to come, especially his monumental cycle of the Bible.

Chagall returns to Paris on a regular basis to work on prints at Mourlot Studios. There, he acquaints Charles Sorlier, who in future will print all his lithographs as well as become his closest assistant. In 1951 Virginia leaves him, taking the two children with her, to live in Brussels with the photographer Charles Leirens.





Abb./Fig. 14:  
Valentina Brodsky,  
ca. 1952

1949 unterbricht Chagall seinen Aufenthalt in Orgeval, um Tériade in Saint-Jean-Cap-Ferrat zu besuchen, wo dieser einen Teil des Jahres in einem wunderschönen Haus mit einem paradiesischen Garten verbringt. Der Maler wohnt zunächst in der Pension «Lou Mas de la Mer» mit Blick auf den Hafen, wo er zu Boccaccios «Décameron» zum ersten Mal lavierte Tuschzeichnungen anfertigt. Die Arbeiten werden 1950 mit einem Text Jacques Prévert's in der Kunst- und Literaturzeitschrift «Verve» erscheinen. Von Tériade stammt auch die Idee zur Illustration von Longus berühmter, hellenistischer Hirtendichtung «Daphnis et Chloé». Im Lauf seines Aufenthalts im Süden beginnt der Maler immer mehr den Zauber des Lichts und der üppigen Vegetation zu schätzen. Es ist der Beginn seiner mediterranen Jahre, in denen sich seine Kunst stark verändern wird. Er erwirbt im Frühling 1950 in Saint-Jeannet in der Nähe von Vence das Anwesen «Les Collines». Der Besitz auf einem Hügel namens «Baou des Blancs» besteht aus einem Wohnhaus und einem kleineren Ateliergebäude in einem wunderschönen Garten voller Blumen, Büsche und Obstbäume. Er vollendet dort viele Werke, die ihn seit langem beschäftigten, malt eine Serie von lichtdurchfluteten Dorfszenen sowie dem Thema der Liebe zwischen Mann und Frau gewidmete Öl- und Gouachebilder. In Vence beginnt er auch mit der Arbeit an vielen Werken, die in den kommenden Jahren wichtig sein werden, vor allem an seinem monumentalen Bibel-Zyklus.

Der Künstler fährt oft nach Paris, wo er sich der Druckgrafik bei Mourlot widmet. Dort lernt er Charles Sorlier kennen, der fortan alle seine Lithographien druckt und sein engster Mitarbeiter wird. 1951 verlässt ihn Virginia mit ihren zwei Kindern und folgt dem Photographen Charles Leirens nach Brüssel.

## 1952–1985

Im Frühjahr 1952 lernt der Maler die in Russland geborene Valentina (Vava) Brodsky kennen. Mit der Hochzeit am 12. Juli in Clairefontaine bei Rambouillet beginnt für ihn ein neues, letztes Kapitel in seinem Leben (Abb. 14). Die Beziehung beflügelt die Vielfalt seiner künstlerischen Arbeit. Nach Jahren des Exils hat er endlich eine Heimat gefunden, was sich unmittelbar in einem breiten Spektrum neuer, künstlerischer Ausdrucksformen niederschlägt. (Abb. 15). In der Folgezeit nimmt er die unterschiedlichsten Aufträge an: Buchillustrationen, grosse Gemälde, Keramiken, Bildhauerarbeiten, Glasfenster, Mosaiken und Tapissereien. Immer erprobt er dabei neue Techniken und Verfahren. Die ersten Entwürfe für Illustrationen von «Daphnis et Chloé» führen ihn und Vava im Sommer 1952 nach Griechenland. Sie besichtigen Delphi und Athen und verbringen einige Zeit auf der Insel Poros. Aufgrund der Illustration von «Daphnis et Chloé» beauftragt ihn die Pariser Oper mit Bühnenbildern und Kostümen für das gleichnamige Ballett von Ravel und Michel Fokine

## 1952–1985

In spring 1952 Chagall meets Russian born Valentina (Vava) Brodsky. Their wedding on 12 July in Clairefontaine near Rambouillet marks the start of a new chapter in his life (fig. 14) – indeed his last one. Their relationship has a very positive effect on him. It seems that after years of exile he has finally come home and he is inspired to expand the diversity of his artistic approach (fig. 15). As a consequence, he accepts hugely diverse commissions, ranging from book illustrations, large paintings, ceramics, sculptures, stained glass windows and mosaics to tapestries, and experiments with new techniques and procedures. His first sketches for the illustrations of «Daphnis et Chloé» take him and Vava to Greece. It is summer 1952. The two of them visit Delphi and Athens and spend some time on the island of Poros. Chagall's illustrations of «Daphnis et Chloé» convince the Paris Opera to commission the artist to design stage sets and costumes for the ballet of the same name, with music by Ravel, libretto by Michel Fokine and choreography by Georges Skibine. It premieres in 1958 on occasion of the Brussels World's Fair in the Théâtre Royal de la Monnaie in Brussels. In 1955 Chagall begins his monumental cycle of paintings on the Biblical Message, which he does not complete until 1966. The urgency of this task seems heightened by the political, religious and socio-cultural conditions of the post-war years in the wake of the Shoah and the destruction of the Second World War. In Paris Chagall initially resides at the Quai Bourbon, but in 1958 he buys apartment no. 13 at the Quai d'Anjou on the Ile Saint-Louis. Here, he dedicates himself exclusively to engraving and lithography, especially after 1966. As early as 1957 Chagall realizes his first stained glass windows, working beside Bonnard, Braque, Léger, Matisse and Rouault, for a church in Assy. It is executed in a rather graphic style. In 1958/1959 he gets to know the glass artist Charles Marq and his wife

Abb./Fig. 15:  
Marc Chagall in his studio  
in Vence in front of  
«Les amoureux au poteau»,  
1951



(Libretto) in der Choreographie von Georges Skibine. Die Premiere findet anlässlich der Weltausstellung 1958 in der Brüsseler Monnaie statt.

1955 beginnt Chagall seinen monumentalen Bilder-Zyklus zu «Message Biblique», den er 1966 abschliessen wird. Die politischen, religiösen und soziokulturellen Umstände der Nachkriegsjahre, die an die Shoah und an die Zerstörung während des Zweiten Weltkriegs anschliessen, lassen die Aufgabe noch dringlicher erscheinen. In Paris wohnt Chagall zunächst am Quai Bourbon. Im Jahr 1958 erwirbt er eine Wohnung am Quai d'Anjou Nr. 13 auf der Ile Saint-Louis, in der er sich besonders nach 1966 ausschliesslich dem Kupferstich und der Lithographie widmet.

Bereits 1957 verwirklicht Chagall an der Seite von Bonnard, Braque, Léger, Matisse und Rouault erste, eher zeichnerisch wirkende Glasfenster für eine Kirche in Assy. 1958/1959 lernt er den Glaskünstler Charles Marq und seine Frau Brigitte Simon kennen, die das Atelier Simon in Reims leiten (Abb. 16). Mit ihnen und in Zusammenarbeit mit der Glasfabrik Saint-Just arbeitet Chagall an einer Erneuerung der Glasfensterkunst. 1959 findet eine grosse, monographische Ausstellung in der Hamburger Kunsthalle, im Haus der Kunst, München, und im Musée des Arts Décoratifs in Paris statt. Im selben Jahr entwirft Chagall zwölf Glasfenster zum Thema der zwölf Stämme Israel für die neu erstellte Synagoge des Hadassah-Krankenhauses in Jerusalem, die 1962 feierlich eingeweiht werden. Chagalls Glasfenster und Skulpturen werden erstmals im Musée des Beaux-Arts von Reims 1961 ausgestellt. Bis 1962 widmet er sich der Keramik und entwirft im Atelier «Madoura» von Suzanne und Georges Ramié in Vallauris Vasen, Töpfe und Teller, die er formt und bemalt. Es entstehen auch zahlreiche Skulpturen und Plastiken aus Marmor, aus lokalem Stein und aus Ton (Abb. 17).

Der französische Kulturminister André Malraux beauftragt Chagall mit der Neugestaltung der Decke der Pariser Oper, des Palais Garnier. Chagall entwirft zwei grosse Modelle, die er General de Gaulle und André Malraux vorlegt. Einer der Entwürfe, Opern und Ballettwerken von 14 Komponisten (etwa Debussy, Mozart, Mussorgski, Ravel, Stravinsky und Tschaikowski) gewidmet, wird von Januar bis Juni 1964 in der Gobelin-Manufaktur ausgeführt. Die neue Opern-Decke wird im September 1964 eingeweiht und findet grossen Anklang. Im Anschluss daran lernt der Maler in New York den Direktor der Metropolitan Opera, Rudolf Bing, kennen, der zwei monumentale Wandbilder für seine Oper im Lincoln Center sowie Bühnenbilder und Kostüme für Mozarts «Zauberflöte» für die Met in Auftrag gibt.



Abb./Fig. 16:  
Marc Chagall with Charles  
Marq and Brigitte Simon,  
Studio Simon, Reims,  
ca. 1962



Abb./Fig. 17:  
 Marc Chagall in his garden in Vence, surrounded by ceramics.  
 In front of him: «La promenade», 1961

Brigitte Simon, owners of the Studio Simon in Reims (fig. 16). With their support and in co-operation with the glass factory Saint-Just Chagall seeks to renew the art of stained glass windows. In 1959 there are large monographic exhibitions in the Kunsthalle Hamburg, the Haus für Kunst in Munich and the Musée des Arts Décoratifs in Paris. In the same year Chagall designs twelve stained glass windows on the subject of the twelve tribes of Israel for the newly erected synagogue of the Hadassah Hospital in Jerusalem. They are inaugurated in 1962. In 1961 Chagall's stained glass windows and sculptures are shown for the very first time at the Musée des Beaux-Arts in Reims. Until 1962 he devotes himself to ceramics, designing, moulding and painting vases, pots and plates at Suzanne and Georges Ramié's Madoura pottery studio in Vallauris. In addition to that he creates numerous sculptures made of marble, local stone and clay (fig. 17).

Commissioned by France's Cultural Minister André Malraux to redesign the ceiling of the Paris Opera's Palais Garnier, Chagall produces two large studies, which he presents to General de Gaulle and André Malraux. He finally executes one of his designs – dedicated to the operas and ballets of fourteen composers (such as Debussy, Mozart, Mussorgsky, Ravel, Stravinsky and Tchaikovsky) – at the «Manufacture des Gobelins» between January and June 1964. The new ceiling is presented to the public in September 1964 to great acclaim. In New York Chagall subsequently meets Rudolf Bing, the director of the Metropolitan Opera, who commissions two monumental murals for his opera at the Lincoln Center, as well as sets and costumes for Mozart's «Zauberflöte» at the Met.

In 1966 Marc and Vava Chagall leave Vence for Saint-Paul and move into «La Colline», the estate they had built for themselves. It comes with a spacious studio as well as several workshops and is thus tailor-made for an artist devoting himself to various techniques.

In 1967 the Louvre shows Chagall's cycle «Le Message Biblique», which he and Vava had donated to the French State under the condition that a museum be built in Nice to show seventeen large-scale paintings and thirty-eight gouaches. In 1972 Chagall donates more of his works to complement «Le Message Biblique». Construction works for the Musée National Message Biblique Marc Chagall in Nice start in 1969, and the museum's inauguration takes place in 1973 in the presence of French Cultural Minister André Malraux. Following some important monographic exhibitions in France and abroad (fig. 18) the most



Abb./Fig. 18:  
 Marc Chagall next to his daughter Ida, his grandchildren and Bernard Anthonioz (from left to right), opening day of the exhibition «Marc Chagall», Kunsthaus Zürich, Zurich, 1967

1966 ziehen Marc und Vava Chagall von Vence nach Saint-Paul in das eigens gebaute Anwesen «La Colline» um. Das Haus, das ein geräumiges Atelier sowie mehrere Werkstätten umfasst, entspricht ganz den Anforderungen eines Künstlers, der sich unterschiedlichen Techniken widmen möchte.

1967 stellt der Louvre den Bild-Zyklus «Le Message Biblique» aus, den Marc und Vava Chagall dem französischen Staat unter der Bedingung als Schenkung übereignet haben, dass in Nizza ein Museumsgebäude für die 17 grossformatigen Gemälde und 38 Gouachen errichtet wird. Eine zweite, grössere Schenkung wird 1972 folgen und «Le Message Biblique» ergänzen. 1969 wird der Grundstein für das Musée National Message Biblique Marc Chagall in Nizza gelegt. Die feierliche Eröffnung findet 1973 in Anwesenheit des französischen Kulturministers André Malraux statt. Nach einigen wichtigen monographischen Ausstellungen im In- und Ausland (Abb. 18) findet im Grand Palais in Paris die bislang umfangreichste Hommage an Chagall mit 474 Werken statt. Der Künstler erhält zahlreiche Aufträge für Wandgemälde, Glasfenster, Mosaiken und Buchillustrationen (Abb. 19).

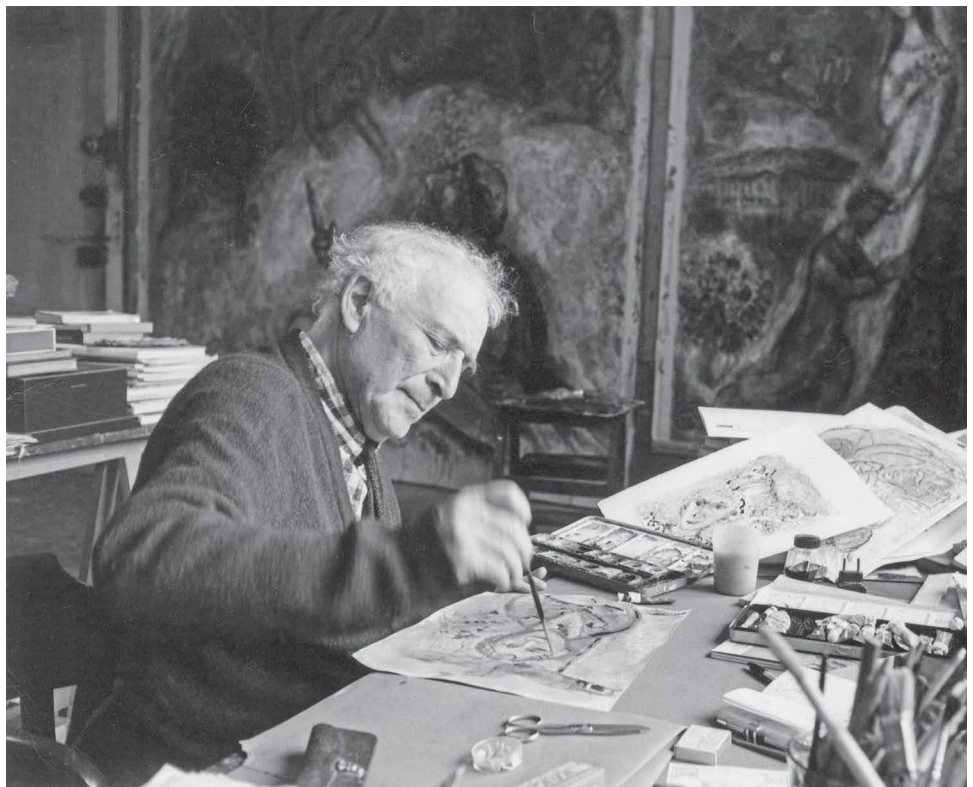
1973 reisen Chagall und Vava auf Einladung der sowjetischen Kulturministerin Jekaterina Furzewa zum ersten Mal seit 1922 wieder nach Moskau. Fünfzig Jahre nach ihrer Entstehung signiert der Künstler endlich die Wandbilder, die er für das Jüdische Theater geschaffen hatte und besucht zwei seiner Schwestern in Leningrad. Die Tretjakow-Galerie zeigt aus Anlass seines Besuchs eine Ausstellung seiner Werke.

Im letzten Schaffensjahrzehnt finden Ausstellungen in verschiedenen Museen und Galerien statt. Der Künstler setzt seine Arbeit an Monumentalwerken, wie Glasfenstern und Mosaiken fort, die dabei gewonnenen Erkenntnisse fliessen auch in das malerische Werk ein. Erneut, aber systematisch wird der dreidimensionale Charakter des Bildraums mittels Collage-Technik bereichert und in Zyklen vertieft. Der Künstler wechselt mit ungebremstem Schaffensdrang zwischen kleinformatigen Bildern, Temperaarbeiten, Buchillustrationen, monumentalen Werken, Monotypien und Druckgraphik. 1984 wird im Pariser Musée National d'Art Moderne eine umfangreiche Wanderausstellung seiner Werke auf Papier eröffnet, die im Anschluss in der Kestner Gesellschaft Hannover, im Kunsthaus Zürich und im Museo Capitolino in Rom gezeigt wird. Chagall nimmt an der Eröffnung der Retrospektive seines malerischen Werks in der Fondation Maeght in Saint-Paul sowie an der Ausstellung seiner Glasfenster und Skulpturen im Musée National Message Biblique Marc Chagall in Nizza teil. Vor der Eröffnung einer geplanten Retrospektive in der Royal Academy of Arts in London verschlechtert sich sein Gesundheitszustand. Dennoch arbeitet er täglich, vor allem an kleinformatigen Werken. Am Abend des 28. März 1985 schläft Marc Chagall friedlich, nach einem erfüllten Tag im Atelier, für immer ein. Am 1. April findet der Künstler auf dem Friedhof von Saint-Paul seine letzte Ruhestätte.

comprehensive homage to Chagall, with four hundred and seventy-four works on display, takes place at the Grand Palais in Paris. The artist receives numerous commissions for murals, stained glass windows, mosaics and book illustrations (fig. 19).

In 1973 Chagall and Vava go to Moscow, the first time since 1922, having been invited by the Soviet Cultural Minister Yekaterina Furtseva. Fifty years after their creation Chagall finally signs his murals for the Jewish Theater and meets two of his sisters in Leningrad. On the occasion of his visit, the Tretyakov gallery organises an exhibition of Chagall's works. In the final decade of his creativity numerous exhibitions are organized in museums and galleries. He continues his monumental works, stained glass windows and mosaics, which also impacts on his painting style. Once again, and quite systematically, he explores the three-dimensional character of visual space by using collage, as well as by working in cycles. Endowed with endless creative energy he moves between small-scale paintings, gouaches, book illustrations, monumental works, monotypes and prints. In 1984 an extensive itinerant exhibition of his works on paper is organized. It opens at the Musée National d'Art Moderne in Paris and travels to the Kestner Gesellschaft Hannover, the Kunsthaus Zürich and the Museo Capitolino in Rome. Chagall is present at the retrospective of his paintings at the Fondation Maeght in Saint-Paul, as he is at the exhibition of his stained glass windows and sculptures at the Musée National Message Biblique Marc Chagall in Nice. Shortly before the opening of a retrospective at the Royal Academy of Arts in London, Chagall's health declines. Yet, he continues to work every day, especially on his small-scale works. Marc Chagall passes away peacefully on the evening of 28 March 1985, after a fulfilling day spent in his studio. Chagall is laid to rest on 1<sup>st</sup> April at the cemetery of Saint-Paul.

Abb./Fig. 19:  
Marc Chagall in his studio,  
Saint-Paul, ca. 1970

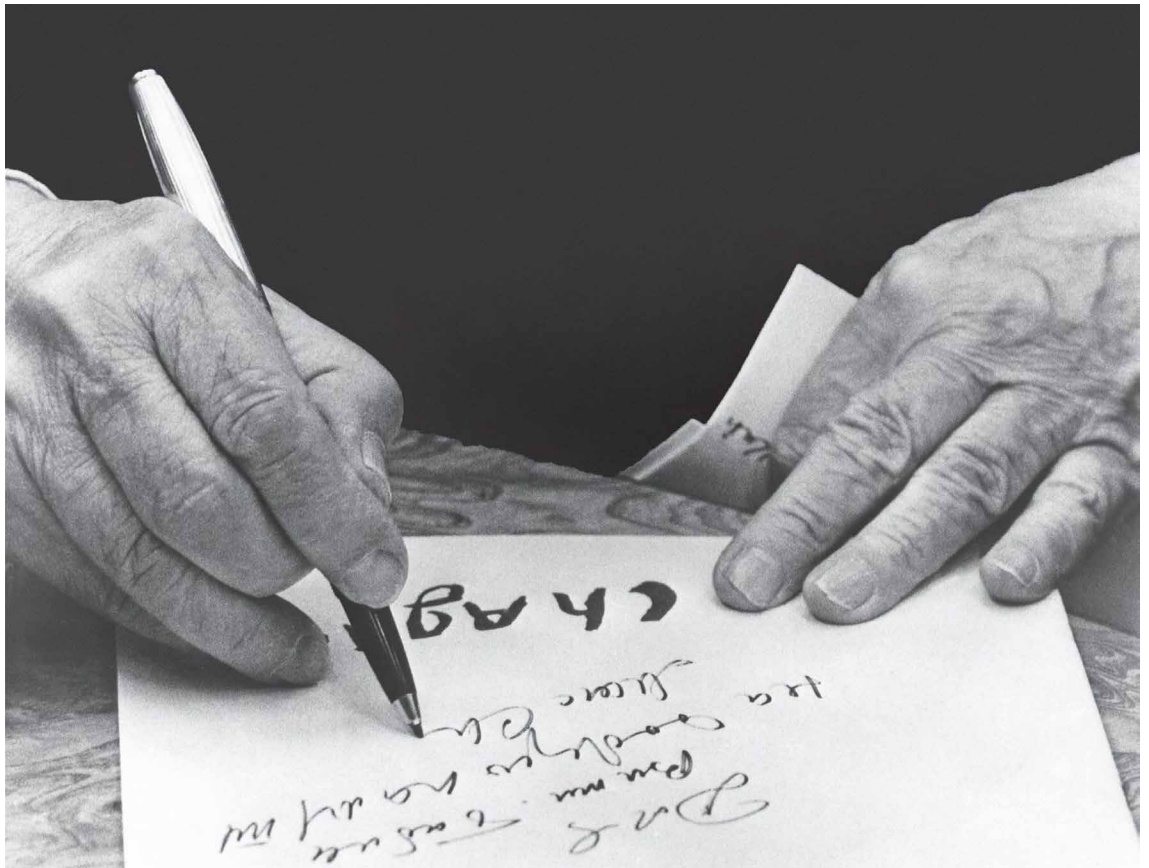


*Dans mes tableaux  
J'ai caché mon amour  
J'habite ma vie  
Comme l'arbre la forêt*

*Dans mes tableaux  
J'ai peint mon amour  
Les anges le voient  
Et les fiancées qui ne sont pas allées  
Vers le dais de mariage*

*Le parfum d'une fleur  
Allume les bougies  
En bleu se lève  
Le jour de ma naissance*

Marc Chagall, from poem «J'habite ma vie»,  
1960–1965, in: *Poèmes*, Gérald Cramer Editeur,  
Geneva 1975, p. 90–91



Marc Chagall writing a dedication, ca. 1975





# KATALOG



**MARC CHAGALL**

Auktion am Freitag, 20. Juni 2014,  
10.45 Uhr – Nrn. 1 bis 46

Auction on Friday, 20 June 2014,  
10.45 AM – Nrs. 1 to 46

*Voir le monde à travers des bouquets!  
Des bouquets larges, monstrueux,  
aux profusions sonores, aux éclats obsédants.  
Ne le voir qu'à travers ces abondances  
ramassées au hasard des jardins, accordées  
nul ne sait comment et dans un naturel  
équilibre, quelle joie plus précieuse aurions-nous  
pu souhaiter!*

Efstratios Tériade, «Chagall et la peinture romantique»,  
in: «Chagall Monumental», XX<sup>e</sup> siècle, numéro spécial, 1973, p. 132

\* 1

**Bouquet dans la nuit bleue**

(500 000.–)

**Öl und Gouache auf Leinwand, auf Chassis**

**Oil and gouache on canvas, on stretcher bar**

**1944**

**35,3:27 cm**

**Unten links vom Künstler in Pinsel in dunkelblauer Ölfarbe voll signiert**

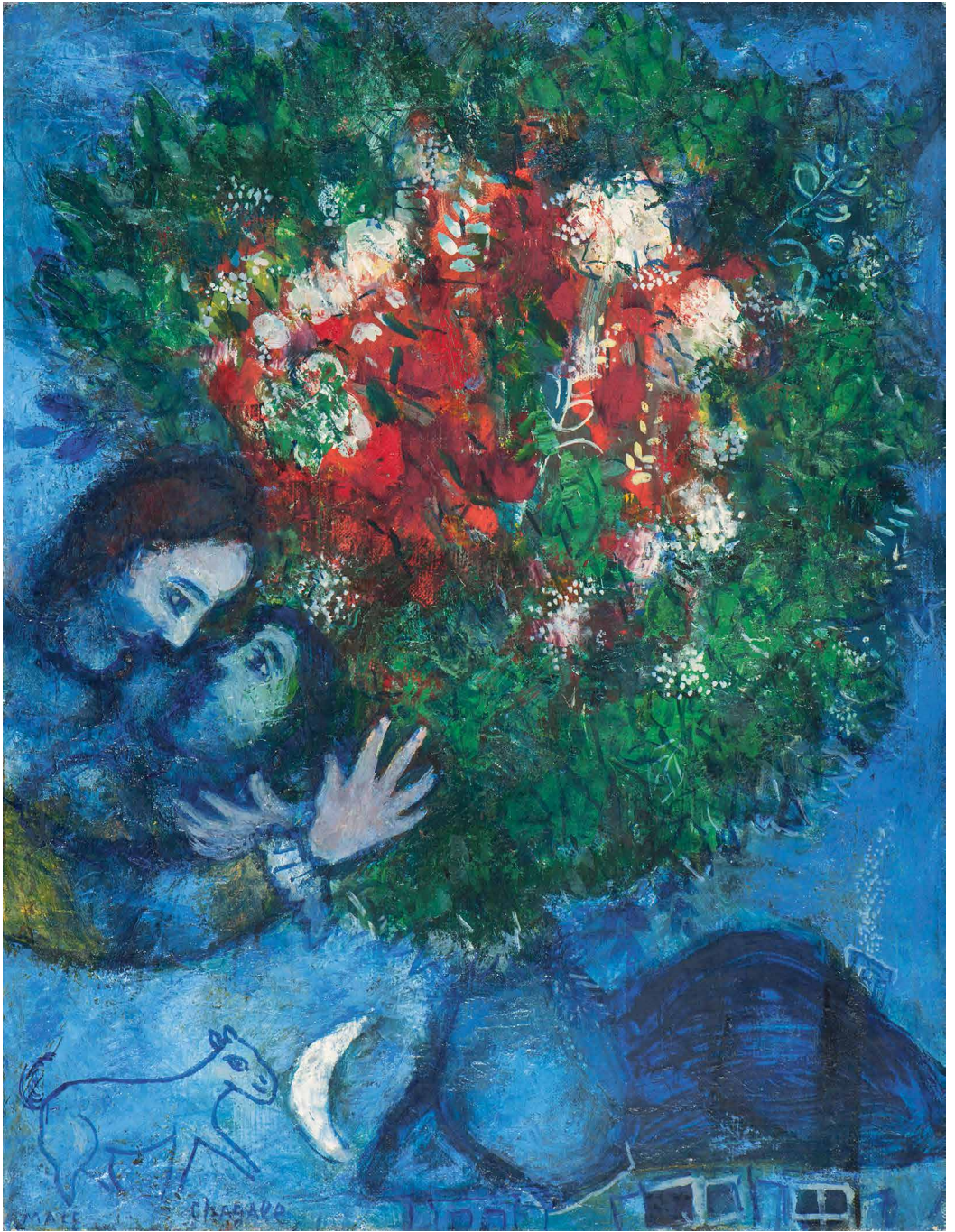
**«Marc Chagall»**

**Signed «Marc Chagall» by the artist with brush in dark blue oil paint at lower left**

**Echtheitsbestätigung/Certificate Comité Marc Chagall, Paris**

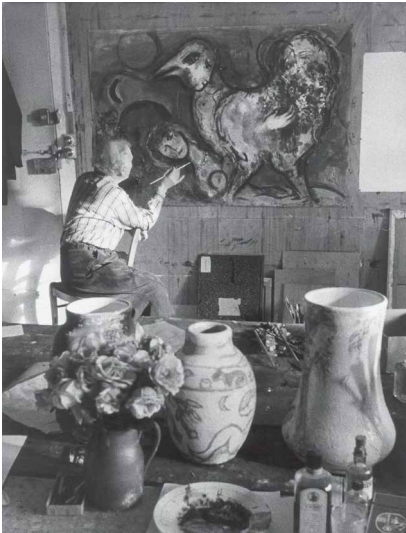
Diese Arbeit ist während der letzten Kriegsjahre im Exil in den USA entstanden. Die düsterblaue Grundstimmung mit tief stehendem Mond wird beherrscht vom Motiv des innigen Liebespaares und des üppigen Blumenstraußes, beides Zeugen von Marc Chagalls unerschütterlichem Glauben ans Leben

Marc Chagall created this work at the end of the war while exiled in the USA. Intimately embracing lovers and an opulent bunch of flowers before a low moon dominate the painting's blue and gloomy atmosphere-motifs that bespeak his unshakeable belief in life



*Mes rêves je les ai cachés  
Sur les nuages  
Mes soupirs  
Volent avec les oiseaux*

Marc Chagall, from poem «J'habite ma vie», 1960–1965,  
in: Poèmes, G eral d Cramer Editeur, Geneva 1975, p. 92



Marc Chagall working on the painting «Le Coq»  
(Mosaic project for Ravenna), Vence 1958

\* 2

**Le coq rouge aux fleurs**

(125 000.–)

**Gouache und Tusche über Vorzeichnung in Bleistift auf Büttenpapier**

**Gouache and Indian ink over drawing in pencil on laid paper**

**Um/circa 1949–1950**

**29,5: 22,3 cm**

**Unten rechts vom Künstler in Feder in Tusche signiert «Chagall»**

**Signed «Chagall» by the artist in pen in Indian ink at lower right**

**Echtheitsbestätigung/Certificate Comité Marc Chagall, Paris**

Tiere oder Blumenbouquets als Stellvertreter des Künstlers in Bildern sind ein beliebtes Motiv Marc Chagalls. Der monumentale, rote Hahn steht zugleich für Russland und Frankreich sowie für die unbändige, schöpferische Kraft als Hoffnungsträger nach der Rückkehr aus dem amerikanischen Exil

Marc Chagall liked animals or bouquets to represent himself in his pictures. The monumental red rooster furthermore stands for both Russia and France on the one hand, and the intense creative energy he experienced after his exile in the USA as a source of hope on the other



*And our debt to Chagall is to an artist  
who has brought poetry back into painting  
through subject matter, without any  
sacrifice of his painter's interest in the picture  
for itself, and entirely aside from any  
communication that can be put into words.*

James Johnson Sweeney, in: «Marc Chagall»,  
The Museum of Modern Art, New York,  
Arno Press, New York 1946. Reprint 1969, p. 71

**\* 3**

**Les pivoines des amoureux au clair de lune**

(350 000.–)

**Gouache, Öl, Pastell und Tusche auf festem Velin mit Wasserzeichen Arches**

**Gouache, oil, pastel and Indian ink on heavy vellum paper with watermark Arches**

**Um/circa 1950**

**65,1 : 50,6 cm**

**Unten rechts vom Künstler in Pinsel in weisser Deckfarbe voll signiert**

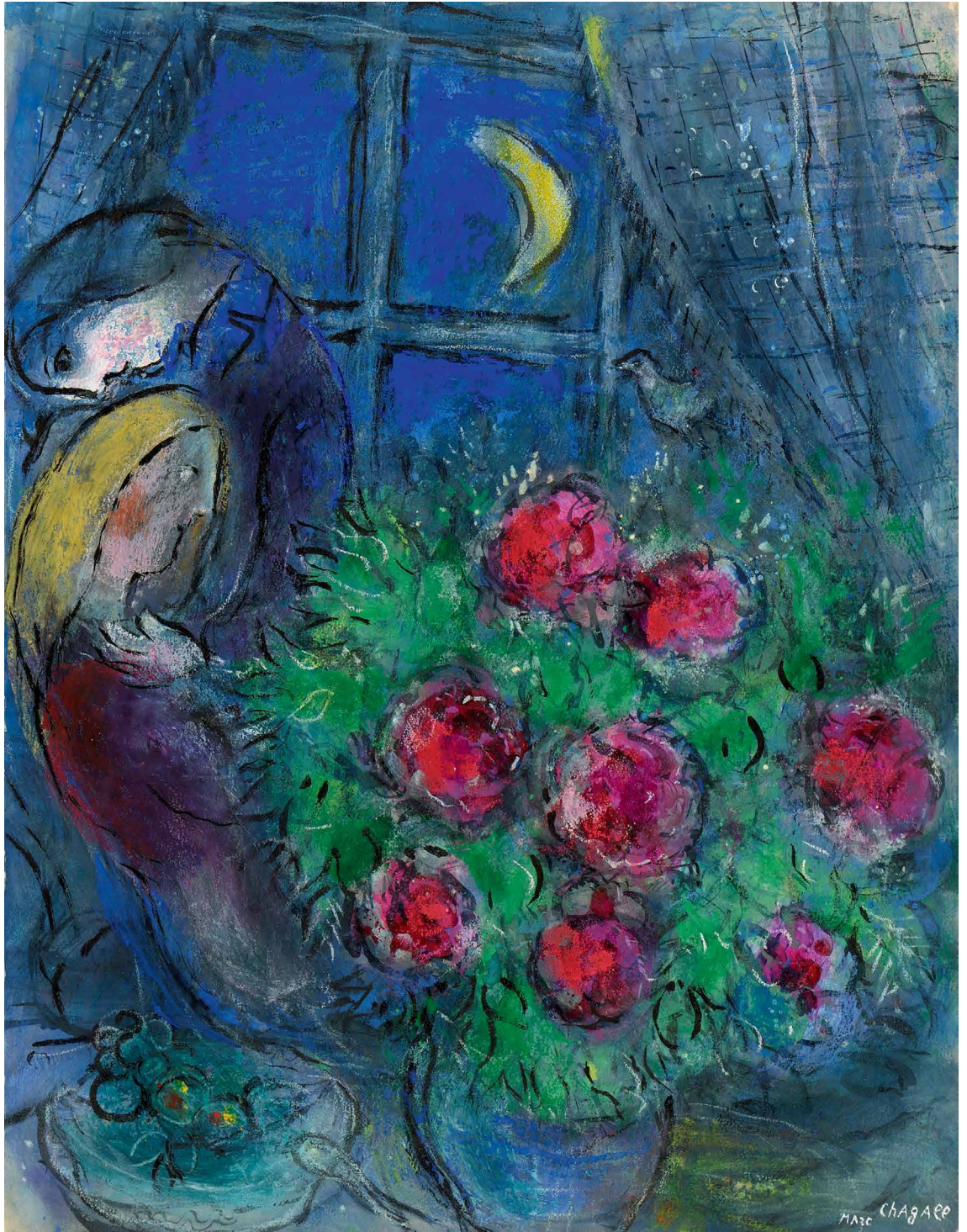
**«Marc Chagall»**

**Signed «Marc Chagall» by the artist with brush in white gouache at lower right**

**Echtheitsbestätigung/Certificate Comité Marc Chagall, Paris**

Ein eng umschlungenes Liebespaar bei Mondlicht am Fenster. Im intimen Rahmen eines Innenraums erblüht die Zweisamkeit. Pfingstrosen gehören zu den gerne gemalten Blumen des Künstlers; ein kleiner Vogel ist Zeuge der Innigkeit

Two lovers in a tight embrace by a moonlit window, the interior providing an intimate setting for this blossoming of togetherness. Peonies, flowers Marc Chagall loved to paint, next to a little bird witnessing the lovers' intimacy





*De mes tableaux  
Mon rêve coule  
A tes pieds  
Mais où es-tu*

Marc Chagall, from poem «Combien d'années», 1960–1965,  
in: Poèmes, G eral d Cramer Editeur, Geneva 1975, p. 126



Marc Chagall at the window of his apartment,  
Quai d'Anjou, Paris, 1958

1953 Pour Vava  
MARC CHAGALL

Verso

**\* 4**

**Etude pour la nuit de Vence**

(450 000.–)

** il auf Leinwand, auf Chassis**

**Oil on canvas, on stretcher bar**

**1953**

**32:45 cm**

**Unten links vom Künstler in Pinsel in weisser Ölfarbe voll signiert «Marc Chagall»,  
rückseitig auf dem Chassis datiert, dediziert und signiert «1953 Pour Vava/Marc  
Chag»**

**Signed «Marc Chagall» by the artist with brush in white oil paint at lower left;  
dated, dedicated and signed «1953 Pour Vava/Marc Chag» verso on the stretcher  
bar**

**Echtheitsbestätigung/Certificate Comité Marc Chagall, Paris**

Eine der detailreichen Vorarbeiten zum Ölbild «La Nuit de Vence», entstanden 1952–1956,  
aus dem Zyklus «Série de Paris»

One of the detailed sketches for the oil painting «La Nuit de Vence» from the cycle «Série  
de Paris» executed between 1952 and 1956



*Si mon soleil brillait dans la nuit  
Quand je dors tout couvert de couleurs  
Dans un lit de tableaux*

Marc Chagall, from poem «Si mon soleil», 1945–1950,  
in: Poèmes, Gérard Cramer Editeur, Geneva 1975, p. 14

**\* 5**

**Souvenir du col d'Allos**

(250 000.–)

**Gouache und Tusche auf festem Velin**

**Gouache and Indian ink on heavy vellum paper**

**1956**

**40,9:33,1 cm**

**Unten rechts vom Künstler in Feder in Tusche dediziert, betitelt, signiert und datiert «Pour Vava/Souvenir d'/col d'Allos/Marc Chagall 1956»**

**Dedicated, titled, signed and dated by the artist in pen in Indian ink at lower right «Pour Vava/Souvenir d'/col d'Allos/Marc Chagall 1956»**

**Echtheitsbestätigung/Certificate Comité Marc Chagall, Paris**

Eine Erinnerung an einen sonnigen Ausflug auf den Col d'Allos im Hinterland von Nizza. 1952 lernt Marc Chagall Valentina «Vava» Brodsky kennen und widmet ihr fortan zahlreiche Werke – so auch diese Papierarbeit

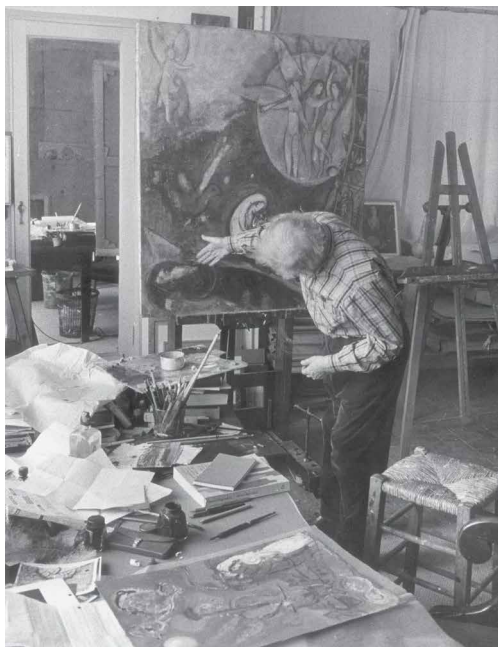
The memory of an outing on a sunny day to the Col d'Allos in the hinterland of Nice. This work on paper is dedicated to Valentina «Vava» Brodsky, whom he met in 1952. Marc Chagall would dedicate numerous works to her



Pour Vava  
souvenirs d'  
Alger  
Marc Chagall 1956.

*De cet art passionné, Marc Chagall s'est aussi réclamé et son univers, fait de rêves et de poésie, se confond avec inspiration des poètes qui la décriront.*

Jean-Louis Prat, in: «Préface, L'Œuvre ultime de Cézanne à Dubuffet»,  
Fondation Maeght, Saint-Paul 1989, p. 13



Marc Chagall working on «Le songe de Jacob»,  
Vence, 1956

**\* 6**

**Création No 2 Série Verve**

(300 000.–)

**Gouache, Pastell und Tusche auf festem Velin**

**Gouache, pastel and Indian ink on heavy vellum paper**

**1956–1960**

**36:26,3 cm**

**Unten in der Mitte vom Künstler in Tusche voll signiert «Marc Chagall»**

**Signed «Marc Chagall» by the artist in Indian ink at lower centre**

**Echtheitsbestätigung/Certificate Comité Marc Chagall, Paris**

Die «Création No 2 Série Verve» ist eine nicht verwendete Vorstudie zur «Création» für Marc Chagalls Verve-Ausgabe zur Bibel von 1960

«Création No 2 Série Verve» is a preliminary study to «La Création», part of Marc Chagall's 1960 illustrated Bible for the edition Verve. The study, however, was never used



*Sans doute, Chagall, peintre des amoureux,  
des fleurs, des bêtes et de toute la grâce  
de ce monde, votre œuvre n'est d'un bout  
à l'autre qu'un chant.*

Marcel Arland, «Et la peinture... n'est plus rien d'autre qu'une façon d'aimer»,  
in: Derrière le Miroir, no. 66–67–68, Maeght Editeur, Paris 1964

**\* 7**

**Cirque rouge, variante**

(350 000.–)

**Gouache und Pastell auf festem Aquarellpapier**

**Gouache and pastel on heavy watercolour paper**

**1956–1960**

**56,5:44,5 cm**

**Unten links mit dem Signaturstempel des Nachlasses «Marc/Chagall»**

**With the estate signature stamp «Marc/Chagall» at lower left**

**Echtheitsbestätigung/Certificate Comité Marc Chagall, Paris**

Eine in leuchtendem Rot gehaltene Darstellung des Lebensbaums über einer Meeresküste  
in gleissendem Sonnenlicht. Die Liebe beflügelt die Kreativität

A depiction of the Tree of Life rendered in bright red, above a coastline glistening in the  
sunlight. Love spurs creativity





*Elle sonne en moi  
La ville au loin  
Ses synagogues, ses églises blanches  
Porte ouverte, le ciel fleurit  
La vie s'envole, s'éloigne*

Marc Chagall, from poem «La ville», 1930–1935,  
in: Poèmes, Gérald Cramer Editeur, Geneva 1975, p. 43



Vitebsk, beginning of 20<sup>th</sup> Century

\* 8

**Le village et famille ou Famille au clair de lune**

(350 000.–)

**Gouache, Tusche und Pastell auf festem Velin über Vorzeichnung in Bleistift**

**Gouache, Indian ink and pastel over drawing in pencil, on heavy vellum paper**

**1956–1960**

**61,8:49,9 cm**

**Unten rechts vom Künstler in Pinsel in Blau voll signiert «Marc Chagall»**

**Signed «Marc Chagall» with brush in blue at lower right**

**Echtheitsbestätigung/Certificate Comité Marc Chagall, Paris**

Eine Winternacht mit farbig umkreistem Mond, belebt von einer glücklichen Familie. Dazu ein blühender Blumenstrauß, der ihrer Naturverbundenheit Ausdruck verleiht. Oft erinnern Schneelandschaften den Künstler an seine Zeit in Witebsk, etwa, wenn er Ferientage in Sils im Engadin verbringt

A winter's night; the moon with colorful circles around it. The scene is enlivened by the presence of a happy family, a blooming bouquet of flowers expressing their love of nature. Snow-covered landscapes reminded Marc Chagall of his time in Vitebsk, as when he spent his vacation in Sils in the Engadine



*Maman... je voudrais être peintre  
C'est fini, je ne peux plus être commis,  
ni comptable. Assez.*

Marc Chagall, «Ma Vie», Paris 1957, p. 81



Marc Chagall painting «Les arlequins»,  
1938–1944, New York

**\* 9**

### **Le profil vert du peintre**

(350 000.–)

**Gouache und Pastell auf festem Velin**

**Gouache and pastel on heavy vellum paper**

**1957**

**53,7:40 cm**

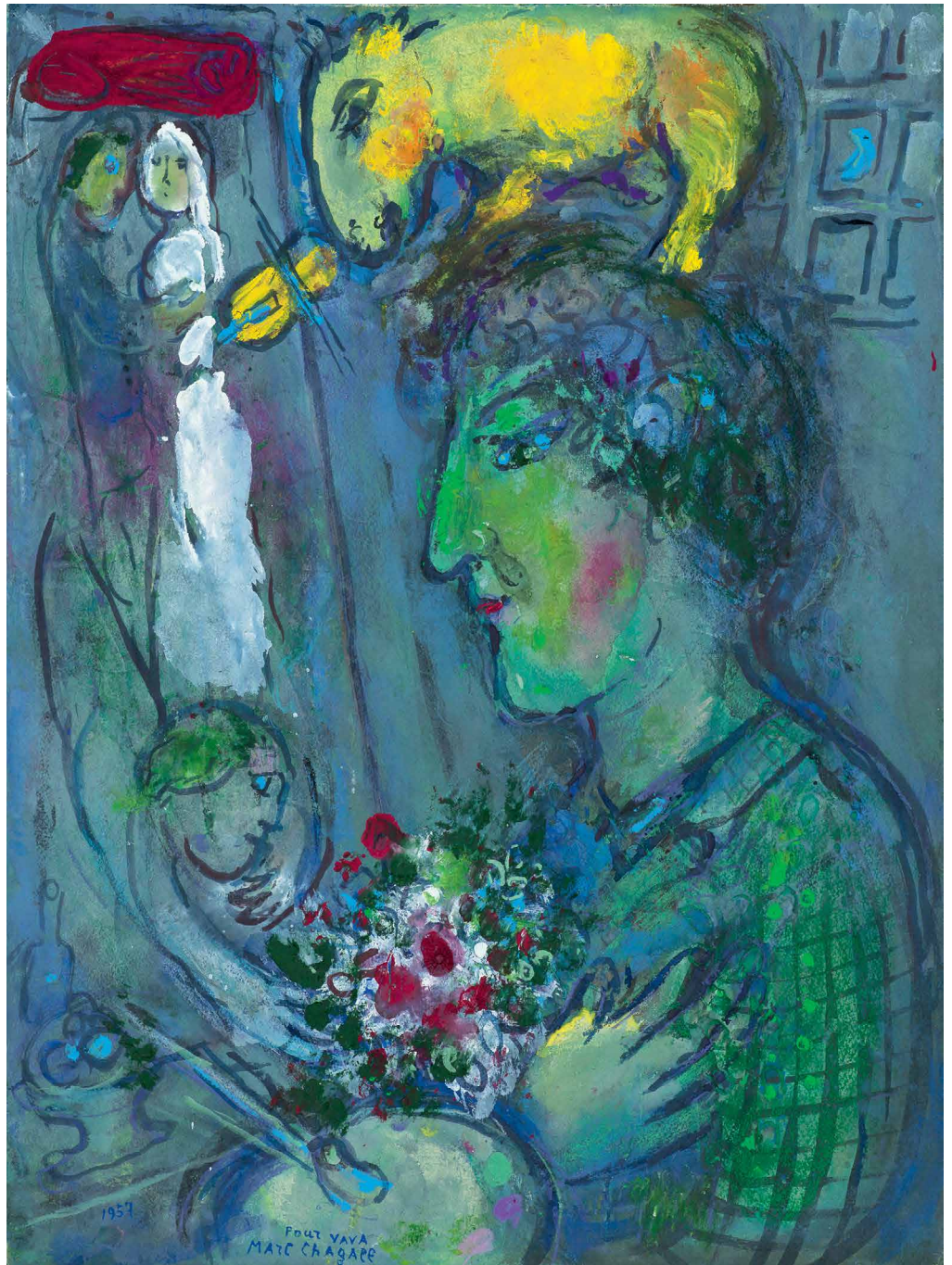
**Unten links vom Künstler in Pinsel in blauer Deckfarbe datiert «1957», in der Mitte links dediziert und voll signiert «Pour Vava/Marc Chagall»**

**Dated «1957» by the artist with brush in blue gouache at lower left, dedicated and signed «Pour Vava/Marc Chagall» below centre left**

**Echtheitsbestätigung/Certificate Comité Marc Chagall, Paris**

Marc Chagall zeigt sich gerne als Künstler bei der Arbeit, in diesem Werk sogar bekrönt mit einem mythischen Tier und grünesichtig, was beides auf seine Inspiriertheit hindeutet. Auf der Staffelei steht das Bild eines Hochzeitspaares. Die Arbeit ist Vava gewidmet. Ihre Liebe beflügelt den Maler, dem ein aus dem Bild kommender Genius einen Blumenstrauss überbringt

Marc Chagall liked to depict himself as the artist at work; here with a mythological animal crowning his head and his face painted green, both implying inspiration. On the easel we see the painting of a bridal couple. This work is dedicated to Vava. Her love inspires the artist, who is given a bunch of flowers by a guardian spirit reaching out of the picture



*Pour moi un cirque est un spectacle magique  
qui passe et fond comme un monde.*

Marc Chagall, «Le cirque», Verve, Paris 1967

\* 10

**Le Cirque, esquisse**

(80 000.–)

**Gouache, Pastell und Bleistift auf Velin mit Wasserzeichen Arches**

**Gouache, pastel and pencil on vellum paper with watermark Arches**

**1957**

**31,5:25 cm**

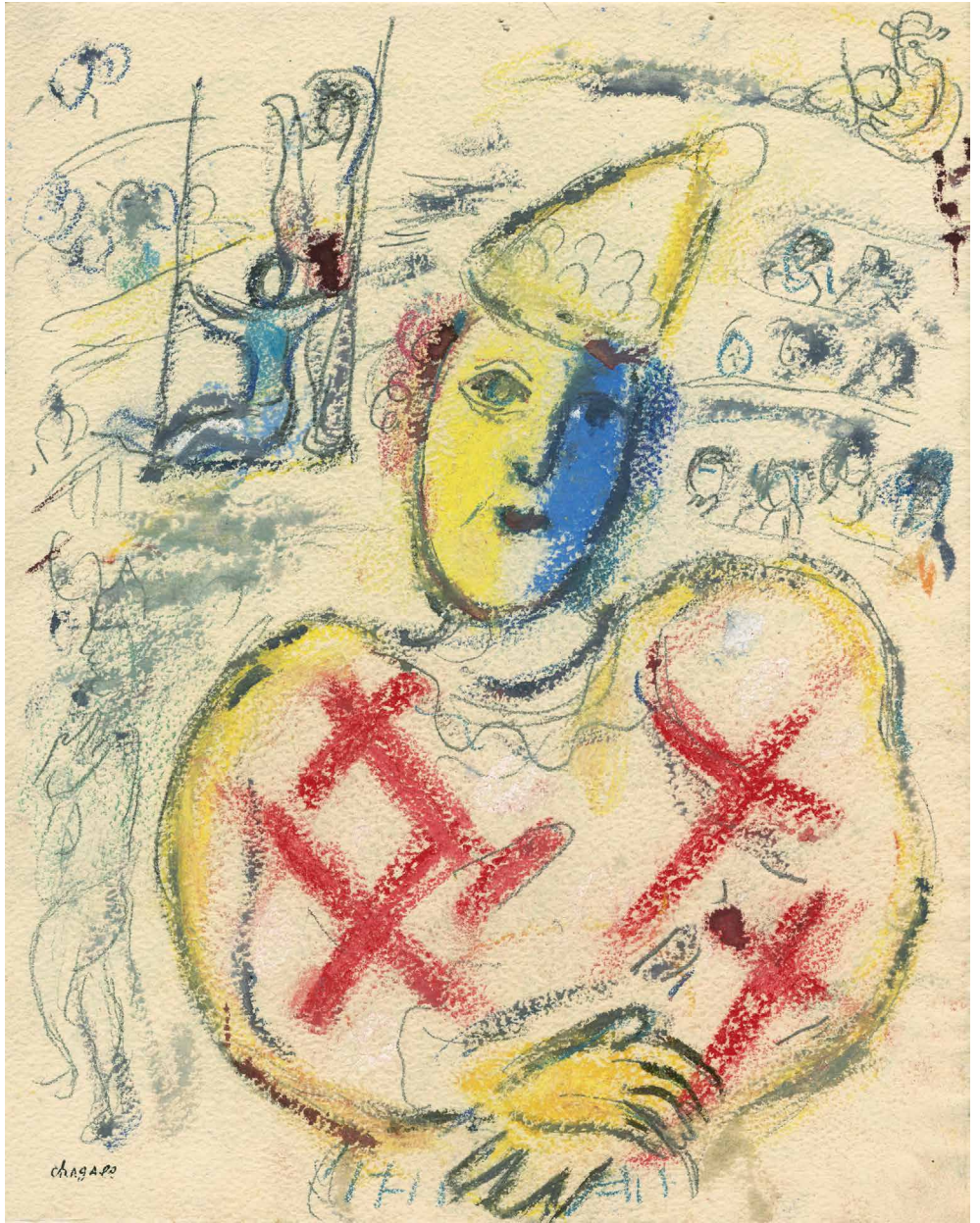
**Unten links mit dem Signaturstempel des Nachlasses «Chagall»**

**With the estate signature stamp «Chagall» at lower left**

**Echtheitsbestätigung/Certificate Comité Marc Chagall, Paris**

Ab 1927 beschäftigt sich Marc Chagall immer wieder mit dem Themenkreis Zirkus. Darstellungen kommen bis zu seinen letzten Lebensjahren vor. Clowns, Musikanten und Akrobaten bevölkern die Manege und die Zuschauerränge. Dieses Blatt ist eine vorbereitende Skizze zu einer Lithographie von «Le Cirque», 1967 von Tériade Editeur herausgegeben (Mourlot, Bd. III, 499)

The circus became a recurring theme for Marc Chagall after 1927, used until his final years. Clowns, musicians and acrobats populate both the circus ring and the spectators' stands. This work is a preliminary sketch for a lithograph of «Le Cirque» published in 1967 by Tériade Editeur (Mourlot, Vol. III, 499)



*Mes larmes, où les verser  
La dernière joie, mon dernier regard  
Aborde au pays de mes frères  
Je monte, je descends vers eux*

Marc Chagall, from poem «Sur l'Echelle de Jacob», 1968,  
in: Poèmes, Gérald Cramer Editeur, Geneva 1975, p. 95



Marc and Bella Chagall while unpacking the  
crates at their arrival in exile in New York, 1941.  
Above «Solitude», 1933

\* 11

**Moïse**

(250 000.–)

**Schwarze und braune Tusche über Vorzeichnung in Bleistift auf Velin**

**Black and brown Indian ink over drawing in pencil on vellum paper**

**1960**

**42,3 : 33,9 cm**

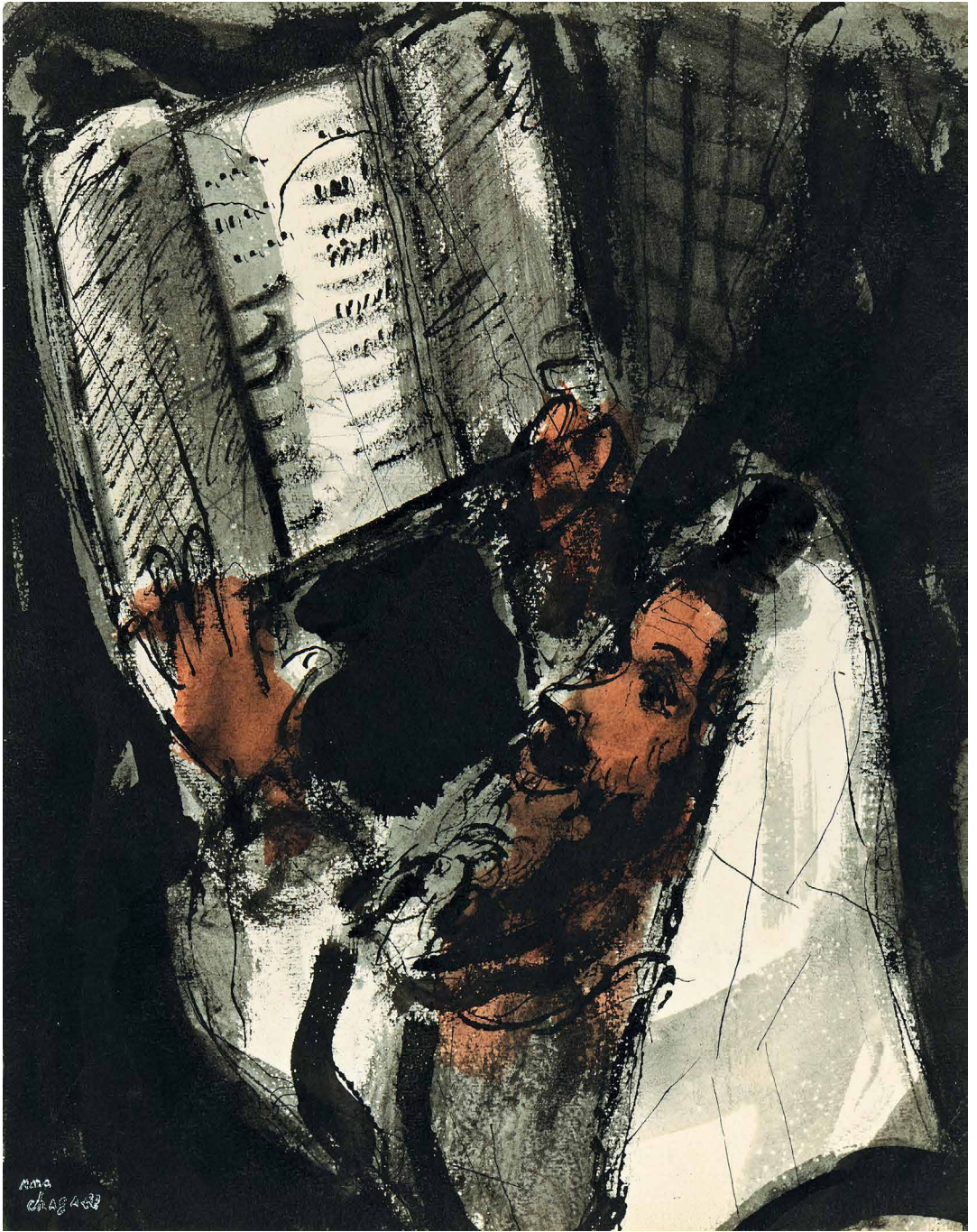
**Unten links mit dem Signaturstempel des Nachlasses «Marc/Chagall» in Weiss**

**With the estate signature stamp «Marc/Chagall» at lower left stamped in white**

**Echtheitsbestätigung/Certificate Comité Marc Chagall, Paris**

Religiöse Themen nehmen seit dem Frühwerk einen wichtigen Platz im Œuvre von Marc Chagall ein. Die aus dem Dunkeln herausgearbeitete Darstellung eines lesenden Rabbiners lebt vom starken Hell-Dunkel-Kontrast. In der beinahe mystischen Darstellung fällt das Licht auf Thora und Gebetstuch; das leichthändig gesetzte Inkarnat hält die ausdrucksstarke Komposition zusammen

Religious subjects played an important role in Marc Chagall's œuvre since his early work. This depiction of a reading Rabbi is based on the strong contrast between light and dark, working from dark to light. The light falls on Torah and prayer shawl in an almost mystical way; it is the effortlessly applied flesh tone that holds this expressive composition together





*Ce que je peins me vient en rêve  
Je marche, je me perds*

Marc Chagall, in: «Poèmes»,  
Gérald Cramer Editeur, Geneva 1975, p. 9

\* 12

**Couple dans les mimosas (Nice et la Côte d'Azur)** (400 000.–)

**Gouache und Pastell auf sehr festem Aquarellpapier mit ovalem Blindstempel und Wasserzeichen von Arches, France**

**Gouache and pastel on heavy watercolour paper with oval blindstamp and watermark of Arches, France**

**1960**

**77,1 : 57,7 cm**

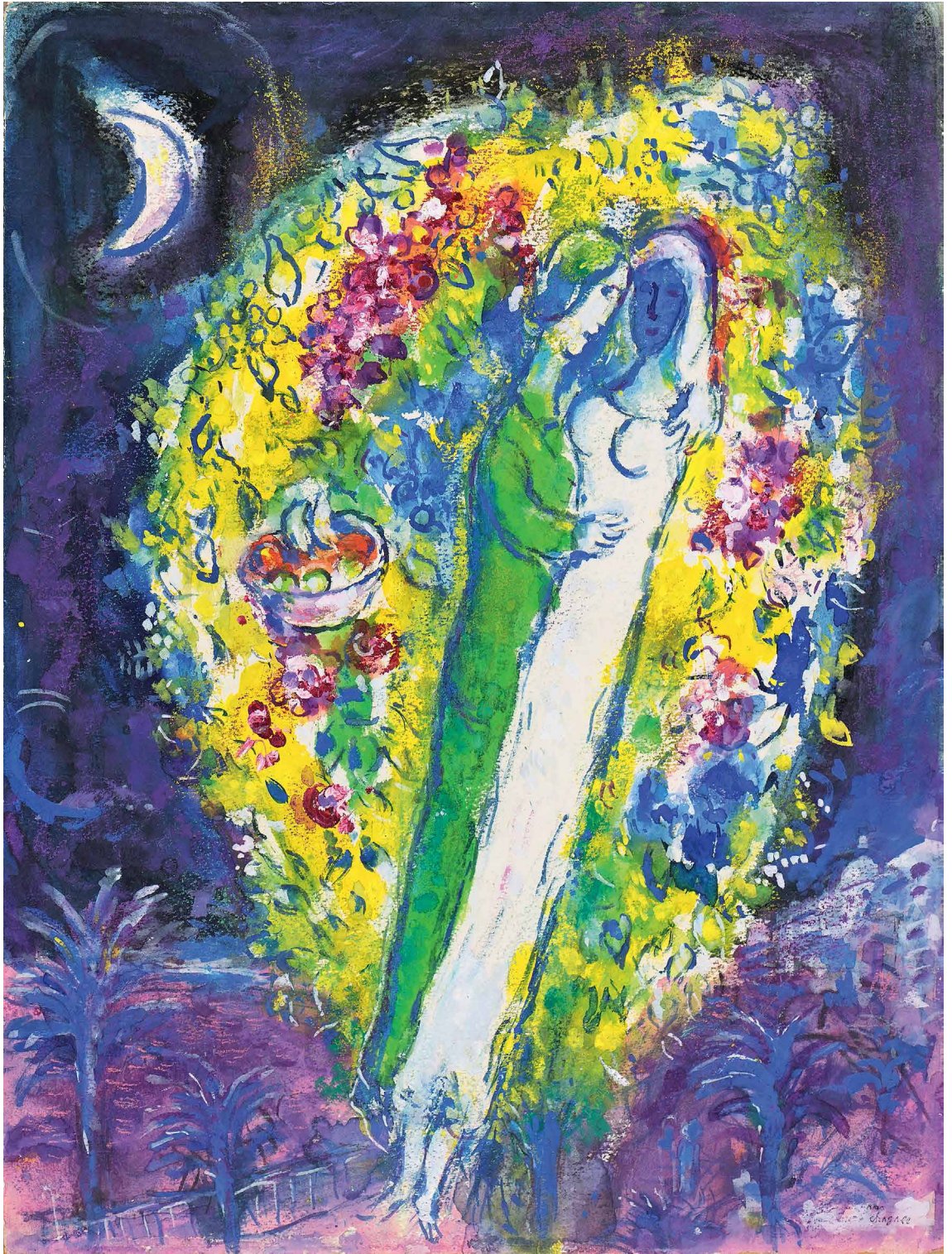
**Unten rechts mit dem Signaturstempel des Nachlasses «Marc/Chagall»**

**With the estate signature stamp «Marc/Chagall» at lower right**

**Echtheitsbestätigung/Certificate Comité Marc Chagall, Paris**

Das Licht und die üppige Vegetation im Süden Frankreichs haben Marc Chagall stark beeinflusst. Seine tiefe Verbundenheit mit der mediterranen Landschaft führt zur Entstehung des Albums «Nice et Côte d'Azur», für das Charles Sorlier 1967 diese wunderbare Gouache lithographisch interpretiert (Mourlot/Sorlier, Bd. V, CS 32)

Marc Chagall was hugely influenced by the light and the lush vegetation in the South of France. His deep bond with the Mediterranean landscape instigated the creation of the portfolio «Nice et Côte d'Azur», for which Charles Sorlier contributed a lithographic interpretation of this wonderful gouache in 1967 (Mourlot/Sorlier, Vol. V, CS 32)



*Des fleurs de bonne compagnie  
qui se sont trouvé(es) des rapports  
et cr (e)s de tardives et hasardeuses amitiés.*

Efstratios Tériade, «Chagall et la peinture romantique»,  
in: «Chagall Monumental», XX  siècle, numéro spécial, 1973, p. 132



From right: Marc Chagall, Ida Chagall,  
Hans Bolliger, Tériade, E.W.K,  
at Galerie Kornfeld und Klipstein, Bern, 1960

**\* 13**

**Roses et mimosas (Nice et la Côte d'Azur)**

(400 000.–)

**Gouache, Pastell und Farbstifte auf Japanpapier**

**Gouache, pastel and colour crayons on Japan paper**

**1960**

**76,4 : 56,5 cm**

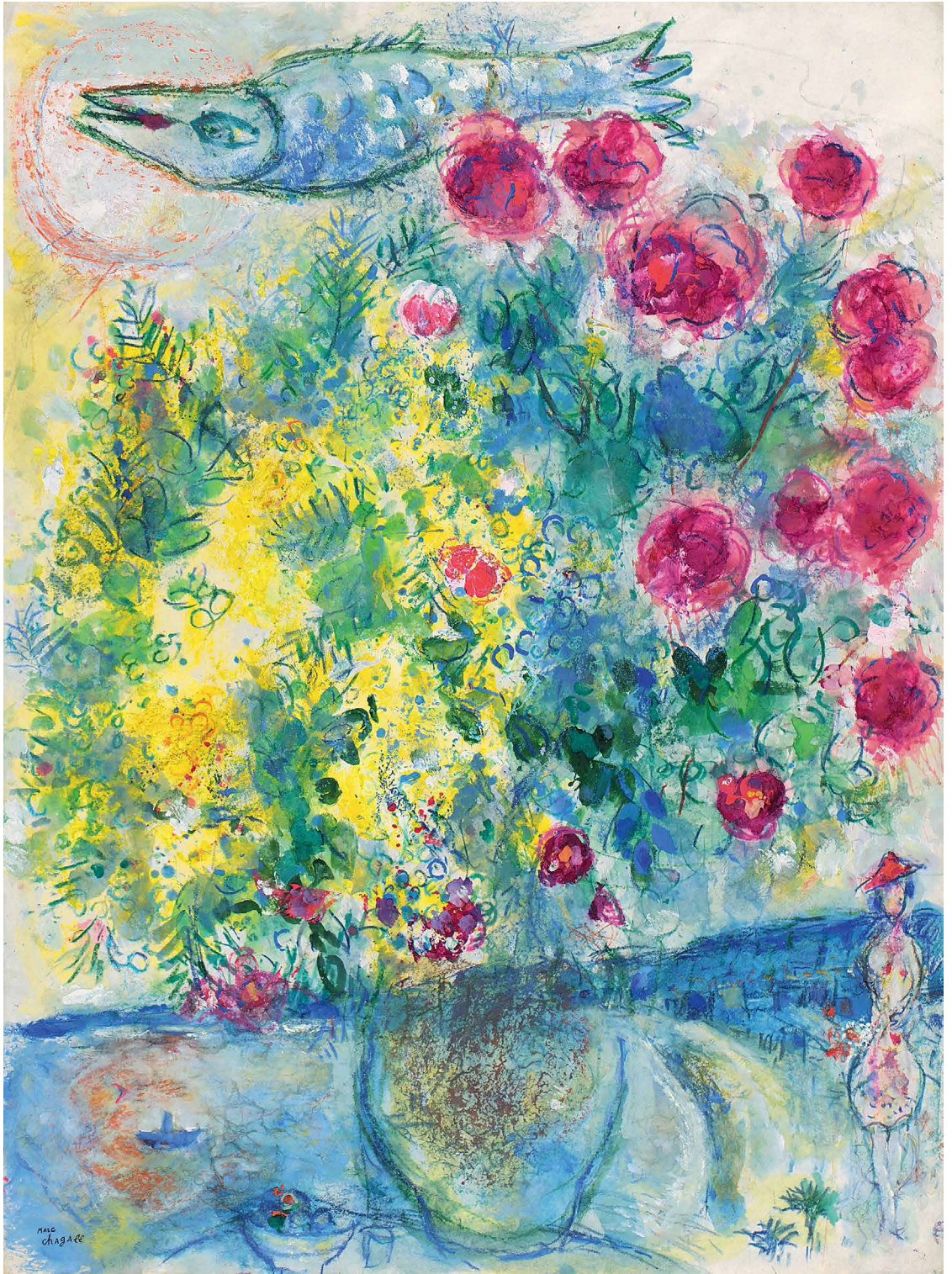
**Unten links mit dem Signaturstempel des Nachlasses «Marc/Chagall»**

**With the estate signature stamp «Marc/Chagall» at lower left**

**Echtheitsbestätigung/Certificate Comité Marc Chagall, Paris**

Eine Ansicht der Strandpromenade in Nizza. Mimosen und Rosen erblühen als monumentales Bouquet am Himmel über der Stadt – eine persönliche Hommage an Südfrankreich. Dieses Blatt wurde von Charles Sorlier 1967 für das Album «Nice et Côte d'Azur» lithographisch interpretiert (Mourlot/Sorlier, Bd. V, CS 29)

A view of Nice's beach promenade. Mimosa and roses flower in the sky above the city like a huge bouquet. This personal homage to the South of France was transposed into a lithograph by Charles Sorlier in 1967 for the portfolio «Nice et Côte d'Azur» (Mourlot/Sorlier, Vol. V, CS 29)



*Un tableau de Chagall est un visage tranquille,  
assuré de lui-même; c'est une présence  
qui s'impose même à ceux qui sont sourds à la voix  
de la poésie.*

Raïssa Maritain, «Chagall ou l'Orage enchanté»,  
Editions Trois Collines, Paris 1948, pp. 82–83

**\* 14**

**Grand visage au nu**

(150 000.–)

**Tusche, Gouache und Pastell über leichter Vorzeichnung in Bleistift, auf festem Velin**

**Indian ink, gouache and pastel over drawing in pencil, on heavy vellum paper**

**1960**

**34,3 : 26,8 cm**

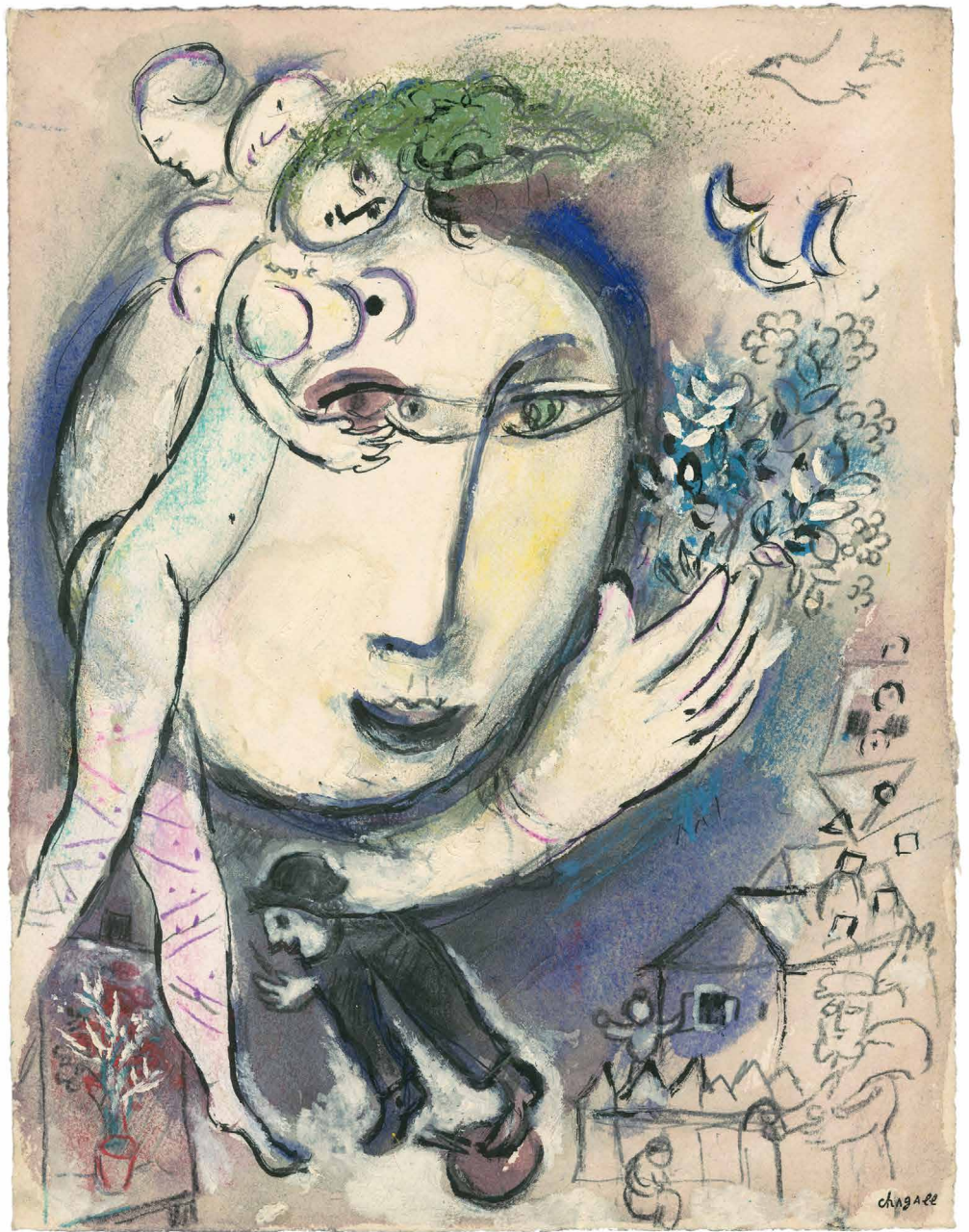
**Unten rechts mit dem Signaturstempel des Nachlasses «Chagall»**

**With the estate signature stamp «Chagall» at lower right**

**Echtheitsbestätigung/Certificate Comité Marc Chagall, Paris**

Wie eine monumentale Lichtgestalt beleuchtet ein Mondporträt die Szenerie. Vom alten Bauern in Witebsk bis zum Blumenstrauß auf der Staffelei ist die ganze Staffage des Künstlers vertreten. Die Arbeit ist ein gutes Beispiel, um die Modernität von Marc Chagall zu zeigen: Aussparungen, leichte Umrandungen der Motive und vor allem das gleichzeitige Nebeneinander von Geschichten und Orten illustrieren, welche großen Freiheiten sich der Maler in der Komposition nimmt

The portrait of a moon lights the scenery like a monumental apparition. All of Marc Chagall's visual accessories are represented here, from the old farmer in Vitebsk to the bunch of flowers on the easel. This work perfectly demonstrates his modern approach: The way he included unpainted areas within his compositions, outlined his motifs and put narrative and local elements side by side illustrates the huge liberties he took in terms of composition



*Chagall en effet, avec une déconcertante liberté supprime les barrières entre les différents règnes de la Nature, et l'Humain, le Bestial et le Végétal se rencontrent, se mélangent et s'étreignent, à la recherche jamais terminée d'un impossible Age d'Or.*

Charles Estienne, «Chagall»,  
Editions Aimery Somogy, Paris 1951, p. X



Marc Chagall in the garden of «Les Collines»,  
Vence, ca. 1960

\* 15

**Fiancés dans le ciel de Nice (Nice et la Côte d'Azur)**

(400 000.–)

**Gouache und Pastell auf sehr festem Aquarellpapier mit ovalem Blindstempel und Wasserzeichen von Arches, France**

**Gouache and pastel on heavy watercolour paper with oval blindstamp and watermark of Arches, France**

**1960**

**76,8:57,6 cm**

**Unten rechts mit dem Signaturstempel des Nachlasses «Marc/Chagall»**

**With the estate signature stamp «Marc/Chagall» at lower right**

**Echtheitsbestätigung/Certificate Comité Marc Chagall, Paris**

Eine atmosphärische Darstellung von Nizza mit der «Promenade des Anglais» bei Tag und bei Nacht. Über der Stadt schwebt im Blau des Meeres, des Himmels und der Nacht blumentumrankt ein Hochzeitspaar. Dieses Blatt wurde von Charles Sorlier 1967 für das Album «Nice et Côte d'Azur» lithographisch interpretiert (Mourlot/Sorlier, Bd. V, CS 36)

An atmospheric depiction of Nice's «Promenade des Anglais» by day and by night. A bridal couple wearing a wreath of flowers is floating above the city in the blue of the sea, the sky and the night. This sheet was also made into a lithograph by Charles Sorlier in 1967 for the portfolio «Nice et Côte d'Azur» (Mourlot/Sorlier, Vol. V, CS 36)





## *Sous le bleu de l'air* *Au pied des clôtures je serai couché*

Marc Chagall, from poem «Le Bleu de l'Air», 1935–1940,  
in: Poèmes, Gérald Cramer Editeur, Geneva 1975, p. 64



Marc Chagall with daughter Ida at  
Galerie Kornfeld und Klipstein, Bern, 1960

Поруз Ида  
для ея дня  
рождения  
Папка 18/5 1962  
Марс

Verso

\* 16

### **Les Amandiers. Esquisse**

(1 250 000.–)

**Öl, Gouache und Tusche auf Leinwand, auf Chassis**

**Oil, gouache and Indian ink on canvas, on stretcher bar**

**Um/circa 1960–1961**

**60,7:50 cm**

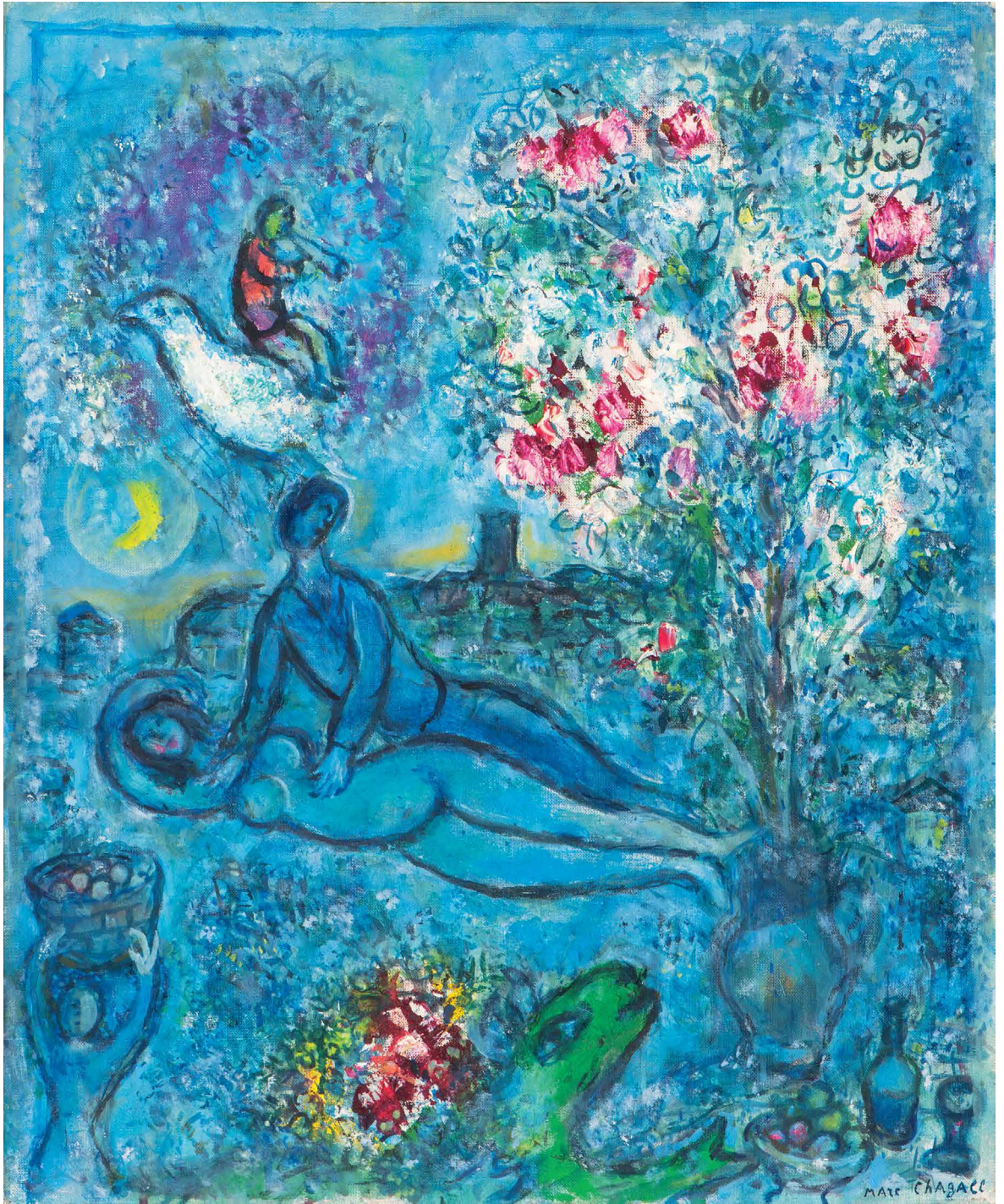
**Unten rechts vom Künstler in Pinsel in blauer Ölfarbe voll signiert «Marc Chagall», rückseitig dediziert, datiert und signiert «Pour Ida/Für ihren Geburtstag [in kyrillisch]/18/5 1962/Papka [in kyrillisch]/Marc». Mit Zeichnung einer Hand und Zweigen**

**Signed «Marc Chagall» by the artist with brush in blue oil paint at lower right, verso dedicated, dated and signed «Pour Ida/For her birthday [in cyrillic]/18/5 1962/Papka [in cyrillic]/Marc». With drawing of a hand and branches**

**Echtheitsbestätigung/Certificate Comité Marc Chagall, Paris**

Das kleine Meisterwerk auf Leinwand, mit dem markanten Turm in Vence im Hintergrund, das das Thema des monumentalen Gemäldes «Les Amandiers» von 1955–56 aufgreift, zeigt wunderbar die Lebens- und Schaffensfreude des Künstlers. Das Bild widmete Marc Chagall seiner Tochter Ida, die, wie ihr damaliger Ehemann, der Kunsthistoriker Franz Meyer, engagiert an der Rezeption des Künstlers mitwirkte

This small masterpiece on canvas with its prominent depiction of the tower in Vence in the background is a wonderful reflection of Marc Chagall's creativity and joy of life. It takes up the subject of his monumental painting «Les Amandiers» created in 1955–1956. He dedicated this picture to his daughter Ida, who substantially influenced the artist's reception, as did her then husband, art historian Franz Meyer



*La fenêtre constitue la limite entre le dedans et le dehors, l'ouverture dans le mur par laquelle le regard se risque dans le monde, mais que l'on peut aussi refermer pour se recueillir.*

Franz Meyer, «Marc Chagall», Edition Flammarion, Paris 1964, p. 337



Marc and Vava Chagall in the garden of «Les Collines», Vence, ca. 1960

**\* 17**

**Deux bouquets entre deux fenêtres**

(400 000.–)

**Gouache, Aquarell, Farbstifte und farbige Tusche auf festem Japanpapier**

**Gouache, watercolour, colour crayons and coloured Indian ink on Japan paper**

**1962**

**56,6 : 76,8 cm**

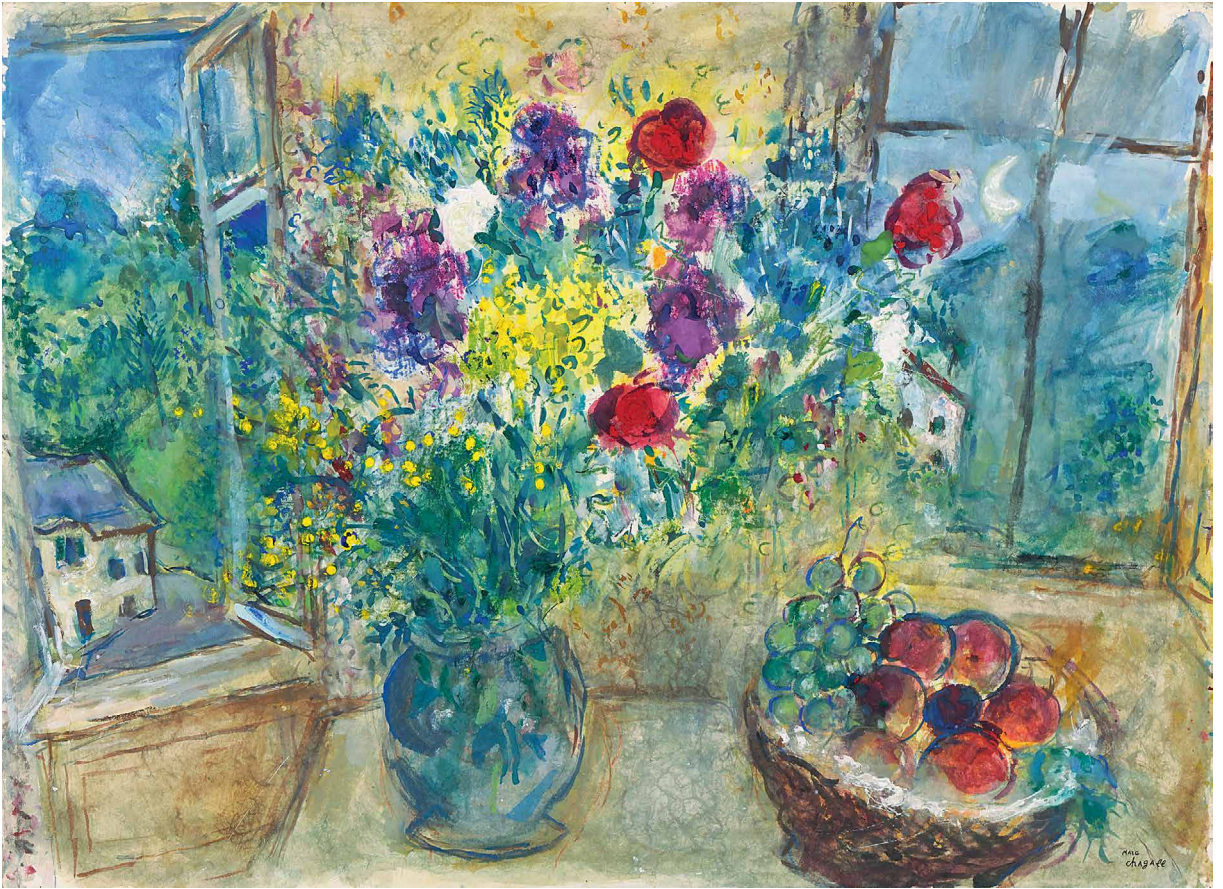
**Unten rechts mit dem Signaturstempel des Nachlasses «Marc/Chagall»**

**With the estate signature stamp «Marc/Chagall» at lower right**

**Echtheitsbestätigung/Certificate Comité Marc Chagall, Paris**

1950 erwirbt Marc Chagall die Villa «Les Collines» in Vence, 1966 ziehen er und Vava in die Villa «La Colline» nach Saint-Paul de Vence um. Im vorliegenden Blatt geben zwei Fenster den Blick auf die Vegetation in strahlendem Licht in Frankreichs Süden frei. Üppige Blumen und eine volle Früchteschale besetzen den Vordergrund des Bildes

In 1950 Marc Chagall bought the villa «Les Collines» in Vence and in 1966 he and Vava moved to the newly built villa «La Colline» in Saint Paul de Vence. In this drawing two windows allow us to catch a glimpse of France's rich vegetation, resplendent in the bright light of the South, with voluptuous bouquets and a bowl full of fruit in the foreground



*Chagall trouve son unité non dans des proportions spatiales ou des formes plastiques, mais dans quelque chose de plus fluide, de plus varié, de plus ductile, pour suivre son vagabondage fantastique: dans sa couleur.*

Lionello Venturi, «Pour comprendre la peinture de Giotto à Chagall»,  
Albin Michel, Paris 1950, p. 198

**\* 18**

**Le grand bouquet**

(350 000.–)

**Gouache, Pastell, Farbstifte und Bleistift auf festem Japanpapier**

**Gouache, pastel, colour crayons and pencil on heavy Japan paper**

**Vulpera 1962**

**66,7:51,7 cm**

**Unten rechts mit dem Signaturstempel des Nachlasses «Marc/Chagall»**

**With the estate signature stamp «Marc/Chagall» at lower right**

**Echtheitsbestätigung/Certificate Comité Marc Chagall, Paris**

Blumen gehören zu den meistgemalten Motiven von Marc Chagall. Der grossartige Strauss mit Rittersporn und Pfingstrosen dominiert den Bildraum auf dem Blatt. Im Hintergrund wiederum ein Fenster, das die Verbindung Innen- und Aussenraum thematisiert. Dieses Blatt ist ein detaillierter Entwurf für die Originallithographie «Le Grand Bouquet» vom Mai 1963 (Mourlot, Bd. III, 384)

Flowers rate among Marc Chagall's most painted motifs. Here, a splendid bouquet of delphiniums and peonies dominates the drawing's visual space, a window in the background creating a link between inside and outside. This drawing is a detailed study for the original lithograph «Le Grand Bouquet» created in May 1963 (Mourlot, Vol. III, 384)



*Mon corps passe dans l'ombre  
L'amour, les fleurs, les tableaux  
Me font aller et venir*

Marc Chagall, from poem «Je ne sais pas», 1955–1960,  
in: Poèmes, Gérald Cramer Editeur, Geneva 1975, p. 63



Marc and Bella Chagall in front of  
«Les Fiancés, 1935», Paris 1935

\* 19

**Trois bouquets**

(250 000.–)

**Gouache, Farbstifte und Pastell auf Velin**

**Gouache, colour crayons and pastel on vellum paper**

**Sils, August 1966**

**51 : 38 cm**

**Unten links vom Künstler in Tusche signiert «Marc/Chagall»**

**Signed «Marc/Chagall» by the artist in Indian ink at lower left**

**Echtheitsbestätigung/Certificate Comité Marc Chagall, Paris**

Das Liebespaar am rechten Bildrand geht förmlich unter im Blumenmeer der drei Blumensträuße; sie stehen für die lebendige Verbundenheit der Liebenden. Marc Chagall bringt die Natur, den Aussenraum, ins Zimmer hinein, also in das Innere, die Intimität. Die blauen Disteln erinnern an den Himmel und verweisen auf die alpine Vegetation. Entstanden ist die Arbeit im August 1966 in den Schweizer Bergen in Sils

The lovers placed in the right margin are virtually drowning in the sea of flowers created by three bouquets. They stand for the lovers' bond. Marc Chagall brings nature – the exterior – into the room, into the interior, or into intimacy. The blue thistles are reminiscent of the sky and refer to the alpine vegetation of the Swiss alps in Sils where this work was created in 1966





*Par l'embrasement de la couleur, Marc Chagall nous propose la vision d'un monde à la fois banal et fabuleux auquel nous sommes confrontés. Dans un univers mécanisé d'où la poésie semble exclue, il étonne par son imagination et la vitalité qu'il imprime à toute son œuvre.*

Jean-Louis Prat, «Marc Chagall, Les années russes 1907–1922», Musée d'art moderne de la Ville de Paris, Paris 1995, p. 14

**\* 20**

**Deux profils verts au cirque**

(300 000.–)

**Gouache, Tusche und Pastell auf festem Velin mit Wasserzeichen RIVES**

**Gouache, Indian ink and pastel on heavy vellum paper with watermark RIVES**

**1966**

**51 : 32,9 cm**

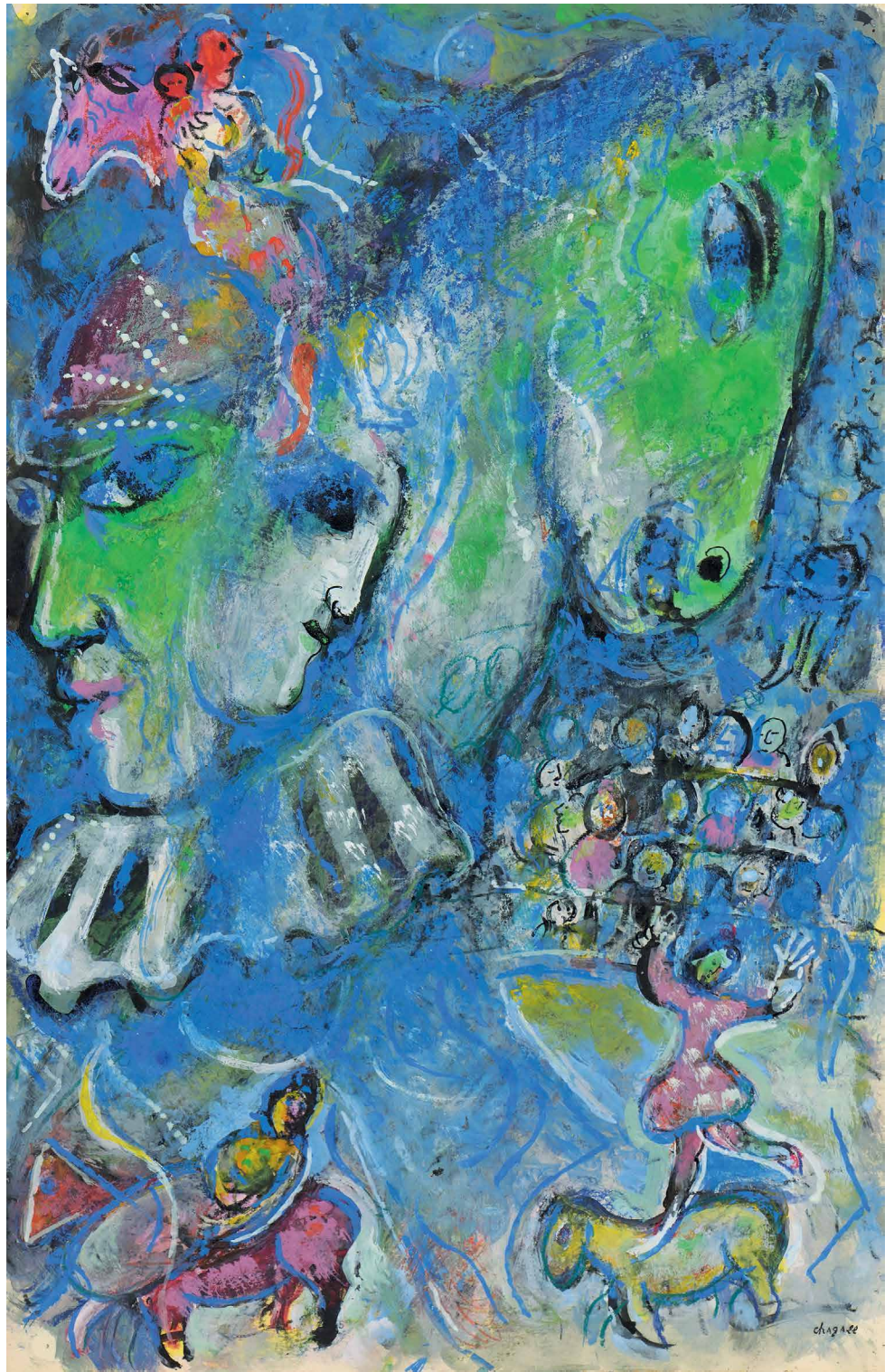
**Unten rechts mit dem Signaturstempel des Nachlasses «Chagall»**

**With the estate signature stamp «Chagall» at lower right**

**Echtheitsbestätigung/Certificate Comité Marc Chagall, Paris**

Eine sehr kühne Zirkusszene. Das Motiv des Doppelporträts und der Pferdeartistin (Ecuyère) ist in leuchtenden Farben umgesetzt. Marc Chagall vertauscht virtuos die Bildräume. In der Gleichzeitigkeit werden die Artisten Teil des Publikums und umgekehrt und tragen somit zu einer grossen Dynamik bei

A very bold circus scene, its motifs – a double portrait and a woman rider (Ecuyère) – rendered in bright colours. Marc Chagall expertly oscillates between visual spaces so that the circus performers are simultaneously part of the audience and vice versa, which greatly augments the dynamics of the scene



*J'ouvrais seulement la fenêtre de ma chambre,  
raconte Chagall au moment de ses fiançailles,  
et l'air bleu, l'amour et les fleurs y pénétraient.*

Marc Chagall, quoted by Jean Leymarie,  
in: «Hommage à Marc Chagall», Grand Palais, Paris 1969–70, p. X

**\* 21**

**A table, au clair de lune**

(300 000.–)

**Tusche und Gouache auf Japanpapier**

**Indian ink and gouache on Japan paper**

**August 1967**

**56,5:38,1 cm**

**Unten Mitte links vom Künstler in Blau signiert «Marc Chagall»**

**Signed «Marc Chagall» by the artist in blue colour at centre lower left**

**Echtheitsbestätigung/Certificate Comité Marc Chagall, Paris**

Das Fenster nimmt im Schaffen Marc Chagalls einen wichtigen Platz als Übergangsort, als Verbindung von innen und aussen ein. In dieser spannend angelegten Komposition ist das Liebespaar rechts in die Frische der blauen Nacht eingetaucht, das «Häuslich-Intime» ist links in warme Rot- und Grüntöne getaucht

The window as a place of transition creating a link between exterior and interior plays a crucial part in Marc Chagall's oeuvre. In this composition, full of dynamic tension, the lovers on the right are enveloped by the breezy depth of the blue night, while on the left the homely interior is plunged into warm hues of red and green



*La réalité spirituelle qu'il s'efforce de manifester depuis qu'il a touché un pinceau pour la première fois, c'est la réalité même qui gouverne les êtres et les choses.*

Franz Meyer, «Marc Chagall», Edition Flammarion, Paris 1964, p. 598



Marc Chagall in New York, 1941

\* 22

**La botte dans le ciel jaune**

(700 000.–)

**Öl auf Leinwand, auf Chassis**

**Oil on canvas, on stretcher bar**

**Paris, 1968**

**65:54 cm**

**Unten links mit dem Signaturstempel des Nachlasses «Marc/Chagall»**

**With the estate signature stamp «Marc/Chagall» at lower left**

**Echtheitsbestätigung/Certificate des Comité Marc Chagall, Paris**

Die gesellschaftlichen Umwälzungen im Jahr 1968 beeindruckten auch Marc Chagall. Der Stiefel als Symbol des Rastlosen schwebt über einer aus den Fugen geratenen Stadt. Ein schwarzer Mond auf der einen und ein Versöhnung bringender Blumenstrauß auf der anderen Seite prägen die surreale Darstellung, die auch an einen Holzschnitt der «Poèmes» von 1968 erinnert (Cramer, Les Livres illustrés, 75/2)

The social upheavals of 1968 also left their mark on Marc Chagall. A boot symbolizing restlessness floats above a city in disarray. A black moon on one side and a bouquet promising reconciliation on the other dominate this surreal depiction reminiscent of a woodcut from «Poèmes» created in 1968 (Cramer, Les Livres illustrés, 75/2)



*Chagall est sans doute à notre époque  
le seul artiste d'envergure à renouer  
avec une tradition interrompue  
et à puiser dans la Bible avec autant  
d'ampleur et de continuité.*

Jean Leymarie, in: «Préface», in: Hommage à Marc Chagall,  
Grand Palais, Paris 1969–70, p. IX

\* 23

**Juif à la Thora**

(750 000.–)

**Öl, Tempera und farbige Tinte auf Leinwand, auf Chassis von Lefebvre-Foinet,  
Paris, mit Stempel auf der Leinwand**

**Oil, tempera and coloured Indian ink on canvas, on stretcher bar by Lefebvre-  
Foinet, Paris, with stamp on the canvas**

**1968–1976**

**92:73 cm**

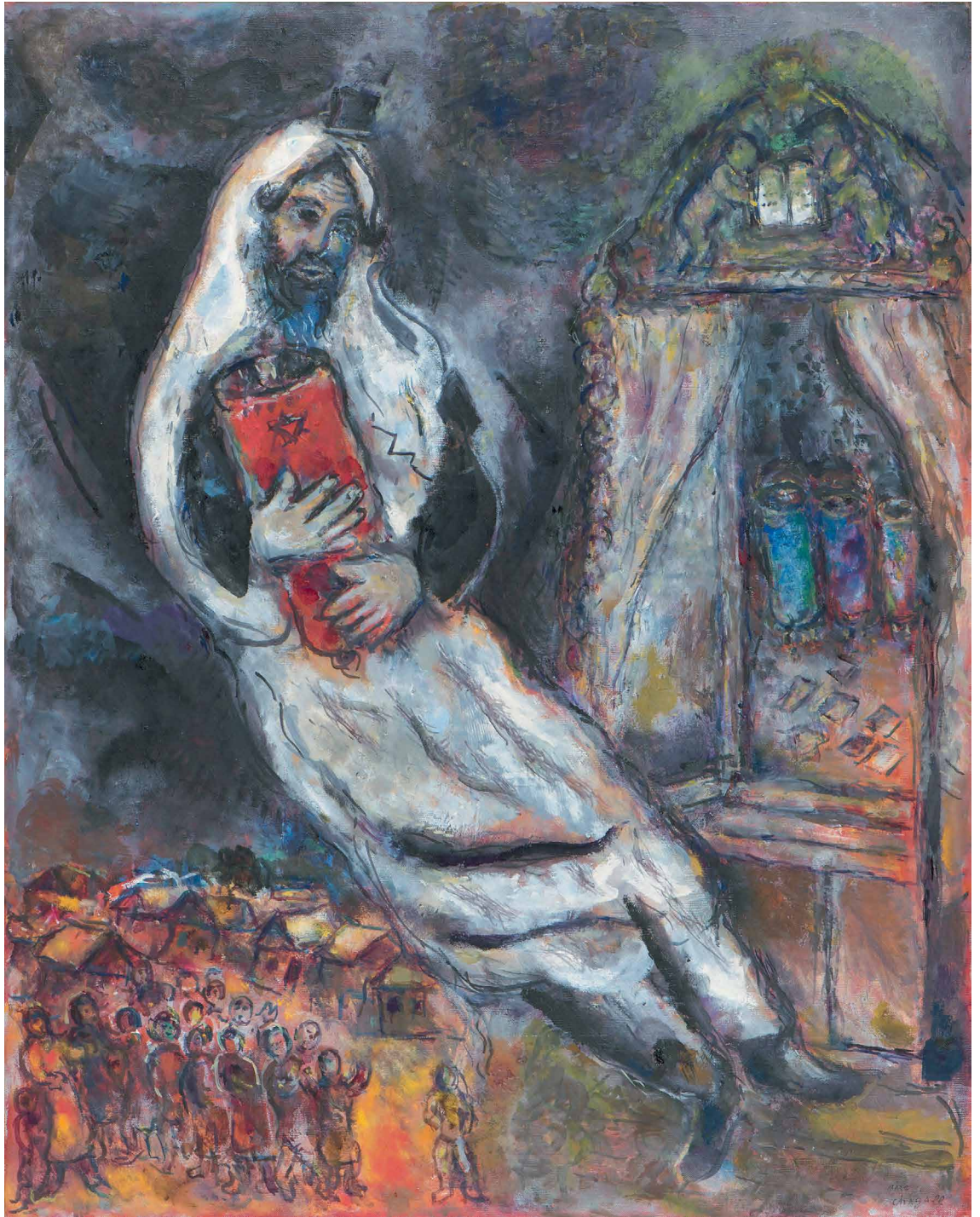
**Unten rechts mit dem Signaturstempel des Nachlasses «Marc/Chagall»**

**With the estate signature stamp «Marc/Chagall» at lower right**

**Echtheitsbestätigung/Certificate Comité Marc Chagall, Paris**

Die jüdische Tradition, mit welcher er in Russland aufgewachsen ist, begleitete Marc Chagall durch das ganze Leben. Das religiöse Motiv, das sich vom rein architektonischen Kontext gelöst hat und sich frei im Bildraum bewegt, ist für ihn dabei Hort der Tradition, der Reflexion, der inneren Ruhe in bewegten Zeiten und spiritueller Werte

The Jewish tradition Marc Chagall grew up with in Russia shaped his entire life. The religious motif, detached from a purely architectural context and moving freely within the picture's visual space, represents for him both a refuge of tradition, reflection and inner peace in turbulent times as well as spiritual values





*L'Art est en quelque sorte une mission  
et il ne faut pas craindre ce mot si vieux.*

Marc Chagall, «Quelques impressions sur la peinture française»,  
Conference given at Mount Holyoke College, August 1943,  
in: Renaissance, New York, vol. II/III, p. 47



Marc Chagall painting the curtain of the first  
act of the ballet «Firebird» by Igor Stravinsky,  
New York 1945

**\* 24**

**L'envol de l'écuyère en rouge**

(250 000.–)

**Tempera, Gouache, Farbstifte und Pastell auf Velin**

**Tempera, gouache, colour crayons and pastel on vellum paper**

**September 1969**

**43:35,7 cm**

**Unten rechts mit dem Signaturstempel des Nachlasses «Chagall»**

**With the estate signature stamp «Chagall» at lower right**

**Echtheitsbestätigung/Certificate Comité Marc Chagall, Paris**

Eine Zirkusszene mit einer geflügelten und beflügelten «Ecuyère», die in der Schwerelosigkeit meisterhaft platziert ist. Schemenhaft sind Publikum, Sonne und Mond angedeutet – die Szene könnte auch unter dem Himmelszelt stattfinden

A circus scene with a winged and inspired «Ecuyère» floating in perfect weightlessness. Dimly, we perceive not only an audience but also the sun and moon – the scene could just as well take place under the canopy of the sky



*Je cours là-haut  
Vers mes pinceaux séchés  
Et tel le Christ je suis crucifié  
Fixé avec des clous sur le chevalet*

Marc Chagall, from poem «Si mon soleil», 1945–1950,  
in: Poèmes, G eral d Cramer Editeur, Geneva 1975, p. 17

**\* 25**

**L'exode du village au ciel vert**

(500 000.–)

** l auf Leinwand, auf Chassis**

**Oil on canvas, on stretcher bar**

**1969**

**55:46 cm**

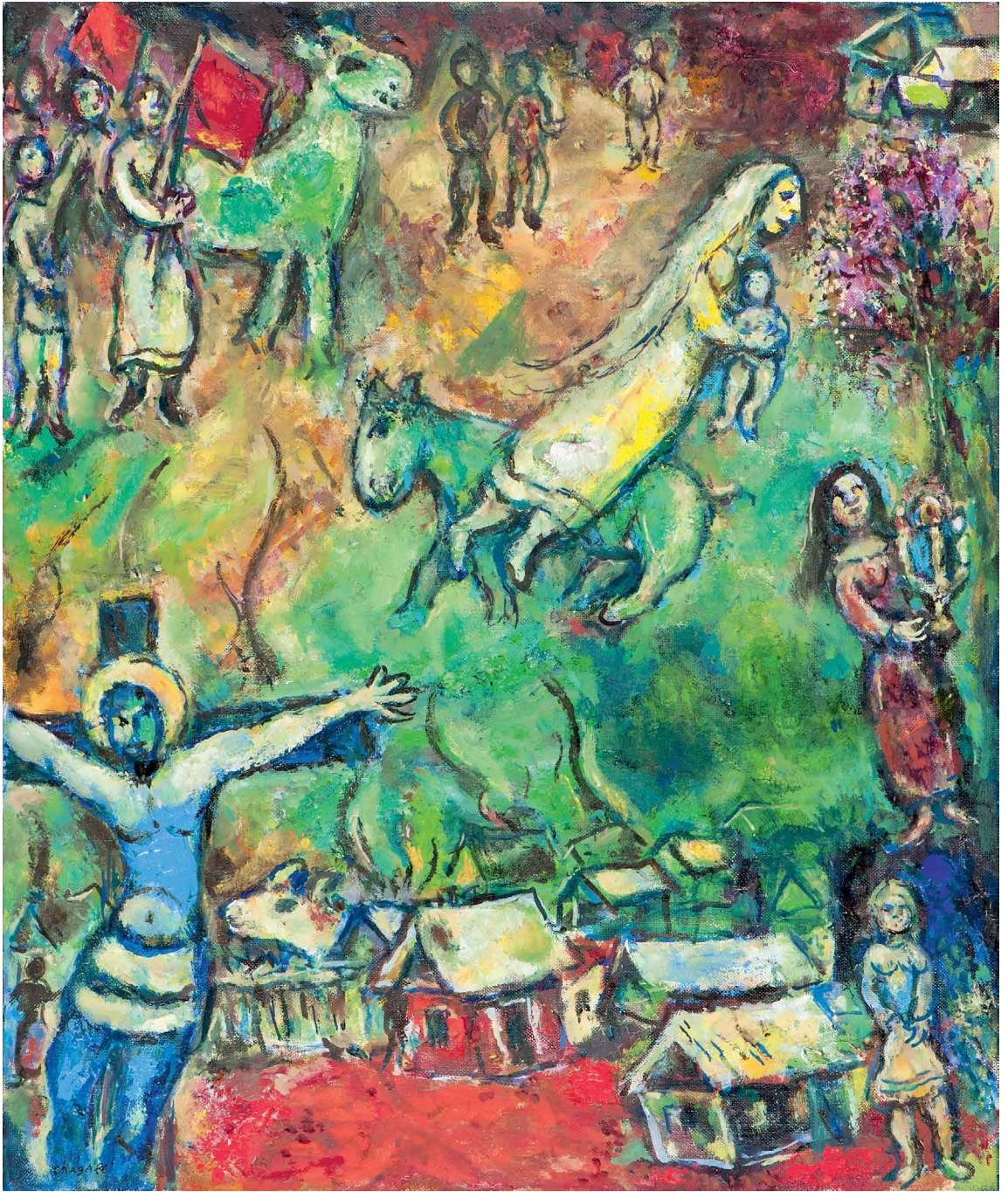
**Unten links mit dem Signaturstempel des Nachlasses «Chagall»**

**With the estate signature stamp «Chagall» at lower left**

**Echtheitsbestatigung/Certificate Comité Marc Chagall, Paris**

Ausgehend von der Braut mit Kind entwickelt sich im Uhrzeigersinn das Bild. In der Bewegung ist auch die Migration angelegt, die Marc Chagall das ganze Leben lang begleitete. Freud und Leid saumen den Weg. Grün, als Farbe der Hoffnung und Inspiration, dominiert das Zentrum

The picture unfolds clockwise with bride and child as the starting point – a movement that also reflects the subject of migration so central to Marc Chagall's own life, with joy and sorrow being constant companions on the way. Green, colour of hope and inspiration, dominates the picture's center



*Avec toi je suis jeune  
Mes années tombent comme feuilles  
Quelqu'un colore mes tableaux  
Ils brillent près de toi*

Marc Chagall, from poem «Pour Vava», 1965,  
in: Poèmes, Gérald Cramer Editeur, Geneva 1975, p. 115



Marc and Vava Chagall, Vence, ca. 1955

\* 26

**Pour Vava**

(400 000.–)

**Öl auf Leinwand, auf Chassis**

**Oil on canvas, on stretcher bar**

**1970**

**41 : 33 cm**

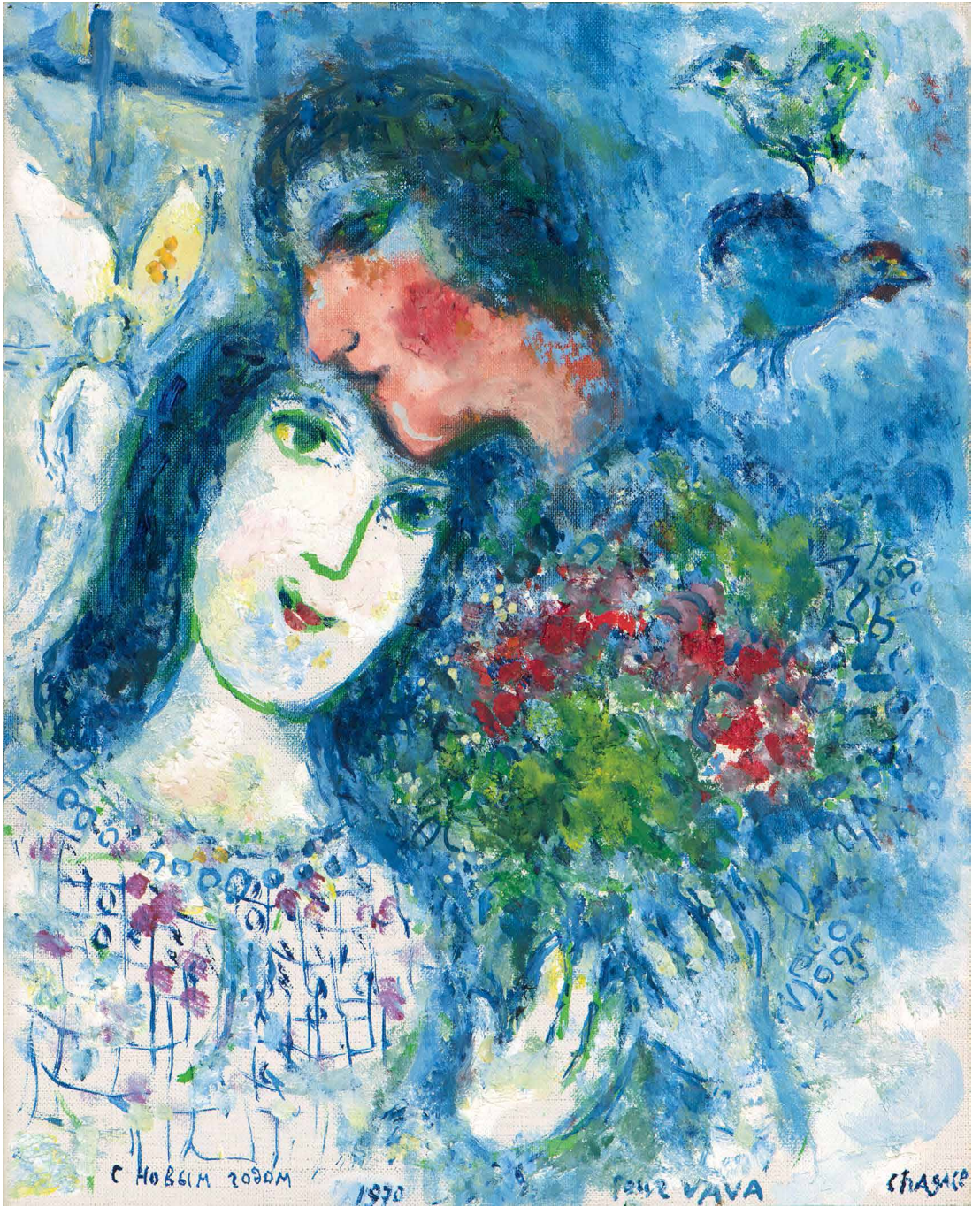
**Unten vom Künstler in blauer Ölfarbe dediziert, datiert und signiert «Für das neue Jahr [in kyrillisch], 1970, Pour Vava, Chagall»**

**Dedicated, dated and signed by the artist in blue oil paint at bottom «For the new year [in cyrillic], 1970, Pour Vava, Chagall»**

**Echtheitsbestätigung/Certificate Comité Marc Chagall, Paris**

Ein Liebespaar umringt von geheimnisvollen Wesen. Der Mann mit Schamesröte, die Frau strahlend weiss. Der lebensspendende Blumenstrauss wird von beiden gehalten. Am 12. Juli 1952 heiratet Marc Chagall Valentina Brodsky, «Vava» genannt. Sie wird ihn bis zu seinem Lebensende begleiten und inspirieren

Two lovers surrounded by mysterious creatures. The groom blushing, the bride shiny white, both of them holding the bouquet that brings life. On 12 July 1952 Marc Chagall married Valentina Brodsky, nicknamed Vava, who would become both his life companion as well as his source of inspiration



*Jouez, chantez, bondissez  
Vous jouiez le rôle du vieux Roi  
Avec moi. Vous m'engloutissiez  
On riait aux larmes.*

Marc Chagall, from poem «Avec du bleu, du rouge, du jaune», 1930–1935,  
in: Poèmes, Gérald Cramer Editeur, Geneva 1975, p. 30



Marc Chagall, Vitebsk 1907

**\* 27**

**Fl tiste et écuyère**

(400 000.–)

** l, Gouache und Tusche auf Leinwand, auf Holz aufgezogen**

**Oil, gouache and Indian ink on canvas, laid down on wooden panel**

**1970–1975**

**41,3 : 35,4 cm**

**Unten links mit dem Signaturstempel des Nachlasses «Marc/Chagall»**

**With the estate signature stamp «Marc/Chagall» at lower left**

**Echtheitsbestätigung/Certificate Comité Marc Chagall, Paris**

Marc Chagall nutzt in diesem Bild eine Zirkusdarstellung mit « cuy re» und Musikanten, um eine neue Formensprache in der Malerei zu erproben: collagehaft sind die Hauptfiguren in die Manege gesetzt und treten durch den musikalischen Klang in einen Dialog. Die Bewegung wird durch die verwendeten Formen und Farben gekonnt zur Geltung gebracht

In this picture Marc Chagall used the subject of the circus, with an « cuy re» and musicians, as a testing ground for a new visual language in painting. The central figures are placed in the circus ring like collages and interact with each other as they are brought together by the music. The painting's forms and colours skillfully highlight the movement





*Ce n'est ni la soi-disant couleur réelle, ni la couleur conventionnelle, qui colorent vraiment l'objet (...)  
La vie elle-même entrait désormais en jeu et commençait à créer des éléments psychiques additionnels, soi-disant illogiques, qui précédemment avaient manqué à l'art et des contrastes, sans lesquels l'art est cependant inimaginable et incomplet.*

Marc Chagall, «Quelques impressions sur la peinture française»,  
Conference given at Mount Holyoke College, August 1943,  
in: Renaissance, New York, vol. II/III, p. 47–51

\* 28

**Juif à la Thora devant le Mur des Lamentations**

(125 000.–)

**Tusche, Pastell, Bleistift, mit Stoffteilen collagiert, das Blatt ausgeschnitten und leicht aufgelegt auf zweiten Bogen. Das hintere Blatt Teil einer Skizze für die Glasfenster «La Création» (Musée National Message Biblique Marc Chagall, Nice, 1972)**

**Indian ink, pastel, pencil, collage with pieces of fabric, the sheet cut out and mounted on a second layer. The second sheet with a sketch for the glas windows «La Création» (Musée National Message Biblique Marc Chagall, Nice, 1972)**

**Um/circa 1972**

**27,2:22 cm**

**Unten rechts mit dem Signaturstempel des Nachlasses «Chagall»**

**With the estate signature stamp «Chagall» at lower right**

**Echtheitsbestätigung/Certificate Comité Marc Chagall, Paris**

Collagen verwendet Marc Chagall seit 1920 in den dreidimensionalen Studien zum «Jüdischen Theater», um eine szenische Dichte zu erreichen. Diese Darstellung eines schwebenden Juden mit Thora vor der Klagemauer, aus der er beinahe in den Himmel emporsteigt, besitzt eine grosse Tiefe

Marc Chagall had been using the technique of collage ever since his three-dimensional studies for the Jewish Theater in 1920 in order to achieve scenic density. This depiction of a floating Jew with Torah in front of the Wailing Wall, from which he seems to ascend to the sky, displays great depth



*Sa puissance poétique est la même  
dans les œuvres de sa jeunesse et  
dans Ma Vie: entre les unes et l'autre,  
ce n'est pas la poésie qui a changé,  
c'est la couleur.*

André Malraux, «Hommage à Marc Chagall»,  
in: Les céramiques et les sculptures de Chagall,  
Editions André Sauret, Monaco 1972, p. 8

**\* 29**

**Les fiancés dans le ciel rouge de Sils**

(200 000.–)

**Gouache, Pastell, farbige Tusche und Tempera auf Velin**

**Gouache, pastel, coloured ink and tempera on vellum paper**

**Winter 1973**

**36,8 : 32,6 cm**

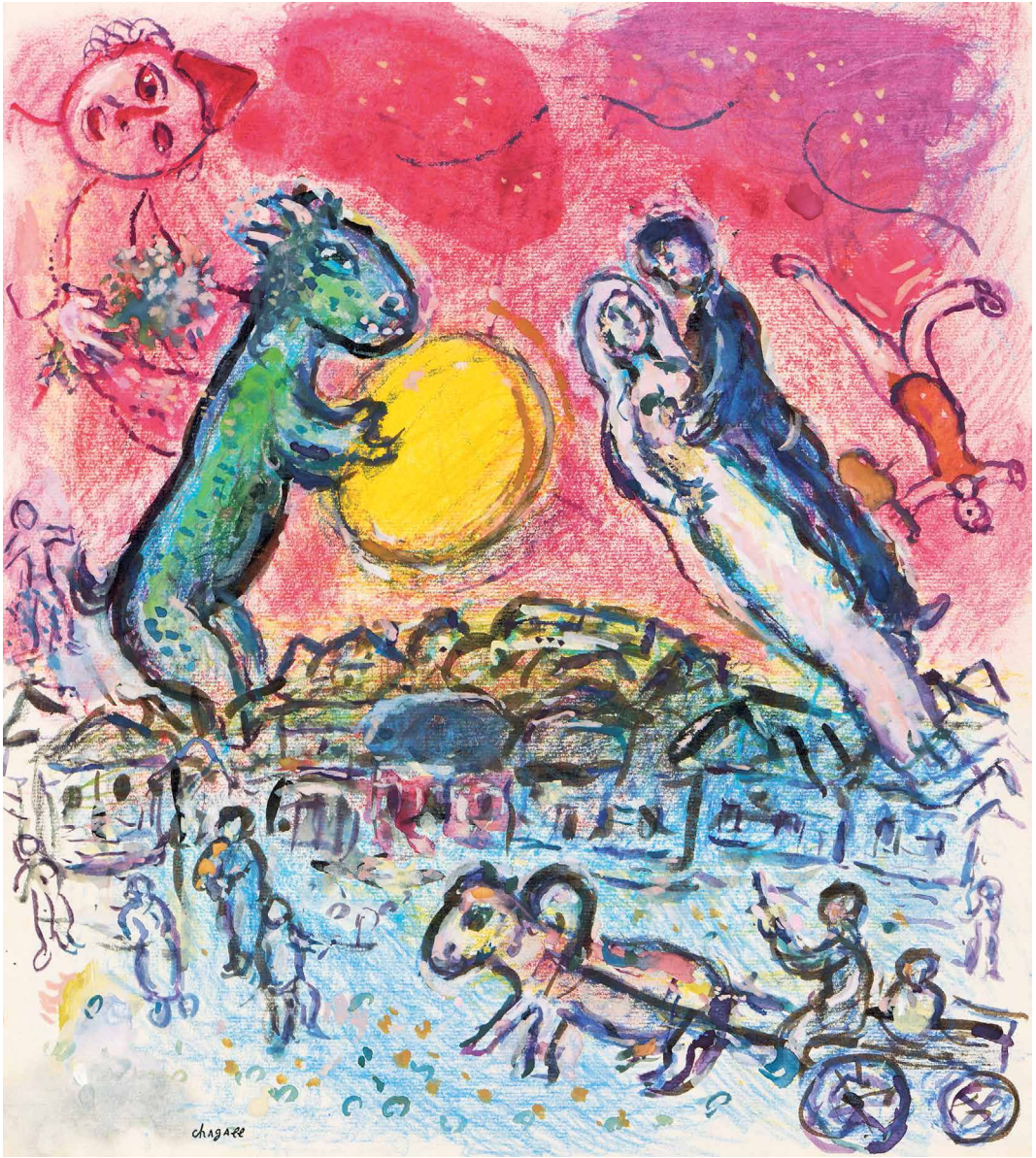
**Unten links mit dem Signaturstempel des Nachlasses «Chagall»**

**With the estate signature stamp «Chagall» at lower left**

**Echtheitsbestätigung/Certificate Comité Marc Chagall, Paris**

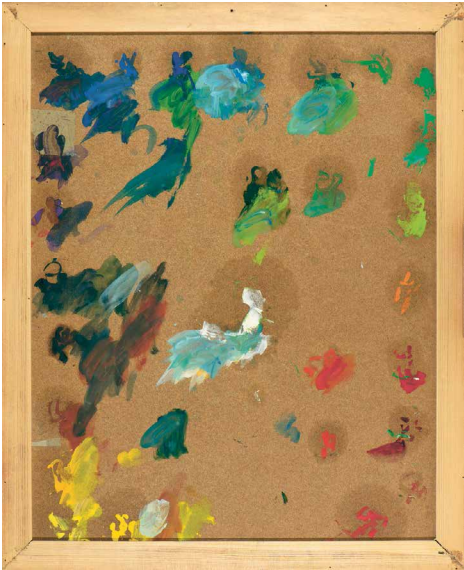
Erinnerungen sind in den Werken von Marc Chagall oft präsent. In Sils wird ihn die alpine Landschaft an die langen Winternächte in Witebsk erinnert haben. Das Hochzeitspaar steht für die Vermählung der Kulturen – ein Glückswesen hält die goldene Sonne

Memories are often present in Marc Chagall's works. The alpine landscape of Sils is most likely to have reminded him of the long winter nights in Witebsk. The bridal couple stands for the marriage of cultures – a creature representing happiness is holding a golden sun



*Faut-il peindre la terre, le ciel, mon cœur  
Les villes en feu, les gens qui fuient  
Mes yeux en pleurs  
Où faut-il fuir, vers qui voler*

Marc Chagall, from poem «Tu m'as rempli les mains», 1940–1945,  
in: Poèmes, Gérald Cramer Editeur, Geneva 1975, p. 72



Verso

\* 30

**Noël**

(600 000.–)

**Öl, Tempera und Pastell auf Masonit, rückseitig mit Farbkleckschen in Öl, gebraucht als Palette**

**Oil, tempera and pastel on masonite, verso with coloured dots in oil, used as colour palette**

**1975**

**61 : 49,5 cm**

**Unten links vom Künstler in blauer Ölfarbe voll signiert «Chagall Marc»**

**Signed «Chagall Marc» by the artist with brush in blue oil paint at lower left**

**Echtheitsbestätigung/Certificate Comité Marc Chagall, Paris**

Gerade im Spätwerk erprobt Marc Chagall vermehrt Hell-Dunkel-Kontraste. Schwarz betrachtete er als Farbe und setzt sie auch als solche ein. Über der friedlich schlummernden und verschneiten Stadt entzündet ein Engelswesen ein leuchtendes Feuerwerk aus Blumen zum Weihnachtstag

Especially in his late works Marc Chagall often experimented with contrasts of light and dark. He considered black a colour and used it as such. An angel above a peacefully sleeping and snowy town ignites a vibrant fireworks display of flowers to celebrate Christmas



*La douleur du monde est présente aussi,  
sous les signes d'une contemplation grave  
et mélancolique, mais les symboles  
de la consolation voisinent toujours avec elle.*

Raïssa Maritain, «Chagall ou l'Orage enchanté»,  
Editions Trois Collines, Paris 1948, p. 48

\* 31

**Le vieux Rabbin I**

(60 000.–)

**Farbige Monotypie, überarbeitet in Gouache, auf Japanpapier**

**Monotype in colours, reworked in gouache, on Japan paper**

**5 December 1975**

**32,1:23,9 cm, Plattenkante/plate mark; 56,8:38,3 cm, Blattgrösse/sheet size**

**Unten rechts vom Künstler in Pinsel in weisser Deckfarbe signiert «Chagall/Marc»**

**Signed «Chagall/Marc» with brush in white gouache at lower right**

**Werkverzeichnis:**

**Vgl. Gérald Cramer, Marc Chagall, Monotypes 1966–1975, Genf 1976, Nr. 302**

**Echtheitsbestätigung/Certificate Comité Marc Chagall, Paris**

Von Gauguins und Degas' Monotypien beeindruckt, widmete sich Marc Chagall, stets aufgeschlossen für neue Techniken, zwischen 1961 und 1975 den Monotypien. Der feine, beinahe transparente Farbauftrag gestattete es ihm, spirituellen Motiven eine transzendente Kraft zu geben

Impressed by Gauguin's and Degas' monotypes Marc Chagall, always open to acquiring new skills, dedicated himself to this technique between 1961 and 1975. The delicate almost transparent application of paint allowed him to add transcendental energy to his motifs





*Chagall sait aussi que sa couleur à lui est le bleu,  
et je dirais volontiers, pour ma part,  
que ce bleu est sombre et nocturne,  
celui d'une nuit d'été chargée de feux.*

Yves Bonnefoy, «La religion de Chagall»,  
in: Derrière le Miroir N° 132, Maeght Editeur, Paris, June 1962, p. 19

**\* 32**

**Bouquets rouge et jaune sur fond bleu**

(1 000 000.–)

**Öl auf Leinwand, auf Chassis**

**Oil on canvas, on stretcher bar**

**1975–1976**

**88,5:72,2 cm**

**Unten rechts mit dem Signaturstempel des Nachlasses «Marc/Chagall»**

**With the estate signature stamp «Marc/Chagall» at lower right**

**Echtheitsbestätigung/Certificate Comité Marc Chagall, Paris**

Blau ist zweifellos die am meisten verwendete Farbe in den Werken von Marc Chagall. Auch in diesem Ölbild entfalten sich zwei Blumenbouquets in einer mediterranen, atmosphärisch in Blau getauchten Landschaft; daneben ruht ein Liebespaar im Mondschein. Die Stadt und das Meer gehen auf in ein leuchtendes, florales Feuerwerk

Blue is without a doubt the colour Marc Chagall used most often in his works. Also in this oil painting two bouquets of flowers unfold in an atmospheric Mediterranean landscape steeped in blue. Right next to it two lovers are reposing in the moonlight. Town and sea explode into a luminous floral fireworks display



*De plus en plus la couleur semble être la réalité décisive du tableau, et même le sujet chagallien, les amoureux, les bouquets de fleurs ou les musiciens par exemple, paraît avant tout une transposition sur un autre plan du mystère qui s'opère en elle.*

Franz Meyer, quotation of a manuscript for the Marc Chagall exhibition catalogue in Hamburg, Munich and Paris, 1959  
Archives Marc et Ida Chagall, Paris



Marc Chagall painting «Saint-Jeannet»,  
1958–60, Vence 1960

**\* 33**

**Bouquet de fleurs**

(250 000.–)

**Öl und Tempera auf Leinwand, auf Chassis**

**Oil and tempera on canvas, on stretcher bar**

**Um/circa 1976**

**30:30 cm**

**Unten rechts mit dem Signaturstempel des Nachlasses «Chagall»**

**With the estate signature stamp «Chagall» at lower right**

**Echtheitsbestätigung/Certificate Comité Marc Chagall, Paris**

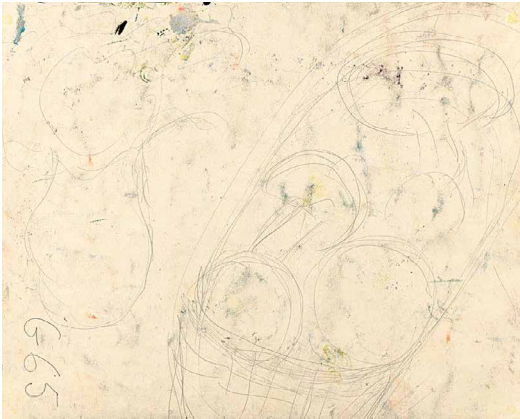
Blumen nehmen in Werken von Marc Chagall eine Hauptrolle ein. Der Strauss steht als ephemere Inspirationsquelle, die die Grenze vom Aussen- zum Innenraum fließend macht. Der Künstler benutzt das Bouquet aber auch, um seiner künstlerischen Identität Ausdruck zu verleihen. Im vorliegenden Bild dominiert der Strauss im provenzalischen Teekrug, schemenhaft im Hintergrund ein Liebespaar und ein Dorf

Flowers play a main role in Marc Chagall's work. The bouquet stands for the ephemeral source of inspiration that blurs the distinction between interior and exterior. He also used the bouquet to express his artistic identity. In this picture a bouquet in a Provençal tea pot dominates the visual space, with shadowy glimpses of lovers and a village in the background



*Le jardin, la lune  
Le soir, et toi  
Conte. Douceur  
De réséda*

Marc Chagall, from poem «Le jardin», 1909,  
in: Poèmes, Gérald Cramer Editeur, Geneva 1975, p. 13



Verso

**\* 34**

**Les mariés dans le ciel de Paris**

(350 000.–)

**Gouache, Pastell, Tempera und Bleistift auf festem Velin, rückseitig mit Zeichnung eines Fruchtekorb und einer Vase in Bleistift**

**Gouache, pastel, tempera, Indian ink and pencil on heavy vellum paper, verso with sketch of a fruit basket and a vase in pencil**

**Um/circa 1976**

**54,5:43,7 cm**

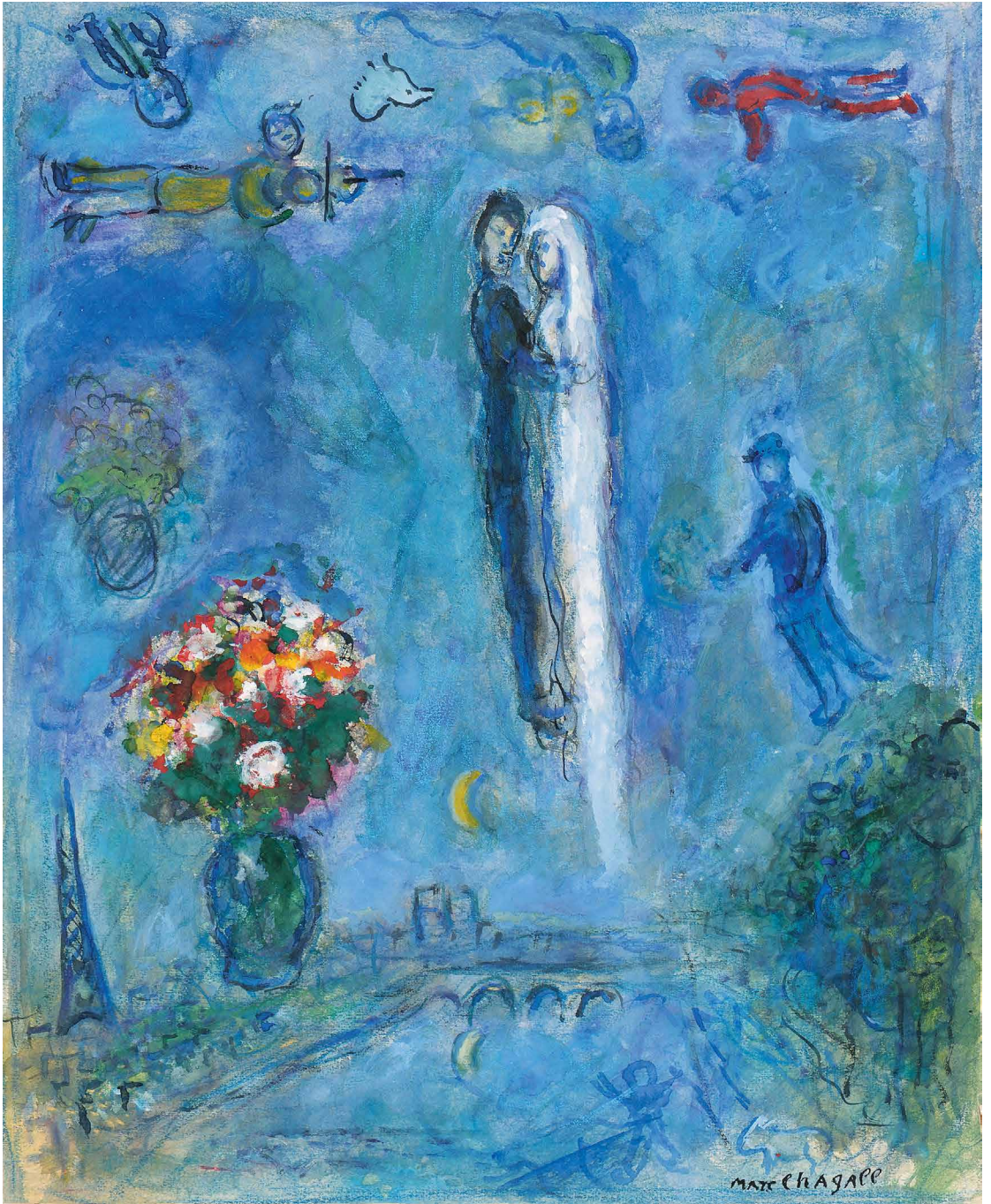
**Unten rechts vom Künstler in Pinsel in schwarzer Deckfarbe voll signiert «Marc Chagall»**

**Signed «Marc Chagall» by the artist with brush in black gouache at lower right**

**Echtheitsbestätigung/Certificate Comité Marc Chagall, Paris**

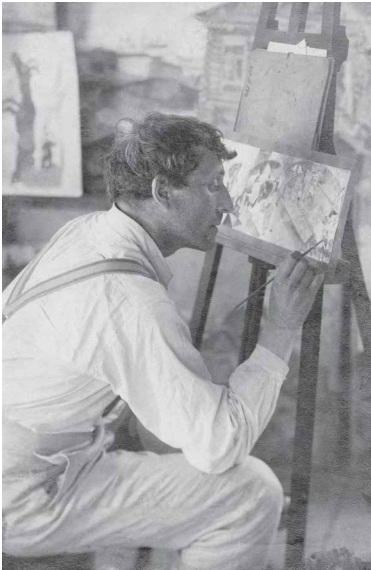
Paris bleibt neben der Côte d'Azur sicher wichtigster Lebensort von Marc Chagall. Die Stadt an der Seine, von ihm beschrieben als «Paris, tu es mon second Vitebsk» (Ma Vie, p. 161)/«Paris du bist mein zweites Witebsk», war immer wieder Kulisse für seine Werke. Der Eiffelturm, Notre Dame und die Seine kennzeichnen die städtische Landschaft. Im blauen Nachthimmel schwebt zwischen himmlischen Musikanten ein Hochzeitspaar

Besides the Côte d'Azur, Paris remained Marc Chagall's most important place of residence. Time and again the city on the Seine, which he described as «Paris, tu es mon second Vitebsk» (Ma Vie, p. 161)/«Paris you are my second Vitebsk» was the background for many of his works. The Eiffel Tower, Notre Dame and the Seine characterize the urban landscape. In the blue night sky a bridal couple is floating between celestial musicians



## *Derrière moi vont mes tableaux*

Marc Chagall, from poem «J'habite ma vie», 1960–1965,  
in: Poèmes, Gérald Cramer Editeur, Geneva 1975, p. 92



Marc Chagall working on the sketch for the  
«Introduction for the Jewish Theatre»,  
Moscow 1920

**\* 35**

**Le peintre et le Roi David sur fond bleu**

(250 000.–)

**Gouache, Pastell, Tusche und Farbstifte auf Japanpapier**

**Gouache, pastel, Indian ink and colour crayons on Japan paper**

**Um/circa 1976**

**71,1 : 55,8 cm**

**Unten links mit dem Signaturstempel des Nachlasses «Marc/Chagall»**

**With the estate signature stamp «Marc/Chagall» at lower left**

**Echtheitsbestätigung/Certificate Comité Marc Chagall, Paris**

Marc Chagall bildet oft ein «Bild im Bild» ab. Der Künstler selbst ist am Arbeiten und bedankt sich beim Harfe spielenden König David mit der Hand auf dem Herzen für die Inspiration; die Figuren scheinen ihm förmlich von der von ihm abgebildeten «Aussenwelt» auf die Leinwand zu «fliegen»

Marc Chagall often depicted pictures within pictures. Here, the artist is working and putting his hand on his chest, thus thanking King David, who is playing the harp, for his inspiration. The characters appear to fly onto the canvas from the painted exterior





*L'inspiration que Chagall puisa  
ensuite dans le théâtre, en Russie,  
et dans la nature, en France,  
vint fortifier le grand courant  
du dynamisme créateur.*

Franz Meyer, «Marc Chagall»,  
Edition Flammarion, Paris 1964, p. 599

\* 36

**Dans le ciel de Paris**

(300 000.–)

**Gouache, Aquarell, Tusche, farbige Tusche, Pastell und Bleistift auf festem Velin,  
mit Wasserzeichen und Blindstempel «ARCHES/FRANCE»**

**Gouache, watercolour, Indian ink and coloured ink, pastel and pencil, on vellum  
paper with watermark and blindstamp «ARCHES/FRANCE»**

**1976**

**76: 56,5 cm**

**Unten rechts mit dem Signaturstempel des Nachlasses «Marc/Chagall»**

**With the estate signature stamp «Marc/Chagall» at lower right**

**Echtheitsbestätigung/Certificate Comité Marc Chagall, Paris**

Im Auftrag des damaligen Kulturministers André Malraux, gestaltete Marc Chagall ab 1963 die Decke der von Charles Garnier im 19. Jahrhundert erbauten Pariser Oper mit einer Hommage an 14 Komponisten neu. Seither erscheint das emblematische Gebäude immer wieder in seinen Pariser Arbeiten, oft in Verbindung mit Tanzenden – wie auch in dieser in violett-braunen Tönen gehaltenen Darstellung

Commissioned by the Cultural Minister of France, André Malraux, in 1963 Marc Chagall began his designs for the new ceiling of Charles Garnier's nineteenth-century Paris Opera – an homage to fourteen composers. Since then, the emblematic building appeared several times in his Parisian works, often in combination with dancers, as in this depiction dominated by purplish-brown hues



*Couleurs et taches*  
*Ombre, lumière*  
*Mon tableau là-bas*  
*Je veux m'en couvrir le cœur*

Marc Chagall, from poem «La ville», 1930–1935,  
in: Poèmes, Gérald Cramer Editeur, Geneva 1975, p. 44

\* 37

**L'écuyère en vert**

(350 000.–)

**Gouache, Tempera, Tusche, Pastell, Farbstift und Filzstift über leichter Vorzeichnung in Bleistift auf festem Velin mit Wasserzeichen Arches**

**Gouache, tempera, Indian ink, pastel, colour crayon and felt pen over drawing in pencil on heavy vellum paper with watermark Arches**

**1976**

**68,5:50,2 cm**

**Unten rechts mit dem Signaturstempel des Nachlasses «Marc/Chagall»**

**With the estate signature stamp «Marc/Chagall» at lower right**

**Echtheitsbestätigung/Certificate Comité Marc Chagall, Paris**

Wunderbar fängt Marc Chagall die Bewegung der tanzenden Ecuyère ein. Die grüne Farbe betont die Dynamik; die Hauptfigur ist umringt von schwerelosen Musikanten

Marc Chagall beautifully captures the movement of the dancing «écuyère» surrounded by musicians. The green colour underlines the vitality of the scene



*Ce qui définit un peintre de génie,  
c'est souvent d'échapper  
à la couleur de son temps.*

André Malraux, «Hommage à Marc Chagall»,  
in: Les céramiques et les sculptures de Chagall,  
Editions André Sauret, Monaco 1972, p. 11

**\* 38**

**Danse dans le ciel de l'Opéra**

(300 000.–)

**Tempera, Gouache, Tusche, Pastell, Farbstifte und Bleistift auf festem Velin**

**Tempera, gouache, Indian ink, pastel, colour crayons and pencil on heavy vellum paper**

**1978–1980**

**53,6:47,3 cm**

**Unten rechts vom Künstler in Schwarz voll signiert «Marc Chagall»**

**Signed «Marc Chagall» in black at lower right**

**Echtheitsbestätigung/Certificate Comité Marc Chagall, Paris**

Marc Chagall versetzt im Bild die Pariser Oper in eine imaginäre Welt von zarten Farben; das Grau der französischen Hauptstadt weicht einer lebendigen Farbigkeit. Die Arbeit wird zu einem Fest des Tanzes und der Sinne

Exchanging the gray of the French capital with lively colours, Marc Chagall catapults the Paris Opera into an imaginary world of delicate hues. This work is not only a celebration of dance but also a feast for the senses



*Bien que Chagall soit un poète (...),  
il est d'abord un des coloristes capitaux  
de notre temps.*

André Malraux, «Hommage à Marc Chagall»,  
in: Les céramiques et les sculptures de Chagall,  
Editions André Sauret, Monaco 1972, p. 8

Tempera  
Marc Chagall  
1979.

Verso

\* 39

**Les mariés**

(1 000 000.–)

**Tempera auf Masonit**

**Tempera on masonite**

**1979**

**110:80 cm**

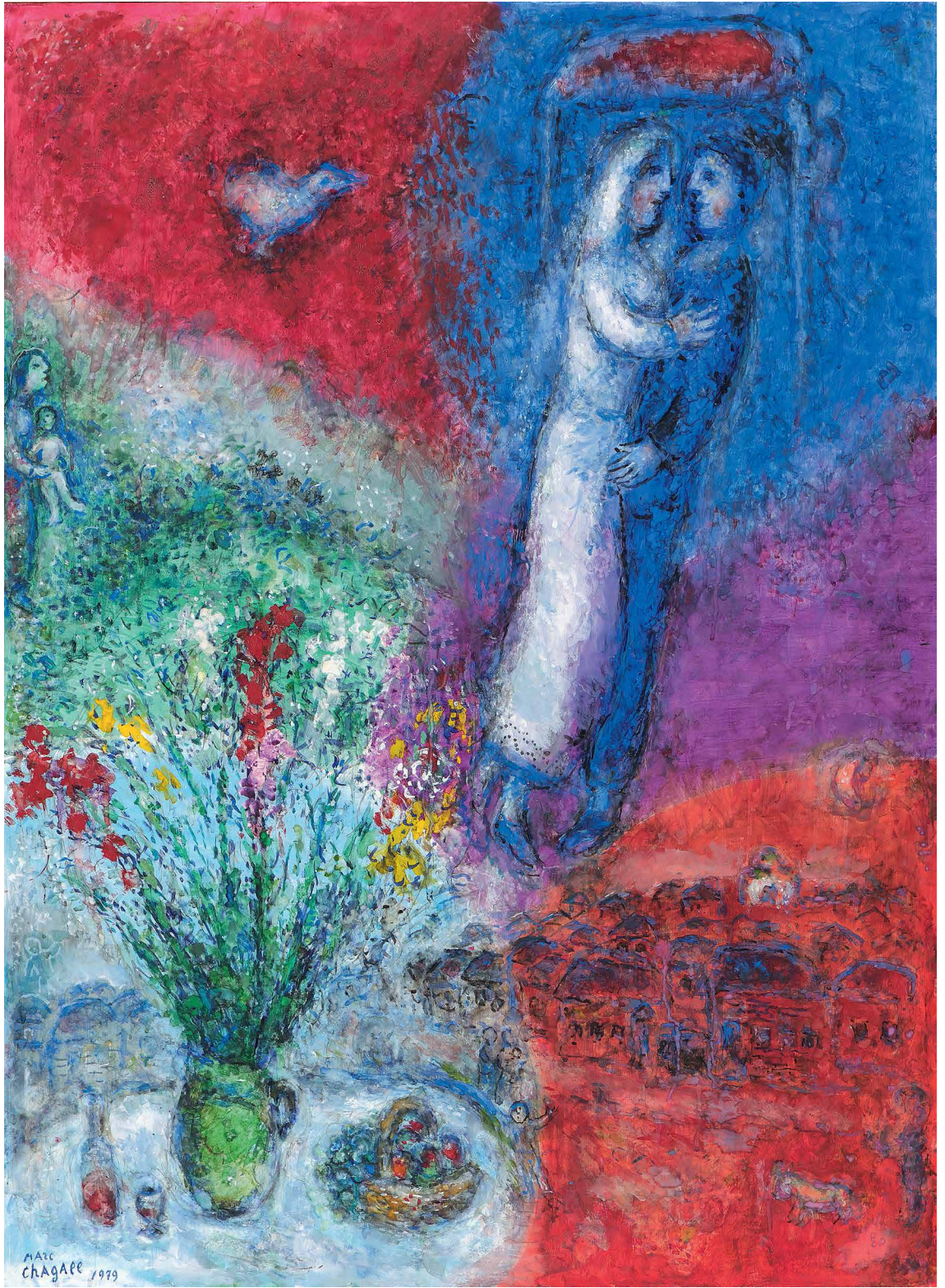
**Unten links vom Künstler in Pinsel in blauer Tempera signiert und datiert «Marc/Chagall/1979», rückseitig eigenhändig in Pinsel in schwarzer Tempera bezeichnet, signiert und datiert «Tempera/Marc Chagall/1979»**

**Signed and dated by the artist with brush in blue tempera «Marc/Chagall/1979» at lower left, verso in his own hand inscribed, signed and dated with brush in black tempera «Tempera/Marc Chagall/1979»**

**Echtheitsbestätigung/Certificate Comité Marc Chagall, Paris**

Im Spätwerk verwendet Marc Chagall häufig Temperafarbe und komponiert die Bilder mit klar abgegrenzten Farbfeldern, die er aus seinen Erfahrungen im Umgang mit Collagen in die Malerei einbrachte. Das Kompositionsprinzip der «Patchworks» nutzt er, um einzelne Szenen abzugrenzen, hervorzuheben oder miteinander zu verbinden

In his late works Marc Chagall often used tempera paints and clearly defined colour fields to compose his paintings, a technique he had developed out of his experience with collages. He used this «patchwork principle» to demarcate, highlight or combine certain scenes





*C'est un artiste extrêmement varié,  
capable de peintures monumentales  
et il n'est embarrassé par aucun système.*

Guillaume Apollinaire, quoted by Charles Marq,  
in: «Marc Chagall: maquettes et esquisses pour l'œuvre monumental»,  
Musée national Message Biblique Marc Chagall,  
Nice 1974, Editions des Musées Nationaux, Paris 1974, p. 7

TEMPERA

1980

Verso

\* 40

**Célébration**

(300 000.–)

**Tempera, Pastell und Tusche auf Masonit**

**Tempera, pastel and Indian ink on masonite**

**1980**

**46,1 : 38,1 cm**

**Unten links vom Künstler in schwarzer Tusche signiert «Marc Chagall», rückseitig  
eigenhändig bezeichnet und datiert «Tempera 1980»**

**Signed «Marc Chagall» by the artist in Indian ink at lower left, verso in his own  
hand inscribed and dated «Tempera 1980»**

**Echtheitsbestätigung/Certificate Comité Marc Chagall, Paris**

Verteilt im ganzen Bildraum, beleben schwebende Musiker und mystische Wesen die  
Szene – als Gruss für das Liebespaar am rechten Bildrand. Musikanten sind seit den künst-  
lerischen Anfängen Marc Chagalls bedeutungsvolle Motive

This scene is enlivened by floating musicians and mystical creatures distributed all over the  
pictorial space, greeting the lovers placed in the right margin. Musicians were significant  
motifs throughout Marc Chagall's artistic career



*Les premiers tableaux de Chagall, en effet, quelle que soit leur dimension, ont ce caractère de représentation qui en font un événement dépassant absolument le sujet, tant dans sa composition que dans sa forme et sa couleur.*

Charles Marq, in: «Marc Chagall: maquettes et esquisses pour l'œuvre monumental», Musée national Message Biblique Marc Chagall, Nice 1974, Editions des Musées Nationaux, Paris 1974, p. 7

MARC

CHAGALL

Verso

\* 41

**Les mariés dans le ciel de Paris**

(1 250 000.–)

**Öl und Tempera auf Leinwand, auf Chassis von Lefebvre-Foinet, Paris, mit Stempel  
Oil and tempera on canvas, on stretcher bar by Lefebvre-Foinet, Paris, with stamp**

**1980–1981**

**130 : 89 cm**

**Unten rechts vom Künstler in Pinsel in schwarzer Ölfarbe voll signiert «Marc Chagall», rückseitig nochmals voll signiert «Marc/Chagall»**

**Signed «Marc Chagall» by the artist with brush in black oil paint at lower right and again verso «Marc/Chagall»**

**Echtheitsbestätigung/Certificate Comité Marc Chagall, Paris**

Im eindrucklichen, in transparenten Farben gehaltenen Bild «Les mariés dans le ciel de Paris» verwebt Marc Chagall die verschiedenen Stationen seines Lebens. Witebsk unten rechts, Paris in der Mitte, das Licht der Côte d'Azur oben rechts. Auch die angesprochenen Szenen, etwa das Hochzeitspaar, die Stadt, der Zirkus, der Coq, die Ecuycère, religiöse Motive, die Blumen und der Maler selbst, der am unteren, linken Bildrand sein Werk präsentiert, werden zu einer neuen Wirklichkeit vermählt

In this impressive work called «Les mariés dans le ciel de Paris», applying transparent layers of paint, Marc Chagall intertwined different stages of his life: Witebsk at the bottom right, Paris in the center, the light of the Côte d'Azur at the top right of the painting. Also the scenes referred to, such as the bridal couple, the city, the circus, the rooster, the «écuyère», religious motifs, the flowers and the painter presenting his own work in the left-hand corner, are connected to create a new reality



*Tout ce qu'il vit, il le voit. Tout ce qu'il médite,  
il le dessine, il le grave, il l'inscrit dans la matière,  
il le rend éclatant de couleur et de vérité.*

Gaston Bachelard, in: «La lumière des origines»,  
in: Derrière le miroir, nos. 44–45, Paris,  
Maeght éditeur, March-April 1952

\* 42

**Le village en fête**

(2 500 000.–)

**Öl und Tempera auf Leinwand, auf Chassis von Lefebvre-Foinet, Paris, mit Stempel  
Oil and tempera on canvas, on stretcher bar by Lefebvre-Foinet, Paris, with stamp**

**1981**

**130 : 195 cm**

**Unten rechts vom Künstler in Pinsel in blauer Ölfarbe datiert und signiert «1981  
Chagall»**

**Dated and signed «1981 Chagall» by the artist with brush in blue oil paint at lower  
right**

**Echtheitsbestätigung/Certificate Comité Marc Chagall, Paris**

Gerade in den späten Monumentalbildern werden die in den früheren Arbeiten bereits angelegten, simultanen Narrationsstränge zu komplexen Bildergeschichten verbunden. Die Gleichzeitigkeit erlaubt es den Betrachtern, ihren eigenen Weg durch das Bild, ähnlich wie ein «Kinofilm», zu komponieren. «Le village en fête», von Marc Chagall in beinahe pointillistischem Stil mit 94 Jahren gemalt, ist eines der Hauptwerke der letzten Schaffensjahre, das in der transparenten Malweise auch an die Glasfensterarbeit erinnert

In his late monumental works Marc Chagall combined the simultaneous narrative strands he had prepared in his early works into one complex pictorial story. As in a movie the spectators are able to compose their own way through the picture. «Le village en fête», almost pointillistic in style, is one of his major late works, painted when he was 94. In its use of transparent layers of paint it is also reminiscent of his stained glass windows



*Je respire, je vis  
Je cherche, je te cherche  
Je te crois avec moi  
Tu es ailleurs. Pourquoi*

Marc Chagall, from poem «Des chemins», 1945–1950,  
in: Poèmes, Gérald Cramer Editeur, Geneva 1975, p. 65

TEMPERA

MARC  
CHAGALL

1981

Verso

\* 43

**Le rêve des amoureux**

(350 000.–)

**Tempera, Pastell und Tusche auf Masonit**

**Tempera, pastel and Indian ink on masonite**

**1981**

**46,1 : 38,1 cm**

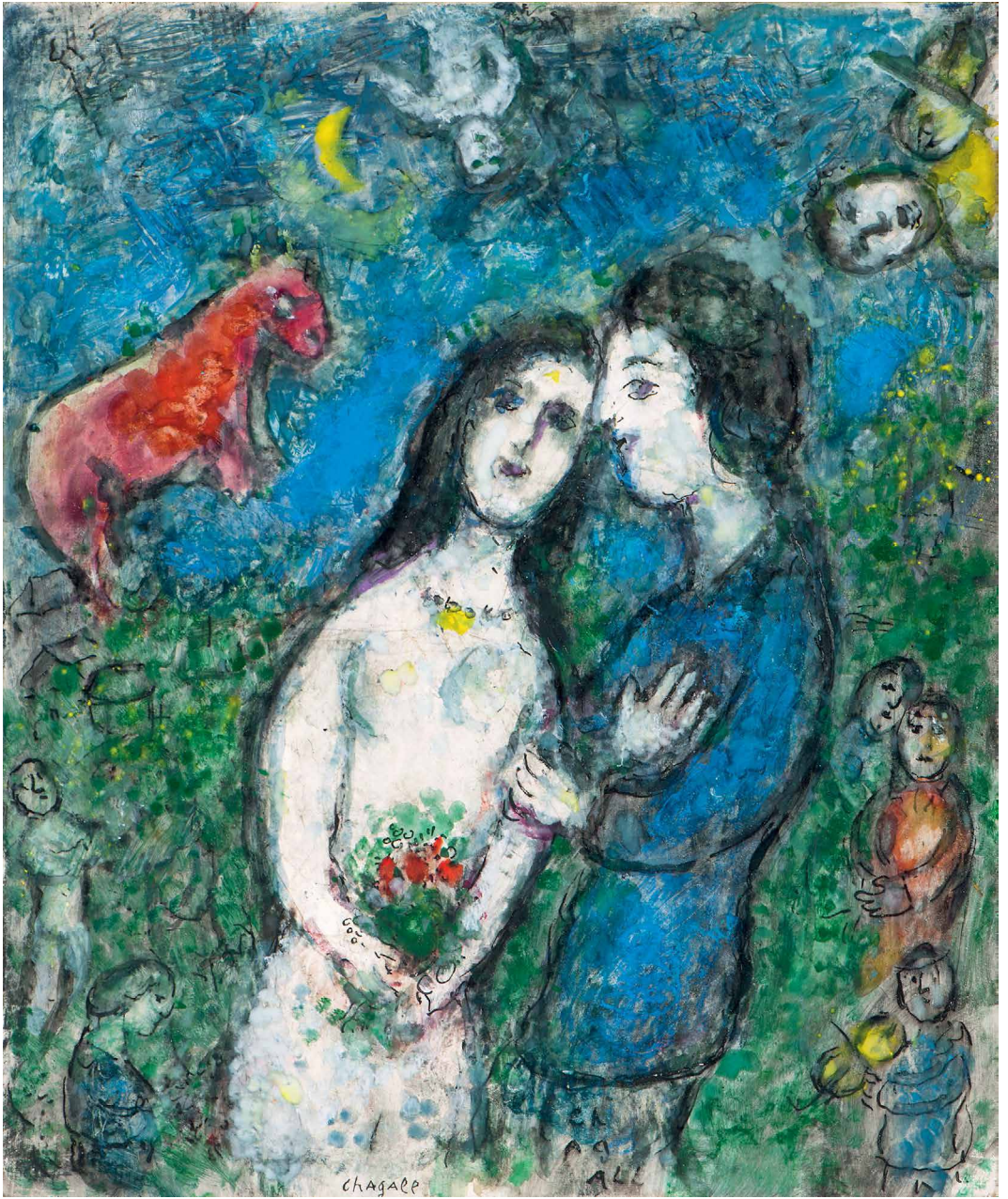
**Unten Mitte links vom Künstler in Feder in Tusche signiert «Chagall», Mitte rechts mit zweiter Signatur «Ch/ag/all», auf der Rückseite eigenhändig in Pinsel in schwarzer Tempera bezeichnet, datiert und signiert «Tempera/Marc/Chagall/1981»**

**Signed «Chagall» by the artist in pen in Indian ink below centre left, with 2<sup>nd</sup> signature «Ch/ag/all» below centre right, verso described, signed and dated by the artist with brush in black tempera «Tempera/Marc/Chagall/1981»**

**Echtheitsbestätigung/Certificate Comité Marc Chagall, Paris**

Marc Chagall widmete dem Topos der Liebe viele Bilder. Das Liebespaar mit Brautstraus steht dabei ikonographisch im Vordergrund. Die Liebe zu den Menschen und seinen Lebenspartnerinnen im Besonderen ist für ihn eine wichtige Inspirationsquelle – er «besingt» sie auch in zahlreichen Texten

Marc Chagall dedicated many of his paintings to the subject of love. The lovers with their bouquet of flowers are iconographically placed in the foreground. Love in general and the love for his partners in particular were important sources of inspiration, which he also extolled in numerous texts





*Seul est mien  
Le pays qui se trouve dans mon âme  
J'y entre sans passeport  
Comme chez moi*

Marc Chagall, from poem «Des chemins», 1945–1950,  
in: Poèmes, G erald Cramer Editeur, Geneva 1975, p. 65

TEMPERA

Marc Chagall

Verso

\* 44

**Le violoniste à la campagne**

(300 000.–)

**Tempera und Tusche auf Masonit**

**Tempera and Indian ink on masonite**

**1981**

**39,9: 30,1 cm**

**Unten rechts vom Künstler in Feder in Tusche signiert «Marc Chagall», rückseitig  
eigenhändig signiert und bezeichnet «Tempera/ Marc Chagall»**

**Signed «Marc Chagall» by the artist in pen in Indian ink at lower right, verso in  
his own hand inscribed and signed «Tempera/ Marc Chagall»**

**Echtheitsbestätigung/Certificate Comité Marc Chagall, Paris**

Das einfache und scheinbar friedvolle Leben seiner Jugendjahre auf dem Lande sind Gegenstand zahlreicher Werke. Der Geiger kommt dabei als Motiv häufig vor. Mit feinem Farbauftrag und zeichnerischen Elementen schuf Marc Chagall mit diesem Werk eine moderne Adaption des Themas

The simple and seemingly peaceful life of his youth is the subject of numerous of Marc Chagall's works, the violinist being a recurring motif in this context. This work with its delicate coats of colour and graphic elements is a modern adaptation thereof



*J'ai peint les murs clairs  
J'ai peint les musiciens, les danseurs en scène  
Avec du bleu, du rouge, du jaune  
Pour vous, j'ai peint le tabernacle*

Marc Chagall, from poem «Avec du bleu, du rouge, du jaune», 1930–1935,  
in: Poèmes, Gérald Cramer Editeur, Geneva 1975, p. 30

MARC

CHAGALL

1982

Verso

\* 45

**Les fiancés au cirque**

(1 000 000.–)

**Öl, Tempera und Pastell auf Leinwand, auf Chassis von Lefebvre-Foinet, Paris,  
mit Stempel**

**Oil, tempera and pastel on canvas, on stretcher bar by Lefebvre-Foinet, Paris,  
with stamp**

**1982**

**100:73 cm**

**Unten rechts vom Künstler in Pinsel in blauer Ölfarbe voll signiert «Marc Chagall»,  
rückseitig nochmals eigenhändig in Pinsel in Schwarz voll signiert und datiert  
«Marc/Chagall/1982»**

**Signed «Marc Chagall» by the artist with brush in blue oil paint at lower right,  
verso signed and dated in his own hand with brush in black oil paint «Marc/  
Chagall/1982»**

**Echtheitsbestätigung/Certificate Comité Marc Chagall, Paris**

Marc Chagall versteht den Zirkus als Metapher für das Leben. Werden und Vergehen, Freude und Leid, all das ist widergespiegelt im bunten Treiben unter der Zirkuskuppel. «Les fiancés au cirque» ist wohl eines der Hauptwerke der späten Zirkusbilder

For Marc Chagall the circus is a metaphor for life. Becoming and passing, joy and sorrow are all reflected in the colourful activities of the circus. «Les fiancés au cirque» may well rank as one of Chagall's major circus works of his late years



MAR CHAGALL

*L'œuvre de mes mains  
Pénètre au fond de l'âme  
Regarde les yeux des autres  
Eclaire mon chemin*

Marc Chagall, from poem «Je me suis éloigné», 1955–1960,  
in: Poèmes, Gérald Cramer Editeur, Geneva 1975, p. 59

**TEMPÉRA**

**MARC  
CHAGALL**  
1982

Verso

**\* 46**

**Les amoureux sur fond bleu**

(175 000.–)

**Tempera auf Masonit**

**Tempera on masonite**

**1982**

**26:21 cm**

**Unten rechts vom Künstler in Feder in schwarzer Tusche signiert «Chagall», rückseitig eigenhändig signiert, datiert und bezeichnet «Tempéra/Marc/Chagall/1982»**

**Signed «Chagall» by the artist in pen in Indian ink at lower right, verso in his own hand signed, dated and inscribed «Tempéra/Marc/Chagall/1982»**

**Echtheitsbestätigung/Certificate Comité Marc Chagall, Paris**

Ein kleines, poetisches Werk, das Marc Chagall einem Liebespaar unter einer leuchtenden Sonne widmet. Das mystische Tier als Kraft der Inspiration liegt in den Armen des Mannes, der unschwer als der Künstler selbst mit den Locken seiner Jugendjahre zu erkennen ist

A small, poetic work Marc Chagall dedicated to two lovers below a brightly shining sun. The man, readily identifiable as the artist himself, sporting the curly hair of his youth, is holding a mystic animal, symbolizing the power of inspiration



# Auktionsbedingungen

Die deutsche Fassung der Auktionsbedingungen ist verbindlich

## I. Käufer

1. Die Versteigerung erfolgt im Auftrag des Verkäufers, in dessen Namen und auf dessen Rechnung in Schweizer Währung.
2. Die Galerie Kornfeld Auktionen AG («Galerie Kornfeld») ist in der Gestaltung des Ablaufs der Auktion frei. Sie behält sich namentlich das Recht vor, Nummern des Auktionskatalogs zusammenzufassen, zu trennen, ausfallen zu lassen oder ausserhalb der Reihenfolge zur Versteigerung zu bringen.
3. Bieter können Angebote mündlich an der Auktion oder vorbehaltlich der Zustimmung der Galerie Kornfeld «in Abwesenheit» (schriftlich oder telefonisch) unterbreiten. Angebote in elektronischer Form (E-Mail etc.) sind nicht zulässig. Für mündliche Angebote von an der Auktion anwesenden Bietern gelten die Bestimmungen a.–e. Für Angebote «in Abwesenheit» gelten die Bestimmungen a.–g.
  - a. Die Galerie Kornfeld nimmt das mündliche, schriftliche oder telefonische Angebot eines ihr nicht bekannten Bieters nur entgegen, wenn dieser der Galerie Kornfeld vor dem Beginn der Auktion schriftlich ausreichende finanzielle Referenzen bekannt gibt.
  - b. Persönlich anwesende Bieter legitimieren sich rechtzeitig vor der Auktion und beziehen eine Bieternummer. Bieter «in Abwesenheit» erhalten von der Galerie Kornfeld eine Bieternummer zugewiesen. Ohne Bieternummer ist die Teilnahme an der Auktion nicht möglich.
  - c. Jeder Bieter verpflichtet sich mit seinem Angebot persönlich, auch dann, wenn er beim Bezug der Bieternummer bekannt gibt, in Vertretung eines Dritten zu handeln. Der Bezug einer Bieternummer und jedes Angebot schliessen die Anerkennung der Auktionsbedingungen ein.
  - d. Die Galerie Kornfeld behält sich das Recht vor, zur Ausführung von Kaufaufträgen Dritter, zum Zweck eines eigenen Ankaufs oder zur Wahrung von Verkaufslimiten selbst mitzubieten.
  - e. Angebote beziehen sich auf den Zuschlagspreis. Das Aufgeld und die Mehrwertsteuer (MWST) sind darin nicht enthalten (vgl. Ziffer 5).
  - f. Bieter, die ein Angebot «in Abwesenheit» abzugeben wünschen, reichen der Galerie Kornfeld per Post oder Fax einen schriftlichen und unterzeichneten Auftrag ein. Der Auftrag hat die Angabe des Kunstwerks mit Katalognummer und Katalogbezeichnung (Name des Künstlers, Titel und Technik) zu enthalten. Aufträge für schriftliche Angebote enthalten zusätzlich die Angabe des maximal gebotenen Betrags. Aufträge für telefonische Angebote enthalten zusätzlich zu der Angabe des Kunstwerks auch die Rufnummer, unter welcher der Bieter während der Auktion erreicht werden kann. Ein Telefonbieter erklärt sich mit der Aufzeichnung des Telefonates durch die Galerie Kornfeld einverstanden. – Die Formulare für die entsprechenden Aufträge können auf der Webseite der Galerie Kornfeld bezogen werden. Aufträge müssen spätestens bis 18 Uhr am Vortag der jeweiligen Auktion bei der Galerie Kornfeld eintreffen.
  - g. Die Haftung der Galerie Kornfeld für nicht richtig ausgeführte Kaufaufträge «in Abwesenheit» wird im gesetzlich zulässigen Rahmen ausgeschlossen. Insbesondere übernimmt die Galerie Kornfeld keine Haftung für Schäden, welche auf technische Übermittlungsfehler (z.B. Nichtzustandekommen oder Unterbruch der Verbindung etc.) oder auf unklare, unvollständige oder missverständliche Instruktionen zurückzuführen sind. Hinsichtlich der Angaben im Auftrag für ein Angebot «in Abwesenheit» gilt, dass im Zweifelsfall die Angabe des Kunstwerks und nicht die Katalognummer massgebend ist.
4. Der Zuschlag fällt grundsätzlich dem Höchstbietenden zu. Die Galerie Kornfeld behält sich jedoch einen freien Entscheid über die Annahme von Angeboten vor. Sie kann namentlich den Zuschlag verweigern oder annullieren und die betreffende Nummer zurückziehen oder erneut zur Versteigerung bringen. Ferner kann sie Angebote zurückweisen.
5. Auf dem Zuschlagspreis ist ein Aufgeld von 15 % zu entrichten. Ferner wird gemäss Abschnitt III die MWST erhoben.
6. Die Zahlung erfolgt grundsätzlich mittels Banküberweisung oder mittels Check. Eine Zahlung mittels Kreditkarte ist nicht möglich. Das Eigentum geht erst nach der vollständigen Zahlung auf den Käufer über, die Gefahr dagegen bereits mit dem Zuschlag. Erfolgt die Zahlung durch Check, geht das Eigentum erst über, sobald eine Bestätigung der Zahlung durch die Bank vorliegt. Nach der vollständigen Zahlung wird das ersteigerte Objekt dem Käufer ausgehändigt.
7. Die Zahlung wird mit dem Zuschlag fällig. Leistet der Käufer nicht oder nicht rechtzeitig Zahlung, so kann die Galerie Kornfeld stellvertretend für den Verkäufer wahlweise die Erfüllung des Kaufvertrags verlangen oder jederzeit auch ohne Fristansetzung den Zuschlag annullieren. In jedem Fall haftet der Käufer dem Verkäufer und der Galerie Kornfeld für allen aus der Nichtzahlung oder dem Zahlungsverzug entstehenden Schaden.
8. Die Beschreibungen im Auktionskatalog entsprechen bestem Wissen und Gewissen und dem Stand der Kunstwissenschaft im Zeitpunkt der Erstellung des Auktionskatalogs. Sie stellen jedoch keine Zusicherungen dar. Der Käufer hat Gelegenheit, das Objekt in der Ausstellung vor der Auktion zu besichtigen und hinsichtlich der Beschreibung und des Zustands zu prüfen. Beanstandungen sind nach dem Zuschlag nicht mehr möglich. Der Verkäufer und die Galerie Kornfeld schliessen jede Gewährleistung wegen allfälligen Mängeln des Objekts aus, namentlich wegen unrichtiger Beschreibung oder Zuschreibung oder wegen Unechtheit.
9. Die Galerie Kornfeld nimmt vom Käufer Aufträge zum Versand des ersteigerten Objekts entgegen. Sie sorgt für eine sorgfältige Auswahl und Instruktion des Spediteurs und gemäss den Anordnungen des Käufers für die Versicherung des Objekts. Der Versand und die Versicherung erfolgen auf Kosten und Gefahr des Käufers.

10. Die Vertragsbeziehungen zwischen der Galerie Kornfeld und dem Käufer und zwischen diesem und dem Verkäufer unterstehen schweizerischem Recht. Diese Rechtswahl gilt auch für die Gerichtsstandsvereinbarung (Ziffer 11).
- 11. Für die Vertragsbeziehungen zwischen der Galerie Kornfeld und dem Käufer und zwischen diesem und dem Verkäufer gilt als ausschliesslicher Erfüllungsort und als ausschliesslicher Gerichtsstand Bern.**

## II. Verkäufer

1. Die Galerie Kornfeld Auktionen AG («Galerie Kornfeld») übernimmt zum Verkauf in ihren Auktionen «Moderne Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts und zeitgenössische Kunst» und «Grafik und Handzeichnungen alter Meister» ganze Sammlungen und wesentliche Einzelstücke. Der Verkauf eines Objekts erfolgt im Auftrag des Verkäufers in dessen Namen und auf dessen Rechnung in Schweizer Währung. Der Verkäufer erklärt mit der Erteilung des Auktionsauftrags, über das Objekt verfügungsberechtigt zu sein.
2. Als Kommission steht der Galerie Kornfeld zu:
  - a. 15 % des Zuschlagspreises, sofern dieser weniger als CHF 40 000.00 beträgt;
  - b. 10 % des Zuschlagspreises, sofern dieser CHF 40 000.00 erreicht oder übersteigt;
  - c. ab einer Limite von CHF 200 000.00 nach schriftlicher Vereinbarung.Auf der Kommission wird die Mehrwertsteuer erhoben, s. Abschnitt «Mehrwertsteuer».
3. In der Kommission sind die folgenden Dienstleistungen inbegriffen:
  - a. die zur Beschreibung erforderliche wissenschaftliche Bearbeitung des Objekts;
  - b. die Reproduktion des Objekts je nach dessen Bedeutung;
  - c. die Herstellung und der Versand der Auktionskataloge sowie die Auktionswerbung;
  - d. die Versicherung gegen Einbruchdiebstahl sowie gegen Feuer- und Wasserschäden, beginnend mit der Ankunft des Objekts im Haus der Galerie Kornfeld.Es werden keine Nebenkosten (Druck-, Versand-, Versicherungskosten etc.) verrechnet.  
Besondere Aufträge, welche der Verkäufer der Galerie Kornfeld erteilt (Einholen eines Gutachtens; Organisation von Hin- und Rücktransporten etc.) sowie besondere Aufwendungen zur Herrichtung des Objekts, welche zur Erzielung eines bestmöglichen Preises erforderlich sind, werden mangels anderer schriftlicher Vereinbarung zusätzlich in Rechnung gestellt.
4. Die Galerie Kornfeld unterbreitet dem Verkäufer bei der Übernahme des Objekts einen schriftlichen Vorschlag für die Schätzung und für die Limite (minimaler Zuschlagspreis). Bei Annahme dieses Vorschlags ist dieser für beide Parteien verbindlich. Kann das Objekt nicht zur vereinbarten Limite verkauft werden, ist keine Kommission geschuldet. Wünscht der Verkäufer vor der Auktion und entgegen der getroffenen Vereinbarung eine höhere Limite, so steht der Galerie Kornfeld im Fall eines Nichtverkaufs eine Vergütung in der Höhe von 5 % der ursprünglich vereinbarten Limite (exklusive Mehrwertsteuer) zu.
5. Der Auktionsauftrag ist nach dem Abschluss der Vereinbarung über die Schätzung und Limite verbindlich. Das Objekt kann danach nicht mehr zurückgezogen werden.
6. Die Abrechnung erfolgt nach Möglichkeit etwa 14 Tage nach der Auktion. Die Auszahlung des Guthabens des Verkäufers wird nach dem vollständigen Eingang des Verkaufserlöses fällig. Die Galerie Kornfeld strebt eine Auszahlung innerhalb von 60 Tagen nach der Auktion an.
7. Beanstandet der Käufer das ersteigerte Objekt zu Recht, und muss dieses trotz des Gewährleistungsausschlusses zurückgenommen werden, so hat der Verkäufer der Galerie Kornfeld jeglichen daraus entstehenden Schaden zu ersetzen.
8. Die Vertragsbeziehungen zwischen der Galerie Kornfeld und dem Verkäufer und zwischen diesem und dem Käufer unterstehen schweizerischem Recht. Diese Rechtswahl gilt auch für die Gerichtsstandsvereinbarung (Ziffer 9).
- 9. Für die Vertragsbeziehungen zwischen der Galerie Kornfeld und dem Verkäufer und zwischen diesem und dem Käufer gilt als ausschliesslicher Erfüllungsort und als ausschliesslicher Gerichtsstand Bern.**

## III. Mehrwertsteuer (MWST)

1. Die Galerie Kornfeld stellt dem Verkäufer und dem Käufer die MWST gemäss den gesetzlichen Bestimmungen und den Vorschriften der Eidgenössischen Steuerverwaltung in Rechnung. Namentlich gelten die nachfolgenden Bestimmungen:
2. Von privaten Verkäufern mit Wohnsitz in der Schweiz wird auf der Kommission die MWST (8 %) erhoben.
3. Auf dem Aufgeld von 15 % wird die MWST (8 %) erhoben.
4. Wird jedoch das Objekt aus dem Ausland importiert oder von einem der MWST unterstellten schweizerischen Händler eingeliefert, ist die MWST (8 %, bei Büchern 2,5 %) auf dem Zuschlagspreis plus Aufgeld geschuldet. **Objekte, die so abgerechnet werden, sind im Auktionskatalog mit einem Stern (\*) vor der Katalognummer gekennzeichnet.**
5. Die MWST auf dem Aufgeld bzw. auf dem Zuschlagspreis plus Aufgeld entfällt, wenn der Käufer das Objekt nachweisbar ins Ausland exportiert und die entsprechende Ausfuhrdeklaration vorliegt.



# Conditions des enchères

La version en allemand des conditions des enchères fait foi

## I. L'acquéreur

1. Les enchères sont effectuées sur mandat du vendeur, en son nom et pour son compte, et en francs suisses.
2. La Galerie Kornfeld Auktionen AG («Galerie Kornfeld») organise librement les enchères. Elle se réserve notamment le droit de réunir des numéros du catalogue des enchères, de les séparer, de les supprimer ou de les mettre en vente dans un ordre différent.
3. Les enchérisseurs peuvent faire des offres soit oralement lors des enchères soit, pour autant qu'ils en aient reçu l'accord de la Galerie Kornfeld, sans y être présents en donnant leurs instructions «à distance» (par écrit ou par téléphone). Les offres par voie électronique (E-Mail, etc.) ne sont pas admises. Les dispositions a. à e. ci-dessous sont applicables à toutes les offres orales d'enchérisseurs présents à la vente. Les dispositions a. à g. s'appliquent à toutes les offres émanant d'enchérisseurs «à distance».
  - a. La Galerie Kornfeld ne prend en compte l'offre orale, écrite ou téléphonique d'un enchérisseur qui ne lui est pas connu, qu'à la condition que celui-ci lui ait communiqué par écrit, avant le début de la vente aux enchères, des attestations financières suffisantes.
  - b. Les enchérisseurs présents se légitiment personnellement avant la vente et prennent un numéro d'enchérisseur. Les enchérisseurs «à distance» se voient assignés un numéro d'enchérisseur par la Galerie Kornfeld. A défaut d'un tel numéro, la participation à la vente n'est pas admise.
  - c. Chaque enchérisseur s'oblige personnellement par son offre, même s'il déclare agir pour un tiers lorsqu'il prend son numéro d'enchérisseur. L'obtention d'un numéro d'enchérisseur ainsi que la formulation d'une offre vaut acceptation des conditions des enchères.
  - d. La Galerie Kornfeld se réserve le droit d'enchérir elle-même pour exécuter des mandats d'achat de tiers, effectuer un achat propre ou assurer le respect des limites de vente.
  - e. Les offres se rapportent aux prix d'adjudication. La prime et la taxe à valeur ajoutée (TVA) ne sont pas comprises dans ce montant (cf. paragraphe 5).
  - f. Les enchérisseurs qui souhaitent soumettre une offre «à distance» font parvenir à la Galerie Kornfeld par courrier postal ou par télécopie un ordre écrit et signé. L'ordre doit contenir la désignation de l'œuvre d'art avec numéro de catalogue et la description au catalogue (nom de l'artiste, titre et technique). Les ordres se rapportant aux offres formulées par écrit doivent en outre préciser le montant maximum à offrir. Les ordres aux fins de soumettre des offres téléphoniques doivent contenir, en sus de l'indication de l'œuvre d'art, le numéro de téléphone auquel l'enchérisseur pourra être atteint lors de la vente. Un enchérisseur par téléphone accepte que l'appel téléphonique soit enregistré par la Galerie Kornfeld. – Les formulaires conçus pour les offres «à distance» peuvent être téléchargés sur le site Internet de la Galerie Kornfeld. Elles doivent être parvenues à la Galerie Kornfeld au plus tard à 18 heures le jour avant la vente.
  - g. La responsabilité de la Galerie Kornfeld pour tout placement incorrect des ordres d'achat faits par des enchérisseurs «à distance» est exclue dans toute la mesure légalement admissible. En particulier, la Galerie Kornfeld n'assume aucune responsabilité pour les dommages résultants de défauts techniques de transmission (par exemple impossibilité d'établir la communication ou interruption de celle-ci, etc.) ni pour les dommages résultants d'instructions qui sont peu claires, incomplètes ou équivoques. Concernant les indications contenues dans les formulaires conçus pour les offres «à distance», en cas de doute l'indication de l'œuvre d'art est déterminante et non le numéro de catalogue.
4. L'adjudication se fait en principe au plus-disant. La Galerie Kornfeld se réserve cependant le droit de décider librement de l'acceptation des offres. Elle peut notamment refuser ou annuler l'adjudication, retirer le numéro concerné ou le remettre en vente. Elle peut également refuser des offres.
5. Une prime de 15 % doit être payée sur le prix d'adjudication. La TVA sera prélevée en conformité avec la section III ci-après.
6. Le paiement s'effectue de manière générale par virement bancaire ou par chèque. Le paiement par carte de crédit n'est pas admis. La propriété passe à l'acquéreur une fois l'intégralité du paiement effectuée. Les risques sont cependant transférés dès l'adjudication. Si le paiement s'opère par chèque, la propriété ne passe qu'une fois l'effectivité du paiement confirmée par la banque. L'objet mis aux enchères est remis à l'acquéreur une fois le paiement intégralement effectué.
7. Le paiement est dû au moment de l'adjudication. Si l'acquéreur ne procède pas au paiement ou a du retard dans celui-ci, la Galerie Kornfeld peut à son choix, au nom du vendeur, exiger l'exécution du contrat de vente ou, en tout temps et sans mise en demeure, annuler l'adjudication. Dans tous les cas, l'acquéreur répond envers le vendeur et la Galerie Kornfeld de tous les dommages causés par un défaut de paiement ou des retards de paiement.
8. Les descriptions qui figurent dans le catalogue des enchères sont établies de bonne foi en fonction de l'état des connaissances en Histoire de l'Art au moment de l'établissement du catalogue. Elles ne contiennent cependant aucune garantie. L'acquéreur a l'occasion d'examiner l'objet lors de l'exposition qui précède la vente et de contrôler sa description et son état. Des réclamations ne sont pas possibles après l'adjudication. Le vendeur et la Galerie Kornfeld excluent toute garantie pour les défauts éventuels de l'objet, notamment en cas de description ou attribution inexacte de l'objet, ou d'inauthenticité.

9. La Galerie Kornfeld est disposée à être mandatée par l'acquéreur aux fins de lui livrer l'objet acquis aux enchères. Elle veille à choisir et instruire avec soin le transporteur et assure l'objet selon les instructions de l'acquéreur. L'envoi s'effectue à la charge et aux risques de celui-ci.
10. Les relations contractuelles entre la Galerie Kornfeld et l'acquéreur ainsi que les relations contractuelles entre celui-ci et le vendeur sont soumises au droit suisse. Cette élection de droit vaut également pour l'élection de for (chiffre 11).
- 11. Les relations contractuelles entre la Galerie Kornfeld et l'acquéreur et les relations contractuelles entre celui-ci et le vendeur ont pour lieu exclusif d'exécution et pour for exclusif Berne.**

## II. Le vendeur

1. La Galerie Kornfeld Auktionen AG («Galerie Kornfeld») accepte et met en vente dans ses enchères «Art Moderne des 19<sup>e</sup> et 20<sup>e</sup> siècles et Art contemporain» et «Estampes et dessins de Maîtres anciens» des collections entières et des pièces uniques d'importance. La vente d'un objet s'effectue sur mandat du vendeur, en son nom et pour son compte, et en francs suisses. En conférant le mandat de vente aux enchères, le vendeur déclare qu'il a le droit de disposer de l'objet.
2. La Galerie Kornfeld perçoit la commission suivante:
  - a. 15 % du prix d'adjudication pour autant que celui-ci soit inférieur à CHF 40 000.00;
  - b. 10 % du prix d'adjudication pour autant que celui-ci atteigne ou dépasse CHF 40 000.00;
  - c. selon accord écrit à partir d'un prix de réserve de CHF 200 000.00.La TVA sera prélevée sur cette commission en conformité avec la section «Taxe sur la valeur ajoutée» ci-après.

3. La commission inclut les prestations suivantes:
  - a. toute recherche scientifique relative à la description de l'objet;
  - b. la reproduction de l'objet en fonction de son importance;
  - c. l'établissement et l'envoi des catalogues des enchères ainsi que la publicité liée aux enchères;
  - d. l'assurance contre le cambriolage ainsi que l'assurance contre les dégâts d'eau et d'incendie, dès l'arrivée de l'objet à la Galerie Kornfeld.

Aucun frais accessoire n'est porté à la charge du vendeur (frais d'impression, d'envois postaux, d'assurances, etc.).

Sous réserve d'une convention écrite contraire, des mandats particuliers octroyés par le vendeur à la Galerie Kornfeld (commande d'expertise, organisation de transports vers la Galerie, et de la Galerie, etc.) ainsi que les frais particuliers liés à la remise en état de l'objet qui sont nécessaires aux fins de tirer le meilleur prix de l'objet, sont portés à la charge du vendeur.

4. A la remise de l'objet, la Galerie Kornfeld présente au vendeur une proposition écrite d'estimation de l'objet, ainsi que de prix de réserve (prix minimum d'adjudication). Les deux parties sont liées en cas d'acceptation de cette proposition. Aucune commission n'est due si l'objet ne peut être vendu au prix de réserve convenu. Si le vendeur, avant les enchères, fixe un prix de réserve supérieur à celui qui a été convenu, et que la vente n'a pu être conclue, la Galerie Kornfeld perçoit une rémunération d'un montant de 5 % du prix de réserve préalablement convenu (à l'exclusion de la TVA).
5. Dès l'accord des parties sur l'estimation de l'objet et le prix de réserve, les parties sont liées par le mandat de vente aux enchères. De ce moment, l'objet ne peut plus être retiré.
6. Le décompte survient dans la mesure du possible dans les 14 jours suivant les enchères. La créance en paiement du vendeur devient exigible une fois que l'acquéreur a versé la totalité du prix. La Galerie Kornfeld s'efforce de procéder au paiement dans les 60 jours suivant la vente.
7. Si l'acquéreur fait valoir une réclamation justifiée relative à l'objet qu'il a acquis aux enchères et que celui-ci doit être repris malgré l'exclusion de la garantie pour les défauts, le vendeur est tenu d'indemniser la Galerie Kornfeld de tout dommage survenu.
8. Les relations contractuelles entre la Galerie Kornfeld et le vendeur ainsi que les relations contractuelles entre celui-ci et l'acquéreur sont soumises au droit suisse. Cette élection de droit vaut également pour l'élection de for (chiffre 9).
- 9. Les relations contractuelles entre la Galerie Kornfeld et le vendeur et les relations contractuelles entre celui-ci et l'acquéreur ont pour lieu exclusif d'exécution et pour for exclusif Berne.**

## III. Taxe à valeur ajoutée (TVA)

1. La Galerie Kornfeld met à la charge du vendeur et de l'acquéreur la TVA selon les dispositions légales et les prescriptions de l'Administration fédérale des contributions. Sont notamment valables les dispositions suivantes:
2. Il est perçu des vendeurs privés ayant domicile en Suisse une TVA de 8 % sur la commission.
3. Une TVA de 8 % est prélevée sur la prime de 15 %.
4. Toutefois, si l'objet est importé de l'étranger ou livré par un commerçant suisse soumis à la TVA, la TVA (8 %, pour les livres 2,5 %) est prélevée sur le prix d'adjudication additionné de la prime. **Ces objets sont signalés dans le catalogue des enchères par un astérisque (\*) précédant le numéro de catalogue.**
5. La TVA sur la prime, respectivement sur le prix d'adjudication additionné de la prime sera remboursée en cas d'exportation de l'objet acquis, sur présentation de la déclaration d'exportation dûment avalisée.

## General terms and conditions

The German version of these conditions for sale at auction shall prevail in the event of any question concerning the meaning of its terms

### I. Buyer

1. The sale at auction of an item is made by order of the Seller, in the Seller's name, for the Seller's account and in Swiss currency.
2. Galerie Kornfeld Auktionen AG (hereinafter "Galerie Kornfeld") organises and conducts the auction at its sole discretion and reserves the right to combine, divide or cancel sale numbers in the auction catalogue, or to change the order of bringing to auction the sale numbers.
3. Bidders can bid personally at the auction sale or, subject to approval by Galerie Kornfeld, may participate in the auction without being present personally either by submitting a written bid or by participating on the telephone. Bids via e-mail or internet are not permitted. For bidders attending the auction the provisions a.–e. apply, for absentee bidders, provisions a.–g. apply.
  - a. Galerie Kornfeld only accepts verbal, written or telephone bids from an unknown bidder following the disclosure of sufficient financial references or guarantees prior to the beginning of the auction.
  - b. Bidders attending the auction are required to register and obtain an official bidding number prior to the commencement of the auction. Bidders who submit written bids or bid on the telephone are assigned a bidding number by Galerie Kornfeld. Participation in the auction without a bidding number is not possible.
  - c. By placing a bid, the bidder acts on his or her own behalf, irrespective of any declaration at the time of obtaining the bidding number that he or she acts on behalf of a third party. By obtaining a bidding number and placing a bid, the bidder implicitly accepts these conditions of sale at auction.
  - d. Galerie Kornfeld reserves the right to place bids on behalf of an absentee bidder, for its own account, or on behalf of the Seller up to the agreed reserve price.
  - e. Bids placed at the auction specify the amount to which an object can be knocked down (hammer price). This amount does not include any buyer's premium and Value Added Tax (VAT) (s. para 5).
  - f. Bidders who wish to submit a written bid or bid by telephone are asked to send the corresponding form completed and duly signed to Galerie Kornfeld by post or fax. The form has to specify all details of the artwork the bidder wishes to bid for, giving catalogue number and catalogue entry (name of the artist, title and technique). The form for a written absentee bid also must include the maximum bid in CHF per lot number. In addition to the information required for a written absentee bid, the form for absentee bidding by telephone needs to specify the contact telephone number at which the bidder will be available at the time of the auction. By signing the form, a telephone bidder declares his/her consent to the recording of telephone calls. – The above mentioned forms are provided on the website of Galerie Kornfeld. Please note that forms for written absentee bids or for absentee bidding by telephone must reach Galerie Kornfeld by no later than 6 p.m. of the day prior to the respective auction.
  - g. Galerie Kornfeld does not assume any liability for the handling of absentee bids (in written form or by telephone), to the extent permitted by law. In particular, Galerie Kornfeld shall not be liable for damages caused by transmission errors (inability to establish and maintain telephone connection, etc.) or due to unclear, incomplete or ambiguous instructions. Regarding the specification of the artwork as given in the respective forms for absentee bids, in case of doubt, the catalogue entry, not the catalogue number, shall prevail.
4. In principle, the item will be sold to the bidder placing the highest bid. Galerie Kornfeld reserves the right, at its absolute discretion, whether or not to accept a bid. Specifically, Galerie Kornfeld reserves the right to refuse or cancel the sale, to withdraw or reoffer and resell the item. Galerie Kornfeld also has the right to reject a bid.
5. The Buyer shall pay to Galerie Kornfeld a premium of 15 % on the final bid price. Further, VAT will be due pursuant to Article III below.
6. Generally, payment is to be made by wire transfer or cheque. Payment by credit card is not accepted. The Buyer acquires title upon full payment only; risk passes to the Buyer upon the striking of the hammer. Where payment is by cheque, title is acquired upon confirmation of payment by the bank only. The purchased item shall be handed over to the Buyer upon full payment.
7. Payment is due upon the striking of the hammer. In the event that payment is not effected or in the event of delay in effecting payment, Galerie Kornfeld, on behalf of the Seller, has the right either to demand performance or at any time to annul the sale without further notice. The Seller and Galerie Kornfeld shall have a claim for compensation of damages arising from the Buyer's default or delay in effecting payment.
8. Descriptions in the auction catalogue are made to Galerie Kornfeld's best knowledge and belief and pursuant to the state of art history at the time of the preparation of the catalogue. Such descriptions shall not be construed to contain any warranties. At the pre-auction exhibition, the Buyer has the opportunity to view the item and inspect it as to its description and condition. Complaints made after the item has been purchased are not accepted. The Seller and Galerie Kornfeld exclude all warranties for defects of the item, such as defects arising from incorrect descriptions or provenance, or from lack of authenticity.
9. Galerie Kornfeld accepts orders from the Buyer for shipment of the item. It selects and instructs the shipping company with due care, and insures the item pursuant to the instructions of the Buyer. Shipment and insurance are for the account and at the risk of the Buyer.

10. Swiss law shall govern the contractual relationship between Galerie Kornfeld and the Buyer and the contractual relationship between the Buyer and the Seller. Such choice of law shall also be applicable to the choice of jurisdiction in Clause 11 below.
- 11. In respect of the obligations arising out of or in connection with the contractual relationship between Galerie Kornfeld and the Buyer and the contractual relationship between the Buyer and the Seller, the exclusive place of performance is Bern, and the courts of Bern shall have exclusive jurisdiction to adjudicate any suit, action or proceedings arising out of or in connection with the foregoing contractual relationships.**

#### I. Seller

1. Galerie Kornfeld Auktionen AG (hereinafter "Galerie Kornfeld") accepts entire collections and significant individual works of art (hereinafter the "item") for sale at its auctions: "Modern Art of the 19th and 20th Centuries and Contemporary Art" and "Old Master Prints and Drawings". The sale at auction of an item is made by order of the Seller, in the Seller's name, for the Seller's account and in Swiss currency. By consigning an item, the Seller is deemed to declare having the right of disposition thereof.
2. The Seller shall pay Galerie Kornfeld the following commission:
  - a. 15 % of the final bid price where the final bid price is less than CHF 40.000.00;
  - b. 10 % of the final bid price where the final bid price is CHF 40.000.00 or more;
  - c. upon written agreement where the minimum price is CHF 200.000.00 or more.Value Added Tax (hereinafter "VAT") will be due on the commission pursuant to Article 'Value Added Tax' below.
3. The following services are included in the commission:
  - a. all scientific research in the context of the description of the item;
  - b. the photographic reproduction of the item, if any, depending on its significance;
  - c. publication and postage of the auction catalogues; as well as publicity for the auctions;
  - d. theft insurance, as well as insurance for fire and water damage as from the time of arrival of the item at the premises of Galerie Kornfeld.No additional charges will be made (such as for printing, mailing, insurance costs, etc.).

Unless otherwise agreed in writing, any special orders of the Seller (such as for obtaining an expert's certificate and the organisation of transport to and from the premises of Galerie Kornfeld, etc.) and any other costs incurred in preparing the item for auction, so as to obtain the best possible price, shall be for the Seller's account.
4. Upon receipt of the item, Galerie Kornfeld shall submit to the Seller a written proposal pertaining to the auction estimate and the minimum price to be reached at the auction (hereinafter "Reserve Price"). Upon its acceptance by the Seller, the auction estimate and the Reserve Price become binding on both parties. In the event that the item cannot be sold at the agreed Reserve Price, Galerie Kornfeld will not charge a commission. In the event that at any time prior to the auction the Seller opts for a higher Reserve Price than the one agreed upon, and should the item fail to reach its new Reserve Price, the Seller shall pay Galerie Kornfeld compensation in the amount of 5 % of the originally agreed upon Reserve Price (VAT excluded).
5. The mandate to auction the item becomes binding on the parties upon their agreement on the auction estimate and the Reserve Price; thereafter the item cannot be withdrawn.
6. Settlement of account shall take place approximately two weeks after the auction. Payment to the Seller shall be due only after Galerie Kornfeld has obtained full payment from the Buyer. Galerie Kornfeld aims at effecting payment to the Seller within 60 days of the auction date.
7. In the event that the Buyer rightly raises an objection against the purchased item, and despite the exclusion of warranty Galerie Kornfeld is required to take back the item, the Seller shall wholly indemnify and hold Galerie Kornfeld harmless for any damages suffered thereupon.
8. Swiss law shall govern the contractual relationship between Galerie Kornfeld and the Seller and the contractual relationship between the Seller and the Buyer. Such choice of law shall also be applicable to the choice of jurisdiction in Clause 9 below.
- 9. In respect of the obligations arising out of or in connection with the contractual relationship between Galerie Kornfeld and the Seller and the contractual relationship between the Seller and the Buyer, the exclusive place of performance is Bern, and the courts of Bern shall have exclusive jurisdiction to adjudicate any suit, action or proceedings arising out of or in connection with the foregoing contractual relationships.**

#### III. Value Added Tax (VAT)

1. Galerie Kornfeld charges VAT to the Seller and the Buyer as due pursuant to the applicable provisions of law and to the regulations of the Swiss Federal Tax Administration. In particular, the following provisions apply:
2. VAT (8 %) is due on commissions charged to private Sellers domiciled in Switzerland.
3. VAT (8 %) is due on the Buyer's premium of 15 %.
4. In the event that the item is imported from abroad or delivered by a Swiss dealer subject to VAT, VAT (8 %, and in the case of books 2,5 %) is due on the final bid price plus the premium. **Items falling under this category are thus identified with a star (\*) preceding the catalogue number.**
5. VAT is not due on the premium or, as the case may be, on the final bid price plus the premium, in cases where the Buyer can provide evidence that the item has been exported by submitting the export certificate.